M. med.
1109
d

Mat. med. ~~1108~~ 1109d

Dieser Medicin ist bey
Mir in Meinen Ehren zu
finden in gemeinen Kopff
in auß und Augen in
brennbar Mögen:
Hauß über ein Stieg
Kreützen und Katerin
Kreütz und Statt Krankhe
nen Hauß.

Johann Ignatz
Sch[illegible] St. C
H[illegible] [illegible]läuf
[illegible] [illegible]chtß.
Hof. K[illegible] [illegible]tals.

1109d

Kurtze
doch hinlängliche

Nachricht,

vom
nützlichen Gebrauch und kräff-
tiger Würckung
verschiedener
bewährt gefundener

Medicamenten,

Welche
Johann Michael von Zerener
[redacted]
verfertiget
und
daselbst ausgegeben werden.

1764.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorbericht.

§. 1.

Die Pflicht des Menschen seinen besonders nothleidenden Nächsten zu dienen ist allgemein und nothwendig; und ein jeder an seinem Theil und nach seinem Stande wird an jeden Orte Gelegenheit und Vor=

würffe finden, Proben seiner Dienstbeflissenheit an den Tag legen zu können.

§. 2.

Weil ich nun selbige Medicin von meinem Bruder, Johann Nicolaus Zerenern in Halle, wie er dieselbe von seit langen Jahren her verfertiget und ausgegeben, vollkommene Abschrifft erhalten, und daselbst erlernet.

§. 3.

So ist dieses meine Absicht gewesen, warum ich verschiedene heilsame und in mancherley Kranckheiten bewährt gefundene Medicamente verfertiget, und um einen leidlichen Preiß allhier so wohl, als auch an auswärtige Orte dispensiret. Ich sehe auch GOtt

GOtt sey Danck! meinen abgezielten Endzweck so ziemlich erreichet, indem der reiche Abgang derselben sattsam zeiget, daß sie unter göttlichen Segen mit erwünschter Würckung gebrauchet worden.

§. 4.

Ich werde dahero nicht ablassen, die meinem nothleidenden und krancken Nächsten schuldige Pflicht bey Verfertigung und Dispensirung tüchtiger Medicamente zu leisten, und habe zu GOtt das zuversichtliche Vertrauen, er werde dieselben ferner mit seinem Seegen begleiten. In dieser Zuversicht habe mich entschlossen, ja ich sehe mich genöthiget, da bereits die Auflage meines Tractätgens verlanget,

gegenwärtige Auflage dem Druck zu überlassen. Ich habe dieselbe mit besonderer accuratesse und Fleiß in eine gantz besondere Ordnung gesetzet, dieselbe um ein merckliches vermehret, und so viel es der enge Raum dieser Blätter und die Zeit hat zulassen wollen, hin und wieder die meist vorkommenden Kranckheiten nach ihrer Art und Ursachen erkläret, und darauf gezeiget, in was vor Kranckheiten, und unter was vor Umständen die beschriebene Medicamente mit Nutzen zu gebrauchen.

§. 5.

Hiernächst habe zu desto bequemern Gebrauch eines jeden mir die Mühe gegeben, dieses Tractätgen mit einem vollständigen Re-

Register zu versehen, damit ein jeder im Nothfall nicht erst nöthig habe die gantze Nachricht durchzulesen, sondern gleich im Register die Kranckheit und Cur dabey antreffen könne.

§. 6.

Sonst habe noch gedencken wollen, daß ich die zu meinem vorigen Bericht mit beygefügten zwo Beylagen, nemlich die eine von der Tinctura resolvente salina, oder resolvirende Saltz-Tinctur, die andere von der essentia antihysterico-colica, oder Essentz wider die Mutter- und Colic-Beschwehrung, von denen Brustpillen und denen geschärffen Haupt- und Flußpillen, mit eingerücket. Mein Zweck ist hiebey nicht ge-

wesen die Welt mit viel und vielerley Medicamenten, als worauf es in der Artzeney-Wissenschafft und Uebung gar nicht ankommt, zu beschweren; sondern weil ich gefunden, daß sie in denen beschriebenen Kranckheiten, worinn sie gebrauchet worden, von ungemeiner Würckung gewesen, wie ich solches so wohl aus der starcken Absendung derselben, als meiner eigenen Praxi schliessen kann.

§. 7.

Wie nun meine gantze Absicht bey Bereitung dieser Medicamenten dahin abzielet, daß denen Hülf-bedürffenden Nächsten dieser Welt gedienet werde; also will noch ferner fortfahren einen jeden, der meine Hülffe und Medicin

ein verlanget, mit tüchtigen Medicamenten aufzuwarten, welche sowohl eintzeln als in Hauß-Feld- und Reise-Apotheckgen, um den am Ende gesetzten Preiß zu haben sind.

§. 8.

Wegen denen aber dabey vorfallenden häufigen Betrügereyen habe noch zu erinnern vor nöthig gehalten, daß man sich wegen des Pettschaffts wohl in acht zu nehmen habe, und besonders mein schrifftlich Atteſtat genau zu beobachten, welches mit meiner eigenen Hand geschrieben und mit meinem gewöhnlichen Pettschafft besiegelt, damit nicht falsche und untüchtige Medicamente vor die meinigen empfangen, wie ich leider solches vielfältig erfahren

müssen, und damit viel Schade angerichtet worden. Ausser diesen Medicamenten elaborire auch einen Universal-Balsam, welcher andern nichts nachgiebet, wovon auch eine besondere Beschreibung sich dabey befindet.

§. 9.

GOtt aber wolle fernerhin wie bishero, seinen Seegen und Gedeyen auf diese Medicamente legen, damit seine Ehre auch hiedurch und des Nächsten Wohlfarth und Gesundheit befördert werde; wodurch ich auch mein Absehen und Wunsch mit Vergnügen erfüllet sehe. Gegeben Döschnitz im Schwartzburgischen im April-Monath

1759.

Kurtze
doch hinlängliche

Nachricht

vom
nützlichen Gebrauch u. Würckung
derer Medicamente.

I.

Essentia dulcis concentrata und *ordinaria.*

§. 1.

Die Essentia dulcis concentrata hat um deswillen den Nahmen der concentratæ bekommen, weil dessen Krafft mehr zusammen gebracht, und in einer geringern quantité Spiritus vini seine besten und würck-

Warum sie concentrata heisset.

würcksamsten Theile enthalten, daß man also mit wenigen Tropfen des Medicaments, sonderlich bey denen, so einen Abscheu vor Medicin Einnehmen haben, und sich vor der erhitzenden Würckung des Spiritus vini fürchten, eben den Effect als von der ordinairen zu mehrern Tropfen genommen, empfinden. Es sind demnach die Würckungen der concentratæ mit der ordinairen Essentia dulci einerley, nur macht die Verschiedenheit der Doseos den Unterschied; und ist hiebey noch zu bemercken, daß man von einem Quentgen der Essentia dulcis concentratæ durch Zugiesung hoch rectificirten Spiritus vini vier Quentgen Essentiam dulcem ordinariam verfertigen kann, weshalb dieselbe in einem vier mal höhern Preiß hat müssen gesetzet werden.

§. 2.

Ist eine Universal-Medicin.

Diese sichere nun und vortrefliche Medicin hat vor allen andern dieses zum Voraus, daß sie zu allen Jahres-Zeiten bey allen Naturen, Alter und Geschlecht ohne Unterscheid sowohl Kranckheiten vorzubauen, als auch zu curiren, könne gebrauchet werden. Denn ohne daß sie das Geblüt in Wallung bringet, eröfnet sie die Canäle und Adern, unter-

unterhält und befördert die se und excretiones als eine gelinde und freye Ausdünstung (transpiration) so zur Erhaltung menschlicher Gesundheit unentbehrlich ist, zugleich aber auch den ordentlichen Abgang des Urins nebst der gehörigen Leibes-Oeffnung.

§. 3.

Hieraus erhellet, wie eben diese Medicin unter gebührenden Gebrauch ein Mittel zu einem langen Leben und Conservation der Gesundheit abgeben könne. Denn da die Gesundheit des Menschen von einen freyen ungehinderten Umlauf des Geblüts und Säfte abhanget; dieses Mittel aber nach §. 1. die Canäle offen erhält, welches theils durch eine gelinde Anreitzung der festen Theile zur forttreibender Bewegung der Feuchtigkeiten und Bluts, theils auch durch Verdünnung und Reinigung des Geblüts geschiehet; so ist es kein Wunder, daß diese Medicin zum kräfftigen Einfluß der Lebens-Geister in alle Theile unsers Cörpers vieles beyträget, das ist, überhaupt die gantze Natur stärcket und in ihren vigeur erhält, und daher denen Personen, so entweder von Alter oder langwierigen Kranckheiten entkräftiget und ausgezehret sind, erwünschte Hülffe thut.

Dienet zu langen Leben und Gesundheit.

stärcket die Natur.

§. 4.

Dienet in hitzigen und exanthematischen Fiebern.

Sie hat ausserdem, wie die tägliche Erfahrung lehret, ihren unvergleichlichen Nutzen in denen so genannten hitzigen und exanthematischen Fiebern, dergleichen sind Fleckfieber, weisses und rothes Friesel, Pocken, Masern und d. gl. als welches eine besonders Gifft und subtile und zum Theil ansteckende Materie, so oft in der Luft verborgen liegt, zum Grunde haben: dahero auch die Patienten gleich in Anfang der Kranckheit über grosse und schleunige Mattigkeit und Müdigkeit in allen Gliedern, Unlust zu allen Bewegungen, Kopf- und Rücken-Schmertzen, verlohrnen Appetit, Hertzens-Angst u. s. w. klagen; ja dieses subtile gifftige Wesen ist die Ursach, warum nicht allein diese Ausschläge (exanthemata) als Flecken, Friesel, Pocken u. d. gl. gar leicht zurückschlagen und ein unvermutheter und baldiger Tod erfolget. Wenn nun dergleichen Kranckheiten im Schwange gehen, so kann man sich nebst andern hieher gehörigen Mitteln nicht allein davor bewahren, sondern auch bey denen Kranckheiten selbst, sonderlich wenn es der Natur an Kräfften zum Austreiben fehlet, dieser Medicin mit guten Nutzen bedienen.

§. 5.

Nicht minder erweiset sie ihre unvergleichliche Würckung in Corrigirung und Austreibung des venerischen Gifts, in unreinen weissen Fluß, den so genannten Tripper, Krätze, Scorbut und andern hieher gehörigen Kranckheiten, so von einem unreinen Blut und lympha herrühren, zumal wenn man den Leib vorher ein paar mal durch ein convenables Laxier-Mittel gereiniget hat, dazu unser unten beschriebenes Pulvis laxans gar füglich gebrauchet werden kann. In Kranckheiten von Unreinigkeit des Geblüts und Säfte.

§. 6.

Die höchst beschwerlichen Schmertzen und Reissen in Gliedern, als da sind Podagra, Chiragra, Gonagra, Hüfft- und Lenden-Schmertzen, Kopf- Magen- und Colic-Schmertzen, verhaltener Urin, werden durch dieses Mittel gemindert und mit der Zeit gehoben, wenn man nemlich bey dessen Gebrauch eine genaue Diæt erwehlet, ohne welcher auch die besten Artzeneyen ihre Würckung nicht recht leisten können. Und weil kein Schmertz ohne krampfhafte Bewegung und Ziehung entstehen kann, so siehet man auch hieraus, wie eben diese Artzeney den Krampf In Schmertzen.

stillet,

stillet, darum sie auch in Steckflüssen, Aufsteigen der Mutter, heftigen Erbrechen, dienlich befunden wird. Und ob zwar alle Schmertzstillende Mittel in üblen Ruf wegen des darauf erfolgten grossen Schadens gekommen sind, so hat doch dieses Medicament sich als ein sicheres anodynum vor andern mainteniret.

§. 7.

In Entzündungen.

Und weil diese Medicin auch die Congestiones und Stockungen des Geblüts kräfftig hemmet und zertheilet, so kann sie auch mit allen Recht unter denenjenigen voranstehen, die zur Zertheilung und Hebung derer innern und äussern Inflammationen und Entzündungen vorgeschlagen zu werden verdienen. Die vornehmsten Inflammationen aber, Seitenstechen, (pleuritis) Entzündung der Lunge (peripneumonia) der Leber (hepatitis) der Niere (nephritis) der Miltz (leipyria) phrenitis und paraphrenitis) der Hirnhäute und Zwergfells mit Raserey, des Magens (Causus) miserere, Rose und andern, als welche meist an einem brennenden und stechenden Schmertz erkannt werden. Diese Entzündungen haben nicht selten eine Vollblütigkeit zum Grunde, dahero es rathsam

sam ist, daß man, wenn dieselbe vorhanden, und der Patiente lange kein Blut gelassen, eine Ader je eher je lieber öffnen lasse, damit das stockende Blut Lufft bekomme freyer zu circuliren, und wenn, wie es meist sich so befindet, der Leib verstopfet, man mit einem gelinten Laxante den Leib öfne, und denn mit der Essentia dulci fortfahre.

§. 8.

Sie ist wie ich §. 6. gesagt, ein herrlich antispasmodisches Mittel, und dahero haben viele mit der bösen Noth beladene, von Schlage gerührte, mit Schwindel und Hertzklopfen incommodirte Personen, allezeit merckwürdiges Soulagement und Hülfe davon verspüret. Bey innerlicher und ausbrechender Seuche der Kinder, Zucken der äussern Glieder, Verdrehen der Augen, des Mundes und Halses, Steckfluß u. s. w. leistet sie herrliche Dienste. Und da sie die Congestiones und Aufwallung des Bluts nach denen Theilen, mithin auch nach dem Kopfe, wovon gemeiniglich der höchst nöthige Schlaf unterbrochen wird, hemmet; so ist sie deshalb auch ein sehr sicheres schlafmachendes Mittel.

In spasmodischen und convulsivischen Zufällen.

Befördert den Schlaf.

§. 9.

In Blutflüssen.

Noch eine gantz besondere Eigenschaft aber trift man bey ihr an, daß sie nicht allein die wiedernatürlichen Blutflüsse, als heftiges Nasenbluten, Blutspeyen, überflüßigen Abgang der monatlichen Reinigung, starcken Fluß der güldenen Ader, Blutbrechen, Blutharnen und rothen Ruhr ohne Schaden hemmet und stopfet, sondern auch die verstopften unordentlichen oder nicht genugsamen natürlichen Blutflüsse wiederherstellet und in Ordnung bringet, dahero sie auch bey Wöchnerinnen in Nachwehen, verhaltener Afterbürde, Verstopfung des Geblüts oder starcken Abgang desselben mit guten Effect gebrauchet wird, wenn man nemlich aller 24. oder 48. Stunden die Pilulas Polychrestas mit einnimmt.

§. 10.

Bey Schwangern.

So wie sie nun hierin sich kräftig erweiset, also pfleget sie auch bey denen gewöhnlichen Zufällen der Schwangern ungemein zuträglich zu seyn. Als in denen ersten Monaten bey Ublichkeit, Erbrechen, verminderten oder verdorbenen Appetit, Kopf- und Zahn-Schmertzen, Ohnmachten ꝛc. in Fortgang

gang der Schwangerschafft, bey stärckerer als gewöhnlicher Bewegung der Frucht und dahero zu besorgenden abortus, und endlich am Ende zur Beförderung der wahren Wehen und Erleichterung der Geburt, wenn anders das Kind seine rechte Lage hat.

§. 11.

Ich habe mich bisher bemühet, so viel beliebter Kürtze wegen geschehen können, dem innern Gebrauch der Essentia dulcis in Kranckheiten zu zeigen; es wird mir dahero obliegen, noch mit wenigen auch den äussern Nutzen derselben anzuführen. Sie findet statt in Gicht-Schmertzen und Reissen äusserlicher Glieder, in Lähmungen und Contracturen, als in welchen Fall die Schmertzen und schadhaffte Theile täglich 3. bis 4. mal damit bestrichen werden können. In äusserlichen Entzündungen, als der Rose und Geschwüren, wenn sie sonderlich starck zunehmen sollten, wird diese Medicin zur Zertheilung und Linderung der Schmertzen entweder wie oben gemeldet, allein, oder auch zu etlichen Tropfen mit einem guten Spiritu vini camphorato vermischt, appliciret. Bey ofnen und fistulösen Schäden kan sie an statt

Aeusserlicher Gebrauch.

In Gicht, Contracturen, äusserlichen Entzündungen und fistulösen Schäden.

eines guten und bewährten Wund-Balsams gebrauchet werden.

§. 12.

In Augen-Beschwerden, Ohren und Zahn-Adfecten.

Bey Dunckelheit der Augen, oder wenn sich auch schon ein Fell angesetzet, wird die Essentia dulcis concentrata allein oder zu einigen Tropffen mit Rosen-Wasser vermischet, adhibiret. Bey Verstopffung der Ohren, Zwang und üblen Gehör, so von einer Schlappigkeit und starcken Zufluß der Feuchtigkeiten entstehet, werden etliche Tropffen auf Baumwolle getröpffelt und ein paar mal des Tages, als Morgens und Abends, oder nach Beschaffenheit der Umstände ins Ohr gestecket. In heftigen Zahn-Schmertzen kan sie mit guten Nutzen, entweder wenn der Zahn hohl, auf Baumwolle, oder wo dieses nicht, das Zahnfleisch äusserlich damit bestrichen, sowohl äusserlich als innerlich gebrauchet werden.

§. 13.

Gebrauch derselben.

Aller 2. 3. bis 4 Stunden und in benöthigten Fall kan dieselbe aller Stunden, auch aller halben Stunden genommen werden, ja es ist dieselbe von der besondern Güte, daß man nicht leicht damit sich übernehmen kann, sie hat im Gegentheil vor andern dieses Vor-

recht,

recht, daß, wenn sie öfters genommen, desto bessere Würckung von sich verspüren läst. Nur ist dieses dabey zu beobachten, daß bey den öftern Gebrauch auch die Dosis verringert werden müsse.

§. 14.

Was die eigentliche Dosin der Essentiæ dulcis ordinariæ anlanget, so ist dieselbe zur Præservation bey Erwachsenen 15. bis 30. Tropfen wöchentlich 2. bis 3. mal genommen, sehr dienlich. Bey eingewurtzelten und langwierigen Kranckheiten nur 15 Tropffen; Kindern, und zwar Wochen-Kindern 2. bis 4 Tropffen, und etwas stärckern Kindern 4. 6. bis 8. Tropffen. Von der Essentia dulcis concentrata aber, wegen in ersten §. angeführten Ursachen, nehmen Erwachsene 10. bis 12. Tropffen, Kindern aber werden nach Proportion des Alters 2. bis 4. und 6. bis 8. Tropffen gegeben.

Dosis der Essentiæ dulcis ordinariæ.

Dosis der Essentiæ dulcis concentratæ.

§. 15.

Das Vehiculum, worinn dieselbe einzunehmen, kan nach Beschaffenheit der Umstände des Patienten, Wein, Bier, destillirte oder abgekochte Wasser, Brühen, bey säugenden Kindern aber die Mutter-Milch, seyn.

Worin sie zu nehmen.

Essentia amara.

§. 1.

Essentia amara, worinn sie bestehet.

Schon seit langen Jahren hat diese Medicin, wegen ihres unvergleichlichen Nutzens ihre Liebhaber und Abgang gefunden, und es kann nicht anders seyn, da sie aus resolvirenten, balsamischen, bittern und stärckenden Ingredientibus bereitet wird, welche in unsern und denen nördlichen Gegenden, wegen öfters vorfallender Dickigkeit, Verschleimung und Unreinigkeit des Bluts und Säfte und daher rührenden Kranckheiten höchst nöthig sind.

§. 2.

Besonders in Unreinigkeit des Geblüts.

Diesemnach erweiset sie sich ungemein würcksam und kräftig beym Scorbut, scorbutischen Ausschlag, bey offnen Schäden, Flüssen und Geschwüren, so von §. 1. angeführten Ursachen ihren Ursprung nehmen, mithin dienet sie auch wider die Krätze, Flüsse in Ohren und Augen, bösen Köpfen, weissen Fluß und Dripper auch bey stinckenden Othem, so aus dem Magen entstehet, und über-

überhaupt in allen venerischen Zufällen, zumahl wenn man wöchentlich ein oder zwey mal ein Laxans oder nach Befinden des Patientens ein gelindes Purgans dabey brauchet.

§. 3.

Und da zu einer guten und ordentlichen Verdauung der Speisen in Magen und Gedärmen, auch Generirung eines gutes Bluts- und Nahrungs-Safts, das allermeiste aber auf einen guten Gallen-Saft ankommt, so siehet ein jeder gar leicht, daß in Mangel derselben diese balsamische bittere Essenz die Stelle derselben gar wohl vertreten könne, und daher zur besserer Verdauung der Speisen und Corrigirung des Geblüts ein sehr convenables Mittel sey. Denn woher entstehen öffters Blehungen, Cruditæten von Säure und Schleim in Magen und Gedärmen, verlohrner Appetit, Coliquen, Magen-Schmertzen und Drücken, Stechen in Seiten, saures und scharffes Aufstossen aus den Magen, Soodbrennen und dergleichen, als von Mangel einer tüchtigen Galle? In Magen-Beschwerungen.

§. 4.

Sie ist dahero auch dienlich in kalten als 3 tägigen und 4 tägigen Fiebern, wenn In kalten Fiebern.

 man

man sie an guten Tagen kurtz vor oder gleich nach der Mittags-Mahlzeit und Nachmittags um 5. Uhr gebrauchet, in dem so genannten Husten aus dem Magen, schleichenden Fiebern, so aus verderbten Magen entstehen, bey Hitze und Aufwallung nach Tische, welches nichts anders als verderbten Magen anzeiget, bey Kindern, wenn sie vorhero den Magen überladen und sich anfangen auszuzehren und andern dem Magen zustossenden Gebrechen. Eben so vermag sie auch in der Gelbsucht und Wegbrechen der Galle gute Dienste zu leisten.

§. 5.

Bey übler Verdauung des Magens.

Ueberhaupt kan sie bey allen Magen-Verderbungen, darauf erfolgten Durchfällen und rothen Ruhr, sonderlich bey schwammichten Persohnen, bey welchen sie auch nach gehabten Rausch zuträglich, mit guten Nutzen gebrauchet werden. Besonders aber auch dienet sie alten Leuten, welche oft aus Mangel der Zähne nicht gut kauen können, und dahero dem schon schwachen Magen ungekauete Speisen zu verdauen geben, wovon sie Magen-Drücken, Trägheit und der so genante pruritus senilis nebst strangurie und andern Zufällen mit entstehen können.

§. 6.

§. 6

Diese Essentia amara wird bey Erwachsenen zu 40. bis 50. Tropffen, bey jungen Leuten zu 20. bis 30. und bey Kindern nach Beschaffenheit des Alters zu 5. bis 15. Tropffen in Wein, Bier, Brandewein, Thee oder Coffee täglich 2. bis 3 mal genommen. Dosis.

§. 7.

Sie in ihrer Würckung zu verstärcken, kann man, wenn Krampf und Blehungen sich hefftig einfinden sollten, dieselbe mit dem unten zu beschreibenden Spiritu anodyno-minerali (oder schmertzstillenden Spiritu) entweder zur Helffte oder dritten Theil dieser Essentiæ amaræ mit einem Theile jener zu vermischen, und eben so viel Tropffen zu nehmen. Und sollte der Leib schon einige Tage dabey verstopfet seyn, so kan derselbe mit der Miltz-Essenz geöfnet werden. Wie selbige in ihrer Würckung zu verstärcken.

* *

III.

Essentia antihypochondriaca,

Oder:

Miltzeröfnende Essentz.

§. 1.

Es verdienet diese Essenz billig und mit Recht diesen Nahmen, indem sie in dem Malo Miltz-Kranckheit, was

sie sey und woher sie entstehe.

Malo hypochondriaco (oder Miltz-Kranckheit) ihre unvergleichliche Würckung thut. Es findet sich aber diese Maladie bey denen am meisten ein, die viel stille sitzen, und wenige Bewegung haben, dahero sie Studirenden und andern von dergleichen Lebens-Art sehr gemein ist. Sie hat ein dickes und schweres Geblüt und dessen langsamen Umlauf durch den Unterleib, zum Grunde, und zeiget sich dahero meistentheils durch Blehung und Verstopfung des Leibes, Spannen und Schmertz unter dem kurtzen Rippen, Drucken in der lincken Seite und Aufblehung derselben und des Magens, verdorbenen Appetit, Hitze nach der Mahlzeit, Angst und Bangigkeit um das Hertz, ängstlichen Schlaf und Träume u. s. f.

§. 2.

Miltz-Essentz zertheilet Schleim und Blehungen.

Da nun aber die Miltz-Essenz vermöge ihrer Art der Zusammensetzung die Krafft hat, das dicke und schwere Geblüt zu resolviren, den Leib gelinde offen zu halten, den Schleim und Blehung zu zertheilen und dem Geblüt eine andere Crasin geben, auch zugleich den Magen stärcket; so ist sie allerdings eine dienliche Artzeney in dem Malo hypochondriaco.

§. 3.

§. 3.

Und weil dieses Malum fast einerley Grund und nähere Ursach mit dem Malo hysterico oder Mutter-Beschwerung auch meisten Zufällen, ob gleich nicht gelegentlich (occasional) hat; so ist leicht zu schliessen, daß eben diese Medicin hierin erwünschte Hülfe thun müsse. Sie dienet dahero auch in Kopf-Schmerzen, Magen-Verschleimung, kalten Fiebern an guten Tage, wenn man besonders von der Saltz-Tinctur 2. Tage vorhero eingenommen hat; in kurtzen Othem, Aufwallen des Geblüts von Verstopfung des Leibes, verstopfter güldener Ader und monatlicher Reinigung, etliche Tage vor dem gewöhnlichen Eintritt gebraucht. In geschwollenen Füssen, bey Melancholie oder Manie, wobey der Leib gemeiniglich verstopfet ist, in welchen letztern Fall wohl aller 2-3. Stunden 60-80. Tropfen in warmen Geträncke zu nehmen. Wobey aber hauptsächlich zu bemercken, daß das Glaß wohl umgeschüttelt werde, damit auf dem Boden desselben nichts liegen bleibe.

Ist in Mutter-Beschwehrung sehr dienlich.

§. 4.

Der Gebrauch und Dosis dieser Essenz ist folgende. Erwachsene nehmen hievon

Gebrauch und Dosis.

von 40 = 50. Troffen, von 12 = 15. Jahren 20 = 25. Tropffen, noch jüngere 15. und andere von 3. Jahren 8 = 10. Tropffen in einem bequemen besonders aber warmen Geträncke.

Nöthige Erinnerung.

Wobey zu erinnern, was 1) in vorigen §pho gesagt, nemlich das Glaß wohl umzuschütteln, 2) daß man damit aller 2. Stunden die Dosin wiederholen müsse, bis ein ofner Leib erfolget, 3.) worauf jederzeit etwas nachzutrincken.

IV.

Pulvis vitalis.

§. 1.

Warum es Pulvis vitalis genennet worden.

Dieses Pulver hat vor andern diese besondere Eigenschafft und Würckung, daß es die Actiones vitales oder die zum Leben gehörige Würckungen und Handlungen des menschlichen Cörpers kräfftig stärcket, unterhält und befördert, dahero es auch Pulvis vitalis oder Lebens-Pulver genennet wird. Jede Personen, welches Alters oder Geschlechts sie sind, können sich davon sichere und erwünschte Hülffe versprechen.

§. 2.

§. 2.

Es erweiset hauptsächlich seine Krafft in Beförderung eines gelinden Schweisses und Ausdünstung, ohne daß man einige Aufwallung des Geblüts und Entkräfftung der Natur zu befürchten hat, au contraire, es wird die Natur dadurch mercklich gestärcket, und die vorhandene Unreinigkeit, ohne Empfindlichkeit aus den Cörper geschaffet.

Bringet Ausdünstung und Schweiß.

§. 3.

Seine Krafft ist daher sehr balsamisch und reiniget sonderlich die Lympham, aus welchen Grunde es auch dem in hitzigen exanthematischen Fiebern, als Flecken, Masern, Pocken, weissen und rothen Friesel, gegenwärtiger giftiger Materie und Fäulniß starck widerstehet. Denn es corrigiret die bößartige Materie, sondert sie auch vornehmlich von der inficirten Lympha ab, und führet sie durch die gehörigen Gänge aus. Dahero es auch von Anfang bis zu Ende solcher Kranckheiten bey guter Diæt und Warnung des Patienten nicht allein die symptomata mercklich mindert, sondern auch unter GOttes Segen heilet und curiret.

Reiniget die Lympham und dienet in exanthematischen Fiebern.

§. 4.

§. 4.

Dienet in Unreinigkeit des Geblüts.

Beym Scorbut, Dripper, unreinen weissen Fluß des Frauenzimmers, stinckenden Othem und fistuleusen Schäden und Geschwüren und überhaupt in allen venerischen Kranckheiten, in Frantzosen distinguiret es sich vor andern Medicamenten; und weil es auch das hier und da stockende Geblüt zu zertheilen, und die Aufwallung und starcke Anhäuffung des Geblüts nach einem Orte zu stillet; so wird auch in allen denen Kranckheiten, so von diesen Ursachen generiret und unterhalten werden, als Kopf- und Zahn-Schmertzen, Hertzens-Angst und Nasen-Bluten, auch andern hefftigen Blutflüssen von kräfftiger Würckung seyn.

§. 5.

In Durchfällen.

Eben dieses edle Pulver hat in lang anhaltenden Durchfällen, weissen und rothen Ruhr und den dabey gewöhnlichen hefftigen Reissen und Schmertzen in Gedärmen und Entkräfftung, seinen ungemeinen Nutzen; denn es corrigiret nicht nur die in Magen und Gedärmen befindliche Schärffe und Unreinigkeit, sondern befördert auch den gelinden Abgang desselben.

§. 6.

Vor andern verdienet sie auch in auszehrenden Kranckheiten ja der Schwindsucht selbst, wenn sie nicht so sehr eingerissen, und die Kranckheit nicht grösser als die Medicin, bestens recommendirt zu werden; wie auch in Geschwulsten und Stockungen des Bluts, auch bey Entzündungen. Bey der Gicht und podagrischen und arthritischen Zufällen ist zu Beförderung eines gelinden Schweisses und Transpiration, so bey diesen Kranckheiten sehr nöthig, gar dienlich. In der Schwindsucht.

§. 7.

Da nun dieses Pulver hauptsächlich seine Krafft und Würckung durch Beförderung eines gelinden Schweisses an den Tag leget; so kann ein jeder gar leicht urtheilen, daß man bey dessen Gebrauch ruhig und moderat warm sich halten müsse, wo man sich eines guten Nutzens davon versprechen wolle. Wie man sich dabey zu verhalten.

§. 8.

Erwachsene nehmen eine gantze Dosin dieses Pulvers, kleinere und Kinder aber nur die Helffte, und zwar nach Beschaffenheit und Hefftigkeit der Kranckheit entweder aller 24. Dosin.

12, 8.

12. 8 bis 2 Stunden; je gefährlicher überhaupt die Kranckheit, desto öfterer Gebrauch desselben wird erfordert.

§. 9.

Worin es einzunehmen.

Ausserdem wird dasselbe nach Beschaffenheit der Umstände und Kranckheit entweder in Wein, Bier, Suppe, Brühe, Thee oder Coffee oder einen destillirten oder auch schlechten Wasser genommen.

V.

Pulvis solaris.

§. 1.

Verdienet mit den vorigen fast ein Lob.

Vorhero beschriebenes Pulver stehet mit allen Recht diesen zur Seite; indem es ebenfals eine grosse Würckung in die verdorbene Lympham und übrigen Säfften des menschlichen Cörpers hat: auch überdiß, dieses Vorrecht behauptet, daß die Unreinigkeiten ohne Schaden dahin getrieben und ausgeführet werden, wo es vermöge der Constitution der Natur und Patienten am leichtesten und bequemesten geschehen könne; Denn findet sich eine Verstopfung von dicken

und

und zähen Schleim in den Harngängen, so führet es dieselbe durch den Urin ab; ist eine Kranckheit von verhinderter Transpiration und Ausdünstung oder scharfen Materie in der Haut entstanden; so führet sie dieselbe durch eben die Ausgänge und Schweißlöcher aus.

§. 2.

In venerischen Zufällen oder verdorbenen Lympha und Geblüt.

Es reiniget überhaupt dieses Pulver, resolviret, eröfnet und stärcket, und wird dahero in den weissen Fluß der Weiber, in bößartigen Dripper, in bubonibus und übrigen venerischen Zufällen gebraucht. Bey der Krätze, bösen Köpfen, fliessenden und eiternden Ohren, wie auch bey fressenden ofnen Schäden ist es sehr zuträglich, Podagrici und Arthritici und mit Lenden-Schmertzen Geplagte finden hieran ihre Panacee, in welchen Fällen man zuweilen eine Dosin der Miltz-Essenz oder sonst ein geschicktes Laxans gebrauchen kann.

§. 3.

Ist ein Gegengifft.

Die von gifftigen Thieren oder Schlangen gestochen, oder auch von einem tollen Hunde gebissen worden, können sich dieses Pulvers als eines bewährten Gegengiffts bedie-

nen, und unter Erwartung eines gelinden Schweisses, mit welchen die böse Materie ausgetrieben wird, sich einer baldigen Hülfe getrösten, und kann man es auch wohl äusserlich mit brauchen lassen.

§. 4.

In hitzigen und exanthematischen Fiebern.

Es übersteiget an bewährter Würckung in hitzigen und exanthematischen Fiebern, alle so hoch gerühmte Alexipharmaca, welche in Blattern, Masern, Friesel, Pestilentz, Entzündungen, dabey offt vorfallender Hertzens-Angst gebraucht werden, sonderlich wenn die Exanthemata nicht recht heraus kommen wollen; auch dienet es bey zusammen geflossenen und zurück geschlagenen blatt und blaß aussehenden Blattern. Beym Anfange dieser Kranckheiten giebt man aller 4-6. Stunden ein Dosin, wenn aber dieselben hefftiger und bedencklicher werden, kann man so lange, bis Besserung erfolget, alle Stunden eine Dosin geben.

§. 5.

In auszehrenden auch kalten Fiebern.

Bey auszehrenden, hectischen auch kalten Fiebern, thut dieses Pulver gute Dienste, wenn man sonderlich in denen Morbis hecticis damit eine Zeitlang anhält, denn bey dergleichen

gleichen Fiebern ist die Ursach wichtig, und lässet sich nicht so leicht hinweg nehmen, zumalen, wenn sie eine Verstopfung und Geschwüre in einem Eingeweide des Cörpers hat.

§. 6.

Bey Verstopfung der Miltz, Leber, Lunge, der Darrsucht, Keichen und Dampf, Contractur, Geschwulst der Hände und Füsse, aufgelaufnen Gesicht und äusern Theilen in der Wasser- und Windsucht, Cachectischen Zufällen hat es seinen besondern Nutzen; auch bey zu wenigen Abgang der monathlichen Reinigung, Aussenbleiben oder Verstopfung derselben, wenn man sonderlich die Pilulas Polychrestas dabey mit zu Hülfe nimmt.

In Verstopfung der Miltz, &c.

in der monatlichen Reinigung

§. 7.

Es pfleget überdem die Congestiones des Bluts und die daher entstehenden Kranckheiten, als Haupt- und Zahn-Schmertzen, Schwindel, Engbrüstigkeit, kurtzen Athem, Hertzklopfen, Blehungen, Coliquen, Magen-Schmertzen, böse Hälse, Rose und übrige Entzündungen, als der Lungen, der Leber, der Nieren, des Zwergfelles, der Augen, Pleuræ, u. s. w. zu heben. Und gewiß, wenn nicht die Erfahrung gelehret hätte, daß dergleichen

In Aufwallungen des Geblüts, und daher entstehenden Kranckheiten.

 schlim-

schlimme Kranckheiten von Congestionibus entstehen könnten, so würde man nicht auf ein Mittel bedacht gewesen seyn, so hinlänglich wäre, diesen Uebel abzuhelfen, welches manchmal Patienten und Umstehende in grosse Besorgniß und Kummer setzet. Ich kann aus meiner Praxi sagen, daß ich manchmal solche Zufälle von dergleichen aufwallenden und nach einem Theil mit Gewalt steigenden Geblüt gesehen, gleich als ob sie die Minute dieses Zeitliche seegnen sollten, denen ich nach Beschaffenheit der Umstände mit Oeffnung der Ader und Gebrauch dieses Pulvers unter GOttes Segen erfreuliche Hülffe verschaffet.

§. 8

In innern verborgenen Schäden.

Gar offt pfleget es sich auch zuzutragen, daß sich verborgene innere Schäden und Geschwüre an der Miltz, Leber, Lunge oder Nieren und andern Theilen entspinnen, welche oft auch dem erfahrensten Medico zu schaffen machen, indem man anfänglich den Grund und Ursach aus der Uebereinstimmung mit andern Kranckheiten nicht so gleich errathen kann; so ist dieses Pulver ein besonders Mittel dagegen: es dienet dahero in der so genannten Schwind- und Lungen-Sucht, so wohl die gewöhn-

gewöhnlichen Nacht-Schweisse und den eitrigen und blutigen Auswurff zu mindern und zu hemmen. Wie denn Exempel vorhanden, welche in einer Zeit von 4. Wochen sich wieder erholet und genesen.

§. 9.

Ursache der Kranckheiten, und woher sie entstehen.

Aus medicinischen Gründen und der Erfahrung ist bekannt, daß alle Kranckheiten entweder ihren Grund und Ursachen in festen Theilen, als Canælen, Nerven, Sehnen, Adern und Mäußlein und knochigten Theilen, oder in denen flüßigen Theilen, oder in beyden zugleich haben; so ist es gar nicht zu bewundern, daß diese Artzeney, da sie so wohl in die flüßigen als festen Theile ihre Würckung thut, auch in denenjenigen Kranckheiten zu recommendiren, wo die festen Theile ihre gehörige Krafft verlohren, und dahero ihre nöthige Handlung nicht præstiren können. Wie denn dergleichen meistentheils bey überflüßigen Blutflüssen, allzu starcken Abgang der monathlichen Reinigung, güldenen Ader, Blutstürtzung der Kindbetteringen, aus der Lunge, Magen, Blase und Nase jederzeit sich findet, in welchen Fällen man sicher zu dieser Medicin seine Zu-

flucht nehmen, und nach Beschaffenheit der Hefftigkeit des Flusses und der anscheinenden Gefahr alle Stunden und halbe Stunden eine Dosin geben kann.

§. 10.

Stärcket den Magen und Gedärme.

Zur Stärckung des Magens und der Gedärme, Stillung übermäßigen Erbrechens, Blehungen und Aufstossen des Magens, lang anhaltenden Durchfällen und rother Ruhr, zur Ersetzung der nöthigen Wehen bey Gebährenden ist dieses Mittel ein kräfftiges Confortans und Stärckung; gegen Abortus und unzeitige Frucht, auch Entkräfftung der Kinder in Mutterleibe lässet sich dieses Pulver mit guten Nutzen gebrauchen.

§. 11.

In Schwachheit der Nerven.

In Schlagflüssen, Lähmungen und Schwäche der Nerven hat man wahrgenommen, daß es sonderlich aller 2-3 Stunden gebrauchet, merckliche Hülfe geleistet; und wird man von dem guten Effect durch diese Aussage des Patienten hiervon versichert, wenn sie klagen, daß an denen gelähmten Theilen sich eines Kriebeln und Lauffen wie Ameisen, anfangender brennender Schmertz und

und Hitze einfindet, welches anzeiget, daß das Blut wieder anfange in die Theile zu distribuiren und genugsam einzufliessen und zu circuliren, um welcher Ursache man auch die leidenden Theile mit warmen Tüchern zu frottiren und zu reiben pfleget.

§. 12.

In Krankheiten der Kinder.

Bey denen Zufällen und Kranckheiten derer Kinder, als da sind Steckflüsse, Erbrechen, Seuche, Auszehrung, beständiges Schreyen, Durchfälle, harte Leiber, Ansprung und Ausschlag, Masern, Blattern, Zahnen und andern, welche theils aus nicht genugsamer Verdauung der Milch, theils aus andern Ursachen entstehen, ist sie eine vortreffliche Medicin und wird nur die Helffte oder der dritte Theil einer Doseos gegeben; sollte man es dergleichen Kindern aber nicht hinunter bringen können, pfleget man es unter das ordinaire Geträncke zu mengen, da es alsdenn unvermerckt genommen wird.

§. 13.

Aeusserlicher Gebrauch desselben.

Aeusserlich hat es auch seine gute Würckung, es reiniget, wenn es trocken hineingestreuet wird, böse Schäden, leget einen

guten Grund zur Cur, trucknet flüßige und langwierige Schäden, und befördert mercklich die Heilung derselben, wobey aber der innerliche Gebrauch desselben nicht zu vergessen ist. Mit Zucker gerieben und vermischet, hernach in die Augen geblasen, in Flecken und Felle derselben ist es von gar guter Würckung.

§. 14.

Præservi-ret.

Nicht allein aber hat diese Medicin zur Heilung der Kranckheiten, sondern auch zur Præservation ihr Lob verdienet, zumal wenn man im Früh-Jahr oder Herbst statt anderer sonst gebräuchlichen Medicamenten 2. 3. bis 4. Wochen gebrauchet, zuvor aber wenn man es gewohnt, oder die Beschaffenheit der Umstände es erfordern, eine Ader öfnen lässet.

§. 15.

Nöthige Erinnerung.

Da nun aber die Beschaffenheit der Patienten und Kranckheiten es erfordern, öfters Medicin zur Abhelffung der Zufälle zu geben, so wird es auch wohl bey dieser in acht zu nehmen seyn. Dahero man auch wohl alle Stunden eine Dosin, bis die Umstände sich geändert, geben kan. Ja bey

Ad-

Adfectibus soporosis oder beständigen Schlaf und Unempfindlichkeit brauchet man wohl doppelte Doses. Noch muß erinnern, daß dieses Pulver in eben dergleichen Getränck oder flüßigen, wie bey dem vorigen Pulver gemeldet worden, eingegeben wird, doch will Thee oder Wasser hierzu vor andern vorgeschlagen haben.

VI.

Pulvis antispasmodicus.

§. 1.

Seit seiner Geburth und ersten Gebrauch hat sich dieses Pulver bis jetzo beliebt und bewährt gemacht, so daß es in gar vielen Zufällen mit guten Erfolg ist gebrauchet worden. Die Art seiner Zusammensetzung und Bestandtheile (ingredientia) bringet es so mit sich, daß es keine Hitze und Aufwallung im Geblüt verursachet, den Leib gelinde offen hält, den Schleim resolviret, den Urin befördert und der Stärckung des Magens ungemein zu Hülfe kommt. Auch hat man nicht zu befürchten, daß es den Magen beschwehre

Nutzen dieses Pulvers überhaupt.

und in denselben unaufgelößt liegen bleibe, sondern es zergehet sogleich, und hilft der Verdauung desselben und verhütet die Blehungen.

§. 2.

Ist besonders dienlich in hefftigen Aufwallungen des Geblüts,

Bey hefftigen Aufwallungen und Erhitzungen des Geblüts, bey ausserordentlichen Bewegungen und Congestionen, sonderlich bey Personen, die vollblütig und sanguinisch sind, und bey denen, so sich mit starcken Getränck übernommen und Hitze verspühren, ist es von unvergleichlicher Würckung. Nach hefftigen Schrecken und Aergerniß ist es eine sehr bewährte Medicin, wenn man gleich eine Dosin darauf nimmt, und besonders etliche Stunden darauf sich des Essens und Trinckens enthält. Wie es denn überhaupt schädlich auf dergleichen gehabte Alterationes des Gemüths, Speise und Tranck zu sich zu nehmen, indem dadurch die unordentliche Bewegung des Geblüts noch mehr in Unordnung gesetzet wird.

und Gemüths-Alterationen.

§. 3.

In schmertzhafften Kranckheiten.

Täglich 3 bis 4 mal gegeben bey Stein- Lenden- Hüft- und Rückenschmertzen, beym Schneiden, Brennen und Verhaltung des Urins

Urins ist es eine gar gute Medicin, wie denn auch bey allen spasmodischen und krampfhafften Zufällen, als bey fliegender Gicht, Podagra, Chiragra und Gonagra, Hemicranie oder Schmertz an der Helfte des Hauptes, pluritide spuria oder unrechten Seiten-Stechen, dasselbe nützlich zu gebrauchen.

§. 4.

Und da es zugleich ein gutes und zertheilendes Pulver ist, so pfleget es das geronnene Geblüt in denen Theilen wo es entweder von Schlagen, Fallen oder Wehethun stocket, aller 2 - 3 Stunden genommen, gar bald seine Würckung und Krafft zu zeigen, und wird dieselbe noch mehr befördert, wenn man den leidenden Theil, so man dazu kommen kann, mit einem guten Campher-Spiritu öfters wäschet.

In Wehethun und den daher rührenden Zufällen.

§. 5.

Selbst Schwangere können viele gefährliche Zufälle damit abwenden und curiren: als bey besorgenden Blutstürtzungen der Mutter und bey allzu starcken Kopfschmertzen, kurtzen Athem, bey Brechen, Blehungen, Coliquen, verstopf-

Ist schwangern Personen sehr dienlich.

ten Leibe, Verhaltung des Urins, starcker Bewegung der Frucht in Mutterleibe auch bey Erhitzung von vergeblichen Wehen mit der Essentia dulci besonders genommen, hat es sich sehr wohl recommendirt.

§. 6.

Ist Personen sehr dienlich, welche viel Wein trincken.

Wegen seiner kühlenden und Hitze niederschlagenden Eigenschafft recommendiret es sich auch besonders bey denen in Weinländern wohnenden Personen, allwo es nicht selten geschiehet, daß sie durch übermäßigen Trunck das Geblüt sehr erhitzen, und in eine ausserordentliche Bewegung gesetzet wird.

§. 7.

Dosis.

Die Dosin dieses Pulvens betreffend, so ist dieselbe bey erwachsenen Personen eine gute Messerspitze voll oder 20-30 Gran oder Gersten-Körner schwehr. Bey Kindern aber von 3. Jahren sind 8-10. Gran hinreichend, ordinair wird es in frischen Wasser genommen, obwohl unter gewissen Umständen ein anderes Vehiculum nicht undienlich ist; welches zu bestimmen einer kurtzen Beschreibung zu wider scheinet, die Umstände anzuführen.

VII.

Pulvis bezoardicus.

§. 1.

Dieses bezoardische Pulver ist eines von denenjenigen Medicamenten, von welchen wir gesagt, daß sie sich vor jede Natur, Alter und Geschlecht und sowohl bey hitzigen als langwierigen Kranckheiten schicken, und daher auch im Anfange der Kranckheiten, da man noch nicht weiß, wozu sie ausschlagen, und von was vor Art sie seyn werden.

Beschaffenheit dieses Pulvers überhaupt.

§. 2.

Es temperiret die Säure und Schärffe wie auch Galle in Magen und Gedärmen, machet gelinde und ohne Erhitzung doch Schweiß, zertheilet die zähen Feuchtigkeiten, öfnet die subtilen Blut-Gefässe, treibet den Urin und befördert gelinde den Stuhlgang, sonderlich bey hypochondriacis und alten Leuten, bey welchen sich ordinair wegen übler Verdauung des Magens Säure und Schleim generiret und befindet.

In Unreinigkeit des Magens und Gedärmen.

§. 3.

§. 3.

In verhinderter und zurück getretener Ausdünstung.

In denen Kranckheiten, so mit von verhinderter Ausdünstung unterhalten und erzeuget werden, als in Catarrhal-Fiebern, Husten, Schnupfen, hitzigen Brust-Kranckheiten, Durchfällen, Kopf-Schmertzen, Geschwulst der Mandeln, Entzündung des Zapfens, Krampf- und Glieder-Schmertzen; ist es, täglich 3 mal genommen, ein unvergleichlich Mittel.

§. 4.

Treibet die gifftige Materie durch den Schweiß aus.

Nicht minder thut es in denen hitzigen Fiebern, Fleckfiebern und andern ansteckenden Kranckheiten gute Dienste, indem es dem Gift widerstehet und die höchst nöthige Ausdünstung und Schweiß befördert und unterhält. Solte aber dennoch die verlangte Würckung nicht erfolgen, so kann man dieses Pulver mit dem Pulvere vitali vermischen, oder auch zuweilen mit unter eine Dosin von der Essentia dulci geben, besonders wenn die innerliche Hitze nicht so hefftig ist.

§. 5

Ist ein gutes Resolvens in Fiebern.

Ausser diesen wird es von Febricanten als ein gutes Resolvens jederzeit gegen die

Zeit

Zeit des Paroxysmi genommen; da man an guten Tage entweder die Miltz-Essenz oder die Polychrest-Pillen auch zuweilen die Essentia amara kurtz vor oder nach der Mittags-Mahlzeit brauchet; Abends aber vor Schlafengehen jederzeit sich einer Doseos dieses Pulvers bedienet.

§. 6.

In Alterationen des Gemüths.

Nach starcken Leibes-Bewegungen und darauf zu erfolgender Hitze ist es sehr ersprießlich, auch wenn man hefftige Gemüths-Bewegungen gehabt, als Schrecken, Aergerniß, auch beym so genannten Wehethun und übel befinden, spüret man auf dessen Gebrauch gute Besserung.

§. 7.

In krampfhaften und spasmodischen Zufällen.

In Podagra, Chiragra, Gonogra und dergleichen kramfhafften und spasmodischen Zufällen, beweiset es seine Krafft am mercksamsten, wenn nehmlich auf jede Dosin dieses Pulvers 20-25. Tropffen von dem Schmertzstillenden Spiritu getröpfelt und eingenommen werden, sich aber darauf ins Bette gelegt und einen gelinden Schweiß abwartet, welches aber continuiret werden und des Morgens gleichfalls auf diese Art geschehen muß.

§. 8.

§. 8.

Dosis. Die Dosis ist bey Erwachsenen eine Messerspitze voll, oder 20-30. Gran oder Gersten-Körner schwer, bey Kindern aber eine halbe Messerspitze oder 10-15. Gran, das Vehiculum kan nach Beschaffenheit der Umstände, Wasser, Bier, Suppen, Coffee, oder Thee seyn.

VIII.

Pulvis laxans.

§. 1.

Beschaffenheit dieses Medicaments. Was von einem sichern und gelinden Laxir-Mittel gerühmet und gefordert werden kann, mag man von diesem Laxir-Pulver sich versprechen, denn es eröffnet den Leib ohne merckliche Empfindung, Entkräftung und Beschwerde zu 2 bis 3 mal, bey manchen aber wegen vorhandener Unreinigkeit zu mehrern mahlen die Woche genommen; und wenn Purgationes wegen verhärteten Excrementen oder Stuhlgang nicht durchschlagen wollen, so erweichet sie gegenwärtiges Pulver und führet sie gelinde aus.

§. 2.

Nicht allein aber Erwachsene, sondern auch ins besondere junge Leute und kleine Kinder können ohne Nachtheil der Gesundheit dieses Pulvers gebrauchen, indem es den in Magen und Gedärmen befindlichen Schleim und Unreinigkeit mit resolviret und durch den Stuhlgang auch wohl mit guten Succeß bey zarten Kindern, durch ein gelindes Erbrechen ausführet.

Dienet in Schleim und Unreinigkeiten des Magens.

§. 3.

Es ist bekannt, daß so wohl Erwachsene Persohnen als kleine Kinder von Würmern nicht verschonet sind, sondern man hört oft klagen, daß ihnen der Leib mit Reissen in selben aufgetrieben werde, sich abzehren, empfinden des Morgens ein Jucken in der Nase, und zu eben der Zeit läufft ihnen der Mund voll Wasser, dabey der Appetit zum Essen unordentlich ist, sie fahren im Schlaf auf, ja sie bekommen wohl gar Convulsiones, böse Noth und andere manchmal seltsame Kranckheiten, welche einen Artzt zuweilen sehr viel zu schaffen machen; Diese nun aus den Cörper zu bringen, ist aus Erfahrung, dieses Pulver von vortref-

Hauptsächlich in Würmern so wohl bey alten als jungen Persohnen.

licher Würckung, wenn es nehmlich sonderlich in abnehmenden Mond und man vorhero etliche Tage die Saltz-Tinctur zwey mal nach einander Abends und Morgens gegeben hat.

§. 4.

In Unreinigkeit des Geblüts und Säfte.

Sehr nützlich ist es auch in allen von Unreinigkeit des Bluts und Säfte herrührenden Kranckheiten, als Krätze, Ausschlag und Ansprung der Kinder, bösen Köpfen, nässenden Ohren, triefenden Augen, wie auch bey allen alten und nässenden Schäden; hiernechst dienet es auch in denen Maladien, so von zurück getriebener Krätze oder andern Ausschlag entstanden, indem es gedachte Ausschläge der Haut wieder nach und nach hervorbringet, und die üblern Folgen wegnimt.

§. 5.

Resolviret den Schleim und Schärfe wie auch giftige Materie in Frantzosen.

Desgleichen thut es sehr gut zur Zertheilung des Schleims und der scharfen und giftigen Materie der Frantzosen, des Drippers und unreinen weissen Flusses, wenn es die Woche 2-3 mal genommen wird, zumal wenn man dazwischen andere gegen diese Maladien

Maladien gerichtete Mittel gebrauchet, daß eines das andere secundiret.

§. 6.

Höchst nöthige Erinnerungen.

Uberhaupt ist bey den Gebrauch dieses Pulvers zu bemercken, daß 1) die Würckung desselben vermehret werde, wenn man eine Dosin des Abends, die andere des Morgens früh darauf nehmen könne. 2) Darf man von diesen Pulver nicht mehr als höchstens 3 Doses nach einander gebrauchen, 3) wenigstens 2-3 Tage aussetzen, 4) sich bey dem Gebrauch desselben nicht erkälten, noch viel weniger saltzigte Speisen zu sich zu nehmen, und 5) welches wohl zu mercken, ja mit keinen Saltze oder andern saltzigen Pulvern vermischen und untereinander zu reiben.

§. 7.

Dosis.

Kleinen Kindern giebt man von diesen Pulver 4 Gran oder so viel Gersten-Körner schwehr, von 10 und mehrern Jahren 8-12 Gran und Erwachsenen 20 Gran in einem beliebigen Geträncke.

IX.

Pulvis contra acredinem.

Oder:

Pulver wider die Schärffe.

§. 1.

Die meisten Kranckheiten haben eine Schärffe zum Grunde.

Niemand wird in Abrede seyn können, daß fast bey allen Kranckheiten, sonderlich die langwierig sind, sich einige Schärffe finde, wodurch es hernachmals geschiehet, daß nicht allein die Zufälle vermehret, sondern auch schwehrer zu curiren werden. Ja ich glaube gewiß, daß derjenige juckende Auswurff in der Haut nach hitzigen Fiebern, und wo die Patienten hefftig geschwitzet, nichts anders als eine Schärffe sey, die sich dahin gesetzet, und der hernachmals mit temperirenden Mitteln wieder zu helffen.

§. 2.

Destruiret die Schärffe.

Dergleichen ist auch vor andern dieses Pulver, so auch davon den Nahmen führet, denn es schläget die Schärffe, moderiret die Hitze in Geblüt, und treibet auch gar gelinde den Schweiß. Und weil gar offt von Speisen

Speisen und Geträncke in Magen und Gedärmen Schärffe und Säure erzeuget wird, so hernachmals mit in das Geblüt übergehet und dasselbe verderbet; so kann man dieses Pulver mit besondern Nutzen in Durchfällen, in Soodbrennen, Jucken in der Haut, Krätze, Schneiden des Urins, rothen Ruhr, Reissen im Leibe, ja in mancherley Fiebern brauchen.

§. 3.

Ist von besondern Nutzen in Fleckfiebern rc.

Die an Fleckfiebern, Masern, Blattern und Friesel und andern hitzigen Kranckheiten darnieder liegen, finden an diesen Pulver ihr Soulagement, wenn es aller 6 - 8. Stunden täglich genommen wird, und entweder dazwischen von den oben beschriebenen bezoardischen Pulver oder auch noch besser von pulvere vitali nehmen; denn es ist leyder aus Erfahrung bekannt, daß in diesen Kranckheiten die so genannten Alexipharmaca und hitzige Medicamente mehr schaden als nutzen. Weil ohnedem schon Hitze genug dabey ist, und man zu thun hat dieselbe zu moderiren, welches aber am besten durch dieses Pulver erhalten werden kann.

§. 4.

Bey Kindern wenn sie reissen in Leibe von angehäuffter Schärffe haben.

Einen nicht geringen Nutzen hat dieses Pulver bey Kindern, wenn sie Reissen im Leibe haben, daher unruhig sind, schreyen und mit den Füssen treten, ingleichen wenn sie von Urin roth und rohe zwischen den Füssen werden, welches genugsam von der innern Schärffe des Geblüts und Säffte zeuget.

§. 5.

Dosis.

Die Dosis ist bey Erwachsenen eine Messerspitze voll oder 20 Gran, bey Kindern unter 6 Jahren 10 Gran, von 7-8 Jahren und drüber 15 Gran und nach Proportion bey jüngern etwas weniger. Man nimt nach Beschaffenheit der Umstände aller 2-4. 6-8. Stunden davon.

X.

Pulvis ant-epilepticus niger

Oder:

Pulver wider die Seuche.

§. 1.

Beschreibung des bösen Wesens.

Ist eine Kranckheit abscheulich anzusehen, und von Medicis verdienet, so wohl was

was ihre Ursachen als Cur betrifft, in genaue Betrachtung und Nachdencken gezogen zu werden, so ist es gewiß das böse Wesen und andere convulsivische Bewegungen. Man stelle sich nur einem mit der bösen Noth geplagten Menschen vor, wie er ohne Empfindung und Verstand hinfället, mit Kopf, Füsse und Leibe gegen die Erde auf und nieder schlägt, die Daumen einschrencket, Schaum vor den Munde bekommt, welches eine jämmerliche Gestalt nicht dieses ist; Es sind zwar die Convulsiones auch schlim, allein es findet sich dabey nur ein Ziehen und Zucken der äussern Glieder, auch kneipen sie die Daumen nicht ein, und wird fast allemal bey Sterbenden dieses wahr genommen.

§. 2.

Unter andern Ursachen dieser Kranckheit, die allhier zu weitläufftig zu erzehlen sind, finden sich die Würmer, deren Haupt-Kennzeichen ich im 8ten Abschnitt dieses Berichts §. 3. gedacht habe. Sie sind gemeiniglich dreyerley Art, die eine Art nennet man lumbricos, so wie Regen-Würmer sind, andere aber sehen wie Kürbs-Saamen und heissen cucurbitini, und die letzte

Ursach dieser üblen Kranckheit.

Wie vielerley Arten der Würmer.

Art sind Maden, ascarides; Curieus aber ist es, daß eine jede Art ihren besondern Sitz in Gedärmen hat.

§. 3.

Erzeugung derselben in Magen.

Was demnach ihre Erzeugung im Magen betrifft, so halte davor, daß sie mit denen Speisen, sonderlich Obst und andern süssen Sachen, worauf mancherley Insecta geschmeisset, und Eyer darauf geleget, hinter gegessen, welche hernach im Magen und Gedärmen ausgebrütet und durch die daselbst befindliche Nahrung unterhalten werden; Man nimt es aber gemeiniglich bey denen wahr, die dergleichen Speisen oft genüssen.

§. 4.

Wie es zugehet, daß dergleichen Bewegungen von Würmern entstehen können.

Diese Würmer nun kann man bey Kindern und Erwachsenen antreffen, sie sind auch bey diesen gar oft die Ursach der bösen Noth: Denn indem diese Würmer, sonderlich wenn sie nicht genugsame Nahrung haben, auf die Gedärme und deren nerveusen Haut loß beissen und nagen; so verursachen sie daher in den gantzen genere nervoso solche unordentliche Bewegungen, die hernach die äusernde Würckungen und Epilepsie hervor bringen können.

§. 5.

§. 5.

Da ich nun öfters gefunden, daß dieses Pulver die besondere Kraft und Würckung besitzet, die höchst schädlichen Würmer zu tödten, und aus dem Cörper zu schaffen, mithin die öftere Ursach dieser Kranckheit zu heben, so habe auch hiermit meinem Nächsten zu dienen mich verpflichtet erachtet. Und weil von eben der Ursach das Auszehren (atrophia) der Kinder ihren Ursprung nimt, und die Drüsen des Gekröses nach und nach daher verstopfet werden, daß also theils aus Mangel des Nahrungs-Safts, so die Würmer wegnehmen, theils weil durch die verstopften vasa chylifera kein solcher Saft zum Geblüte kommen kann; so ist klar, daß auch dieses Pulver in diesen Fall ungemeine Dienste thun müsse.

Tödtet die Würmer und führet selbige aus.

In (atrophia) oder Auszehrung der Kinder.

§. 6.

Kindern von 2-5 Jahren wird Morgens eine halbe Dosin und des Abends eine halbe Dosin vor schlafen gehen, eingegeben, womit nach Beschaffenheit der Umstände 4. 6. 8. Tage fortgefahren werden kann. Andern hingegen von 6. 10-12 Jahren können auf vorige Art täglich 2. gantze Doses gereichet

Wie es zu gebrauchen.

reichet werden, da man ebenfals 4. 6. 8. Tage continuiren und selbe in einem beliebigen Getrâncke einnehmen mag.

§. 7.

In Schnupfen und Husten.

Wie ich denn auch gefunden, daß es in Schnupfen und daraus entstehenden Husten nebst einen Thee von Citronen-Schaalen ein unverbesserlich Mittel ist; also habe es auch hiezu bestens recommendiren sollen.

§. 8.

Nöthige Erinnerung.

Solte sich der Leib aber nicht von selbst eröfnen; so kann man nach 4-6. oder 8. tâgigen Gebrauch der Pulver den Leib mit unten beschriebener Miltz-Essenz laxiren, worauf alsdenn einige Tage gewartet, und hernach zum Gebrauch dieses Pulvers geschritten werden kann. Wenn man mit dieser Cur 3. Wochen continuiret, so wird man von der unausbleiblichen Hülfe und Würckung dieses Pulvers versichert werden.

XI.

Pilulæ contra obstructiones.

§. 1.

Beschaffenheit derer Verstopfun-

Die Verstopfung des Leibes ist nichts seltsames unter den menschlichen Geschlecht,

schlecht, und ist entweder eine besondere Kranckheit, oder sie ist mit andern Kranckheiten als hitzigen und ausschlagenden Fiebern, da die Natur mit andern Auswürffen (excretiones) als die Haut beschäfftiget ist. Ich nehme sie allhier in ersten Fall als eine besondere Kranckheit, da Leute zwey und mehr Tage keine Oefnung des Leibes verspüren; auch bey vielen sich nicht einmal ein Trieb dazu findet.

§. 2.

Es entstehet diese Kranckheit gar oft von harten, stopfenden und hitzigen Speisen, vielen stille sitzen und wenigen trincken, und ist sonderlich hypochondriacis, melancholicis und Frauenzimmern gemein. So gering dieser Zufall scheinet, so wichtige Beschwerde kann derselbe nach sich ziehen und verursachen. Denn weil der Leib verstopft, so häuffen sich die Excrementa an, dehnen die empfindlichen Gedärme aus, verursachen daher einen inegalen Umlauff, und indem die Canæle sehr gedruckt werden, so entstehen auch davon Congestiones nach dem Haupt und Brust, wovon hernachmals beständige Kopf-Schmertzen, Sausen und Brausen

Ursach derer Verstopfungen.

und daher rührenden Zufällen.

Brausen in Ohren, fliegende Hitze in Gesicht, Engbrüstigkeit, Hertzklopfen, Blehungen, Krampf und Schmertzen im Leibe Coliquen, Magendrücken, Soodbrennen, Seitenstechen, Ohnmachten, Schwindel, trockener Husten, Mutterbeschwerung, Schmertzen in Rücken, unruhiger Schlaf u. s. w. entstehen.

§. 3.

Vielfältige Irrungen.

Oefters glauben die damit beschwerte Patienten nicht, daß alle diese Zufälle von dieser eintzigen Ursache herrühren, daher denn der eine ein Mittel gegen die Kopfschmertzen, der andere vor den schwachen Magen, der dritte wieder etwas aber ohne Effect und Erleichterung seiner Zufälle erwehlet; andere hingegen die auf diese Ursache fallen, wollen es mit heftigen Purganzen erzwingen, aber mit eben den Erfolg, oder auch wohl grössern Nachtheil der Gesundheit.

§. 4.

Diese Obstructions-Pillen sind sicher zu gebrauchen.

Hingegen sind diese Obstructions-Pillen sicher und mit guten Nutzen zu gebrauchen, wenn man mit denselben eine Zeitlang continuiret, bis die Natur an diese ordentlichen Oefnungen gewöhnt, welches zu erfahren,

ren wenn man ein oder ein paar Tage damit aussetzet, und achtung giebt, ob diese Excretion von selbst erfolget, wo nicht, so muß wieder damit angefangen werden.

§. 5.

Sollte aber der Leib in etlichen Tagen nach deren Gebrauch nicht geöfnet werden, und viele verhärtete Excrementa die Ursach davon abgeben oder eine innerliche Trockenheit derer Gedärme zugegen seyn; so dienet ein erweichendes Haus-Clystier aus dünner Haver-Grütze, Chamillen-Blumen, Leinen- oder Mandel-Oehl in etwas Saltz oder Zucker bereitet, worauf man denn die Pillen in gehöriger Ordnung wieder zu gebrauchen anfangen kann.

Zu welcher Zeit mit einem Hauß-Clystier zu helffen.

§. 6.

Besonders sind diese Pillen betagten und alten Frauens-Persohnen anzurathen, welche nach den ordentlichen Lauf der Natur ihre monathliche Reinigung verlohren, und dahero mancherley Incommoditæt, als Drücken in Magen, Reissen in Rücken, Uebligkeit, Erbrechen, Mutter-Beschwehrung und dergleichen empfinden, wenn nach der Mahlzeit 2-3 Stück in einem beliebigen Geträncк genommen werden.

Fernerer Gebrauch besonders bey alten Frauens-Persohnen.

§. 7.

§. 7.

Wie man sich dabey verhalten solle.

Bey dem Gebrauch dieser Pillen ist nöthig, daß sich die Patienten mit mäßiger Arbeit, herumgehen, oder andern dahin zielenden Mitteln eine Bewegung des Leibes machen, und genugsam trincken, doch so daß der Magen damit nicht beschweret werde.

§. 8.

Dosis.

Es werden diese Pillen zu 2. 3. 4. Stück entweder früh Morgens, oder über der Mittags- oder Abend-Mahlzeit mit etwas Bier, Wein, oder Suppe genommen; und wenn man finden solte, daß sie etwas zu starck operire, kann die Dosis verringert werden.

XII.

Pilulæ Polychrestæ.

§. 1.

Diese Pillen verdienen den Nahmen mit Recht, weil sie bey Mannes-

Die lange Zeit geleisteten guten Dienste dieser Pillen in denen jetzt anzuführenden Kranckheiten bekräftigen, daß sie diesen Nahmen mit Recht führen. Sie lassen sich nach Wunsch bey Mannes- und Weibes-Persohnen

sohnen brauchen zur Reinigung und Zertheilung des Geblüts und scorbutischen auch schleimigen Unreinigkeit, führen dieselbe durch den Stuhlgang und Urin ab, und stärcken den Motum und Tonum des Magens und Gedärme, dahero sie auch in Magen-Drücken, Blehungen und Kopfschmertzen, welche aus den Magen herrühren, gar wohl zu gebrauchen sind.

und Weibes-Persohnen in Beschwerden des Geblüts sehr dienlich.

§. 2.

Sie dienen gegen die Aufblehungen des Magens, Schluckens, Bauchweh, Durchfälle, passionem coeliacam, da die Speisen halb verdauet weggehen, linteriam, da die Speisen gantz unverdauet weggehen, auch in der rothen Ruhr, in welchen letztern Kranckheiten man zuweilen von den Pulvere contra acredinem eine Dosin giebt.

In verschiedenen Kranckheiten derer Eingeweiden (viscerum.)

§. 3.

Sonderlich sind sie ein erwünschtes und kräftiges Medicament bey denen Beschwerden der Frauens-Persohnen, die von Verhaltung oder Unordnung der monathlichen Reinigung herkommen, als da sind Mutterbeschwerung, Kneipen in Leibe, Eckel vor Speisen, verlohrner Appetit, Müd- und

In Unordnung der monathlichen Reinigung und daher entstehenden Kranckheiten.

Mattigkeit in denen Füssen, Aufdünstung des Gesichts, Brechen, Husten, Beklemmung um die Brust, Engbrüstigkeit, Rücken- und Kopfschmertzen, Auftretung der Miltz, Empfindung als wenn ein Flock im Halse stecke u. s. w. Bey welchen Zufällen man 2. oder 3. auch wohl mehr Tage vor den gewöhnlichen Eintritt der monathlichen Reinigung diese Pillen nehmen kann; auch wenn derselbe Fluß sich nicht genugsam fände, mag man auch wohl während der Zeit und nach derselben etliche Tage mit fortfahren.

§. 4.

Wie diese Pillen in ihrer Würckung bey jungen Frauens-Persohnen zu verstärcken.

Bey jungen Frauens-Persohnen, so noch nichts von den gewöhnlichen Monath-Flusse erfahren, jedennoch aber den Jahren nach ordentlicher Weise haben müssen, und sich solche Zufälle, die vor den ordinairen herzugehen pflegen äusern solten, können sie diese Pillen 2. oder 3. Tage vor den Neumond anfangen zu brauchen, und damit 5. 6. Tage continuiren. Wobey zur Derivation des Geblüts nach dem Unterleibe des Abends vor Schlafengehen ein pur lauliches Fußbad von Wäitzenkleyen, Chamillen, Saltz oder Asche einen Abend um den andern gebraucht

braucht werden kann; welches auch bey der verstopften monathlichen Reinigung auf eben die Weise beobachtet wird, und wenn bey diesen oder in vorigen §pho gemeldeten Zufällen eine Vollblütigkeit zugegen, müste man derselben durch eine gemäßigte Aderlaß am Fuß abhelfen.

§. 5.

Bringen die unordentliche und verstopfte monathliche Reinigung wieder in guten Stand.

Es haben auch diese Pillen diese besondere Eigenschafften, daß da sie vermögend sind, den unordentlichen oder verstopften monathlichen Abgang des Geblüts in Ordnung zu bringen und herzustellen, sie auch denselben, wenn er so starck und häufig ist, zu stillen, wenn man vorhero etliche mahl eine Dosin von Pulvere antispasmodico genommen, und des Abends darauf gegenwärtige Pillen nimmt. Solte er aber sich auch hievon nicht stillen, so nimmt man die Essentiam dulcem mit zu Hülfe, auch kann eine Ader am Arm geöfnet und zu 6 - 8. Untzen Blut weggelassen, dabey sehr vielen Nutzen schaffen.

§. 6.

Bey Weibern, wenn es ihnen unrichtig

Bey Weibern, denen es unrichtig gegangen, recommendiren sich diese Pillen

 sehr,

gegangen oder abortiret.

sehr, indem sie die Mutter ungemein reinigen, damit sich nicht etwas in derselben ansetze oder verhalte, welches zu vielen schlimmen Kranckheiten und Beschwerden Anlaß giebt. Man nimmt sie ordinair den Tag darauf, da der abortus oder frühzeitige Abgang der Frucht geschehen, und lässet damit 8 = 10. Tage continuiren. Und weil auf dergleichen abortus bey fernerer Schwangerschafft gar leicht dieselben wieder zu erfolgen pflegen, so vermögen diese Pillen nicht allein die Mutter in guten Stand zu setzen, sondern kommen auch den wider zuvermutheten frühzeitigen Abgang der Frucht gar dienlich zuvor, zumal wenn man den Gebrauch dieser Pillen wiederholet, und bey erfolgter abermaliger Schwangerschafft und vorhandener Vollblütigkeit eine moderate Aderlaß am Arm vornimmt, und sich besonders so viel möglich vor hefftigen Gemüths-Adfecten, als Zorn, Eiffer, Schrecken, Bekümmerniß u.d.gl. dabey hütet.

§. 7.

Bey Gebährenden.

Auch können sich gebährende Frauens-Personen kurtz vor der Niederkunfft mit guten Nutzen erleichtern, und die Geburth

befór-

befördern, verhindern den allzu häuffigen Abgang des Geblüts, befördern die Nachwehen und treiben gelinde die Nachgeburth, und verwahren sie auf diese Art vor vielen schlimmen Zufällen, besonders vor dem bey Wöchnerinnen fast zur Mode gewordenen Friesel, wenn selbige zumal während der Schwangerschafft gebrauchet werden, indem sie die unreinen bösen Feuchtigkeiten und Unrath allmählig ausführen, die sich unter der Zeit gerne zu samlen pflegen.

§. 8.

Bey denen Wöchnerinnen thun diese Pillen herrlichen Nutzen, indem dieselbe, wenn das Geblüt bey denenselben zu wenig, oder wohl gar nicht, oder gar zu starck fliessen solte, es komme nun von Schrecken, Aergerniß, Erkältung, Genuß schädlicher Speisen und Geträncks oder auch innern Ursachen her, den fluxum lochialem wieder in Stand bringen, zumal, wenn man entweder bey deren öftern Gebrauch, oder auch, wenn man sie einen Tag auslässet, die Essentiam dulcem dabey nimmt. Diese jetzt angeführten Kranckheiten sind im Stande, zu denen beschwerlichsten ja gefährlichsten Bey Wöchnerinnen.

 Mala-

Maladien Anlaß zu geben, wenn man nicht in Zeiten dem Uebel abhilfft. Denn man höret offt bey den Wochen-Bette über hefftige Schmertzen in Leibe, Hertzens-Angst, Beklemmung um die Brust, Mattigkeit, Ohnmachten u. s. w. klagen, welche Beschwerden von nichts anders als von denen oben angeführten Ursachen herkommen.

§. 9.

Was man bey einem ordentlichen Gebrauch dieser Pillen vor Nutzen habe.

Bey den ordentlichen Gebrauch dieser Pillen hat man sich gar nicht zu befürchten, daß etwa Geblüt zurück bleibe und daselbst gerinne, noch auch daß häutige Gewächse entstünden; man hat im Gegentheil wahrgenommen, daß die Molas oder so genannte Mond-Kälber mit guter Würckung abgetrieben. Die mit den weissen Fluß behafftet, können dieselben mit guten Nutzen gebrauchen.

§. 10.

Bey Säugammen.

Es pfleget auch öfters zu geschehen, daß bey Säugammen, wenn sie hefftige Gemüths-Alterationen, als Schreck, Betrübniß, Zorn, auch wenn sie etwas undienliches gegessen oder getruncken, die Milch verdorben wird, und durch derglei

chen

chen verdorbene Milch den säugenden Kindern grosser Schade zugefüget wird; Als kann bey diesen Umständen allem zu besorgenden Uebel mit diesen Pillen vorgebauet werden, welche so wohl der Amme als dem Kinde dadurch zuwachsen könnte. Denn hiedurch wird sowohl die Amme als das Kind gelinde laxiret, welche man ausser obbeschriebenen Umständen einnehmen kan, wiewohl es auch sehr dienlich, wenn man den kleinen Kindern von 6. und mehr Wochen, wenn sie Bauchweh und Durchfälle haben, 1-2. Stück in Wasser oder Mutter-Milch auflöset, und selbes ihnen einflöset.

§. 11.

In allen Geschwulsten und cachectischen Zufällen.

In Geschwulst, Windsucht, Bleichsucht, Cachexie, Verstopfung des kleinen Geäders, ja Wassersucht und Gelbsucht werden sie 2-3 Abend nach einander mit guten Nutzen genommen, und einen Tag damit inne gehalten, zugleich aber am Tage entweder von den antispasmodischen Pulver oder der Essentia amara oder auch wohl an statt der Pillen zuweilen eine Dosin von der Tinctura resolvente salina (Saltz-Tinctur) gebrauchet.

§. 12.

In der Colique, so besonders von verstopfter güldner Ader komt.

Und weil vorgedachte Kranckheiten zugleich mit der langwierigen Colique, Malo hypochondriaco gar oft durch die verstopfte güldene Ader oder nicht genugsam flüssende zum Haupt-Grunde haben können, so siehet man klärlich, daß sie so wohl zur Vorbauung jener, als auch zur Beförderung dieses fluxus heilsam zu gebrauchen sind. Jedoch aber wollen sie sich keinesweges in denen hæmorrhoidibus Cœcis oder blinden güldenen Ader füglich brauchen lassen, welche sich durch Blasen oder Blattern an Mastdarm mit dazu schlagender Entzündung, Brennen und Schmertzen, daß die Patienten davor nicht sitzen können, äusern; dagegen zumal doch mehrentheils eine Verstopfung des Leibes, auch wohl vergebliches Drengen zum Stuhlgang mit verknüpfet ist, die unten zu beschreibende Saltz-Tinctur unvergleichliche Dienste thut; wenn man dabey zur Abwehrung fernerer Entzündung die tubercula mit dem unguento de linaria öffters bestreichen lässet.

§. 13.

Bey Verstopfungen in anhaltenden Fiebern.

Man kann auch im Nothfall mit diesen Pillen, wenn der Leib so lange versto-

pfet,

pfet, in anhaltenden Fiebern, Masern, Pocken und andern dergleichen denselben öfnen, weil sie viel sicherer als ein ander Laxir-Mittel zu gebrauchen, indem sie keine Hitze und Wallung im Geblüte verursachen. Da auch bekannt, daß jetzt gedachte Kranckheiten gerne überbleibsele nach sich lassen, wie man solches besonders bey Kindern nach den Masern und Pocken erfähret, auch der Magen dabey schwach; und besonders bey gemeiniglich darauf folgenden guten Appetit vieler Unrath und Cruditäten in Gedärmen erzeuget werden, die hernachmals zu vielen schweren Kranckheiten Anlaß geben, so ist nichts dienlicher, als gegenwärtige Pillen um den 3ten oder 4ten Tag des Abends zu geben; indem sie zugleich den Magen mit stärcken und den Cörper reinigen.

§. 14.

In welche Kranckheiten diese Pillen müssen vermieden werden. In Stein-Beschwerungen.

Noch ist zu mercken, daß beym Blut-Brechen (vomitus cruentus) Blutspeyen (hæmoptysis) und Blutharnen (mictus cruentus) dieselben gäntzlich vermieden werden müssen. Auch wollen dieselben in Stein-Beschwehrungen sehr behutsam gebrauchet seyn. Denn wenn sie öffters hin-

ter einander genommen werden, pflegen dieſelben den Stein zu erregen, und gröſſere Schmertzen zu verurſachen, indem der Stein, ſo lange er in ſeiner Ruhe bleibet, keine ſonderliche Schmertzen erwecket, wird er aber beweget, entſtehet davon die gröſſeſte Pein; dahero man ſolchen Patienten ſo viel wie möglich, eine gnugſame Ruhe anzurathen pfleget. Doch will ich hiermit den gäntzlichen Gebrauch bey dieſen Zufall nicht unterſaget haben, indem man ſich nichts ſchädliches davon zu beſorgen hat, als was die Schmertzen betrifft, welche durch Erregung des Steines entſtehen, wenn man ſie wöchentlich ein, aufs höchſte 2 mal, und dazwiſchen das antiſpasmodiſche Pulver brauchet.

§. 15

Wie ſelbige zur Præſervation zu gebrauchen.

Will man ſie zur Præſervation und ſtatt eines purgantis oder laxantis brauchen, ſo möchte eine Doſis genommen, nicht hinreichend ſeyn, den vorgeſetzten Endzweck zu erreichen; ſondern man wird wohl thun, wenn man etliche Tage nach einander mit deren Gebrauch continuiret.

§. 16.

Doſis.

Bey Kindern von 2. Jahren werden ſie zu 6. Stück, bey mittelmäßigen zu 12-15. Stück

Stück und bey Erwachsenen gemeiniglich 18. 20. Stück gegeben. Und da es viele Personen giebt, die keine Pillen wegen einer natürlichen oder wegen öftern Gebrauch derselben eine Aversion oder Eckel haben, kann man dieselben in warmen Biere oder andern bequemen Geträncke zerfliessen, und also nehmen lassen.

§. 17.

Nöthige Erinnerung.

Und da es auch offt geschiehet, daß diese Pillen, wenn sie an einem feuchten Orte gestanden, in der Schachtel zusammen geflossen, und dahero nicht gewust, wie man sich bey denenselben in Ansehung der Doseos zu verhalten habe, als habe hiermit anzeigen wollen, daß eine jede Pille ein Gran oder Gersten-Korn schwer ist; wem also dergleichen begegnet, kann auf diese Art die ihm nöthige Dosin abwiegen, und sie hernach wie beliebt einnehmen.

XIII.

Pilulæ purgantes.

§. 1.

Worin der Unterschied eines pur-

Es pflegen die Medici einen mercklichen Unterscheid unter Purgantzen und La-

 xantzen

gantis und *laxantis* bestehe.

xantzen zu machen, so daß diese weit gelinder operiren, jene aber weit stärcker und durchdringender sind. Weshalb auch kluge und erfahrne Aertzte zuweilen dieselben sehr wiederrathen haben, aber deren gäntzlichen Gebrauch darum nicht aufgehoben; sondern nur meist um deren willen gewarnet, die der Medicin nicht mächtig und keinen Unterscheid unter auserlesenen und sichern und unter hefftigen Purgantzen zu machen wissen, und dahero sehr grossen Schaden damit anrichten: welches man aus deren Schrifften ersehen kann, da sie in hartnäckigen Kranckheiten dieselben sehr oft mit guten Nutzen gebrauchet.

§. 2.

Sicherer Gebrauch dieser Pillen.

Ein dergleichen sicheres Purgier-Mittel sind diese Pillen, welche in Ansehung der vorigen stärcker die schleimigen Unreinigkeiten resolviren und abführen, welches von jenen wegen ihrer Bestand-Theile nicht kann gefordert werden. Sie sind dahero zur Auflösung und Hinwegnehmung des zähen und groben Schleims im Magen und Gedärmen sehr dienlich, von welchen viele schwere und hartnäckige Kranckheiten pflegen unterhalten zu werden.

Resolviret den Schleim.

§. 3.

§. 3.

Dieser resolvirte Schleim wird vermöge ihrer Würckung auch durch den Stuhlgang ausgeführet, und was das beste dabey, daß kein Bauchkneipen, wie gemeiniglich dieses bey Gebrauch anderer Purgantzen angemercket, verursachet wird. und führen denselben aus.

§. 4.

Ordentlicher Weise werden sie früh Morgens mit etwas warmen Geträncke, als Thee, Coffee, Bier, Suppe, dünner Haver-Grütze genommen. Weil auch einige in der Meynung stehen, als operirten die Pillen besser, wenn selbige des Abends genommen werden, so kann dasselbe nach eines jeden Commodität des Abends geschehen. Wenn sie einzunehmen.

§. 5.

Eine erwachsene Person, wenn sie 20. Stück einnimmt, hat sich ohngefehr 7-8. sedes, jüngere Persohnen aber von 12. Jahren 12-14. Stück fast eben so viel sedes zu versprechen. Dosis.

XIV.

Spiritus anodyno-mineralis,

Oder:

Schmertzstillender Spiritus.

§. 1.

Emsiges Bemühen der Aertzte hat ein sicheres anodynum gefunden,

Schon seit langen Jahren haben sich die Medici beflissen, eine solche Medicin ausfündig zu machen, welche zur Stillung der Schmertzen und Verschaffung der angenehmen Ruhe sicher und mit guter Würckung gebrauchet werden könnte, da sie gesehen, daß ihre so hoch gelobte (opiata und narcotica) schlaf und dum machende Mittel sie so oft verlassen, ja nicht selten ihren Patienten zur ewigen Ruhe verholffen.

§. 2.

welches bey diesen Schmertzstillenden Spiritu anzutreffen.

Was nun dieses ihr emsiges Bemühen und Fleiß nicht heraus bringen und entdecken können, hat die neuere und glücklichere Zeit an unsern Spiritu anodyno-minerali oder schmertzstillenden Spiritu hervor gebracht. Dieser von Geruch und Geschmack überaus liebliche und angenehme Liqueur hat alle die

vorher

vorher lang gesuchten und erwünschten Eigenschafften, und ist dabey sehr durchdringend und subtil.

§. 3.

Er hat daher die unvergleichliche Würckung Schmertz und Krampf, er befinde sich, in welchen Theilen des Cörpers, wo er wolle, zu stillen, bringet einen sanften Schlaf und Ruhe, besänftiget die hefftigen Aufwallungen des Geblüts und starcken Bewegungen der Adern, und mindert die allzu grosse Hitze des Cörpers.

Dienet besonders in Krampf.

§. 4.

Zur Præservation mancherley Kranckheiten kan er wöchentlich 2 mal früh Morgens zu 10-12. Tropfen auf ein Stückgen Zucker getröpffelt, oder mit Wasser genommen, und darauf etliche Tassen Thee oder Coffee getruncken werden. Denn indem er den Krampf wegnimmt, und die Aufwallungen des Geblüts hemmet, so befördert er gelinde die Transpiration, und hält die Poros oder Schweißlöcher offen, von deren Verstopfung und unterbliebener gelinden Ausdünstung viele auch schwere Kranckheiten entstehen.

und Præservation in mancherley Kranckheiten.

§. 5.

§. 5.

In allen spasmodischen Zufällen.

In allen krampf- und schmertzhafften Kranckheiten dienet derselbe sicher, als in hefftigen Nieren- und Blasen-Stein, bey Schmertzen und Brennen in der Blase und Harnröhre, Strangurie, Ischurie, und Dysurie, in welchen Zufällen er nicht nur die Schmertzen mindert und wegnimmt, sondern er ist auch ein herrliches Mittel, daß der Stein leicht abgehet; zumal wenn man zugleich mit Fett oder andern Clystiren den Leib öfnet.

§. 6.

In Erbrechen.

besonders in Podagra u. d. gl.

Aus eben der Ursache besitzt er auch gute und herrliche Würckung in Erbrechen, hefftigen Coliquen, sie mögen nun vom Stein oder andern Ursachen herrühren. In Podagra, Gicht, Kopf- und Zahnschmertzen, auch bey denen schmertzhafftesten blinden güldenen Ader ist eine zuverläßige Artzeney zur Linderung der Schmertzen und Beförderung eines ruhigen Schlafs und gelinden Schweisses. Wie man denn auch besonders wahrgenommen, daß er nicht allein in der Cur, sondern auch zur Præservation des Podagrá dienlich, wenn man nemlich

in

in und ausser dem Paroxysmo besonders zu der Zeit, da die Patienten das Bette hüten müssen, früh Morgens eine Dosin Bezoar-Pulver und darauf nach Verschiedenheit des Alters 12. 15-20. Tropfen getröpfelt einnimmt, womit man auf gleiche Art des Abends procediret.

§. 7.

In Ubligkeit und Eckel.

Es erweiset seinen herrlichen Effect in Stillung der Ubligkeit, des Eckels, in Abtreibung der Blehungen in Magen und Gedärmen, sonderlich wenn sie in Magen eingeschlossen, und die grausamste Hertzens-Angst und Versetzung der Lufft verursachen, welches denen, die viel stille sitzen, und am malo hypochondriaco laboriren, auch Mutter-Beschwehrung haben, gute Dienste leistet, in welchen letztern Fall man auch selbe mit der Essentia antihysterico-colica 3. Theil dieser mit einen Theil jener vermischt, zu 20-30. Tropfen nehmen kann.

§. 8.

In Alterationen und Eiffer.

Nach hefftig gehabter Alteration und Eiffer, da die Galle in Magen getreten, und daher Schmerz, Krampf und bitteres Aufstossen verursachet wird, kann man vorhe-

vorhero eine Dosin von Pulvere wider die Schärfe und eine halbe oder gantze Stunde darauf 20-25. Tropfen nehmen.

§. 9.

In Schlucken.

In Schlucken ist dieser schmertzstillende Spiritus ein ungemein kräftiges Mittel, zumal wenn derselbe lang anhalten sollte, und andere dabey gebrauchte Mittel nicht anschlagen, kann man denselben auf ein Stückgen Zucker zu 10. 15-20. Tropfen nehmen.

§. 10.

In hefftigen Blut-flüssen.

In hefftigen Blut-Flüssen, als Blutspeyen aus der Lunge, Blutbrechen aus den Magen, starcken monathlichen Zeit oder auch güldenen Ader-Fluß, Nasen-Bluten und Blutharnen ist er zur Stillung derselben jederzeit sehr bewährt gefunden worden, indem gemeiniglich dergleichen starcke Verblutungen von einen innerlichen Krampf entstehen; Dieses Mittel aber den Krampf, als die Ursach der Kranckheit, stillet und wegnimmt.

§. 11.

Wenn sich bey Pocken, Masern und besonders Friesel und nicht genugsamen eruption

tion und Zurückbleibung derselben Hertzens-Angst einfindet, oder auch wenn dieselben wieder zurück getreten, so kann man ihn entweder mit den Bezoar-Pulver alle Stunden, wie §. 6. gezeiget worden, oder abwechselnd mit der Essentia dulci alle Stunden geben.

§. 12.

Die Seuche der Kinder, so meistentheils mit von einer scharfen Materie in Magen und Gedärmen erreget, wird durch dieses kräftige Mittel gehoben, zumal wenn man vorhero etwas vom Pulver wider die Schärfe genommen und den Leib durch ein Hauß-Clystir gereiniget hat. In der Seuche der Kinder.

§. 13.

Die Paroxysmi der kalten Fieber werden gleichfals durch dieses Mittel gemindert und völlig gehoben, zumal wenn man zuvor durch ein gehöriges Evacuans als Brech- und Purgier-Mittel die Materie des Fiebers aus den Cörper geschaffet, so ist es denen bevorstehenden Paroxysmis entgegen, wenn er eine halbe Stunde zuvor entweder allein oder mit 8. Tropfen Lebens-Balsam vermischt, gebrauchet wird. Denn da das Fieber in einer krampfhafften Zusammenziehung Vortrefliche Nutzen in kalten Fiebern.

hung der nervœsen Theile bestehet, so ist es kein Wunder, daß wenn die materialische Ursach weggenommen, auch die nähere nach und nach und auf diese Art gantz sicher weichen müsse.

§. 14.

In Durchfällen.

Bey schmertzhafften Durchfällen, als rothen Ruhr, wenn sie sonderlich von zurückgetretenen Schweiß und Ausdünstung entstanden, findet man gewiß nichts kräfftigers als diesen Spiritum mit den Bezoar-Pulver aller 2-3. Stunden genommen und im Bette einen gelinden Schweiß abgewartet.

§. 15.

Besonders in Podagra, Chiragra, Gonogra u. d. gl.

Hauptsächlich beweiset er sich sehr dienlich in Podagra, Chiragra und Gonogra, wenn auf eine Dosin von Bezoar-Pulver 20-30. Tropfen getröpfelt und solches früh und Abends eingenommen werden.

§. 16.

Aeusserlicher Gebrauch desselben.

Aeusserlich gebraucht ist dieser schmertzstillende Spiritus auch sehr dienlich in Zahnschmertzen, wenn sie sonderlich hol sind, da man denn in demselben Baumwolle worauf 5-6. Tropfen dieses Spiritus getröpfelt, leget, ja noch mit geschwinderer Besserung, wenn man

man zugleich ein paar Tropfen von Lebens-Balsam dazu gieset.

§. 17.

Dosis.

Kinder von 2-5. Jahren nehmen 6-10. Tropfen, von 6-12. Jahren 12-16. Tropfen und Erwachsene 20-30. Tropfen in Bier, Wasser, Thee, Coffee, auch dünn gekochter Haver-Grütze.

XV.

Haupt-Magen-und Glieder-Balsam.

§. 1.

Kurtzer Begriff dieses Balsams.

Es giebt viele äusserliche Mittel, allein nicht alle sind von der Art wie die zwey folgende, denn diese haben sich in mancherley Zufällen besonders hervor gethan, deswegen sie auch mit allen Recht balsame genennet zu werden verdienen; Dieser aber dessen Würckungen ich jetzt beschreibe, ist von dicker Consistens, der folgende aber ist flüßig und wird Tropfen-weise gebraucht.

§. 2.

Aeuserlicher Gebrauch in Haupt- und Schlagflüssen.

Und da ich jetzo von äuserlichen Medicamenten rede; so siehet auch ein jeder gar leicht ein, daß sie auch meistentheils in äusern Gebrechen und Kranckheiten zu gebrauchen sind. Er ist dahero sehr nützlich in allen Haupt- und Schlagflüssen, in Schwindel, Ohnmachten, Schwäche des Gedächtnisses, Blödigkeit des Gesichts, hefftigen Kopf-Schmertzen und andern wenn äuserlich die Schläfe und Wirbel des Haupts damit bestrichen werden.

§. 3.

In Sausen und Brausen der Ohren.

In Sausen und Brausen, wie auch klingen in Ohren nebst denen schmertzhaften Zufällen verliehren sich gar bald, wenn man etwa einer Erbse groß dieses Balsams auf Baumwolle ins Ohr leget und etliche Stunden darin liegen lässet, doch erfolget die Würckung nicht jederzeit auf einmal, sondern zuweilen muß man 3-4. mal damit fortfahren. Sollte aber dieser Zufall sich nicht geben wollen, und die Ursach dieses Uebels lege an einem verdorbenen Magen oder andern Ursachen, daß sie durch die Länge der Zeit eingewurtzelt und zur Gewohnheit worden,

Andere dazu vorgeschlagene Hülfs-Mittel.

den, so ist nichts dienlicher als bisweilen die Miltz-Essentz und zur Veränderung die Polychrest-Pillen dabey gebrauchet, doch ist der äusserliche Gebrauch den innerlichen gar nicht zu wieder.

§. 4.

Die fast unerträglichen Schmertzen von hohlen Zähnen werden durch diesen unvergleichlichen Balsam gemindert und gehoben, wenn man damit die schmertzhafften Zähne ausfüllt.

Besonders in Zahn-Schmertzen.

§. 5.

Bey denen von Schlagfluß gelähmten Gliedern und Contracturen ist dieser Balsam von gantz besodern Nutzen, wenn man nemlich die schadhafften Theile wohl und fleißig schmieret und bey moderater Wärme gut einreibet. Denn da dergleichen Zufälle von einen nicht genugsamen Einfluß des Nerven-Safts und Lebens-Geister entstehen, diese aber entweder von einer Abkürtzung und Trockenheit der Sehnen und Mäußlein, oder von einer allzugrossen Schlappigkeit und Relaxation dererselben meistentheils herrühren, so vermag allerdings dieser Balsam theils den schlappen und ge-

In Contracturen.

schwächeten Theilen nach und nach ihre gehörige Stärcke, theils auch die gebührende Schmeidigkeit wegen seiner balsamischen dabey fettigen Ingredientien zu geben, und kann man daher denselben ohne alle Gefahr und sicher gebrauchen.

§. 6.

In Magen-Schmertzen.

Und aus eben jetzt angeführten Ursachen leistet er unvergleichliche Dienste in Magen-Schmertzen und dessen Geschwulst, in Colique, Reissen, Schneiden und Blehungen in Magen und Gedärmen, in starcken Brechen und Durchfällen, wenn man damit die Gegend des Magens und Unterleibes wohl schmieret. Auch ist nicht undienlich, wenn vorhero diese Theile wohl bestrichen worden, zur Erwärmung des Unterleibes und besserer Würckung ein leinen Tuch in warm gemachten starcken Brandewein oder Ungarischen Wasser eintauchet und hernach überleget. Und da kleine Kinder offt mit Durchfällen und Erbrechen incommodiret sind: so kann man diesen Balsam als ein herrlich Mittel dagegen gebrauchen, wenn der Nabel gleichfals damit bestrichen wird.

§. 7.

Man pfleget auch gar oft zur Stärckung der Frucht in Mutter-Leibe denen Schwangern auch wohl denen in schwerer Geburth arbeitenden Persohnen zur Vertreibung derer Blehungen und Schmertzen und Vertreibung der wilden Wehen diesen vortreflichen Balsam mit besonderer guten Würckung zu gebrauchen, wenn nehmlich gleichfals der Nabel damit bestrichen wird.

Zur Stärckung der Frucht in Mutter-Leibe.

§. 8.

Ja in äusserlichen Beschädigungen so etwa von Schneiden, Brennen, Stossen, Quetschen oder Frost herkommen, ist er von besonderer guten Würckung, wenn man die verletzten Theile des Tages etliche mahl damit bestreichet, wird man baldige Linderung und Heilung davon vermercken. Wer diesen Balsam überdis mit etwas Eyer-Dotter vermischet, und auf frische Wunden leget, wird sehr wohl thun. In aufgerissenen Lippen von der Lufft ist er auch sehr convenabel und heilsam, wenn man dieselben damit bestreichet.

In beschädigten Gliedern von Schneiden, Brennen u. s. w.

§. 9.

Er ist auch sehr dienlich, wenn man in Nothfall und bey Ermangelung anderer Artze-

Innerlicher Gebrauch in Durchfällen.

Artzeneyen gegen Durchfälle, rothe Ruhr, hefftigen Erbrechen und Würgen, Colique von Blehungen oder Erkältungen, innerlich eine Erbse groß in einen Löffel voll warmer Brühe oder Bier einnimt. Will man sich auf Reisen bey böser neblicher und ungesunder Lufft conserviren und præserviren, so kann man früh Morgens etwas auf die Zunge nehmen und nach und nach in Munde zergehen lassen und alsdenn hinunter schlucken, da denn der Cörper in eine beständige Ausdünstung gesetzet wird.

Auf Reisen.

XVI.

Balsamus vitæ,

Oder:

Lebens-Balsam.

§. 1.

Dieser vortreffliche und bewährte Balsam ist ein kräfftiges Mittel die gantze Natur des Menschen zu stärcken, indem es die Theile des Geblüts und des in Gehirn abgesonderten höchst subtilen Nerven-Saffts, wovon doch die Kräffte des menschlichen

Besonderer Nutze überhaupt.

Cörpers

Cörpers unterhalten werden, mercklich vermehret und unterstützet, und zwar so, daß bey den Gebrauch einer ordentlichen Doseos nicht die geringste Hitze und Aufwallung verspüret wird.

§. 2.

Desselben Zusammensetzung.

Und da dieser Balsam aus solchen Ingredientibus zusammen gesetzet ist, die da in das Geblüt und Säffte unvermerckt dringen und die Canæle und Adern stärcken, so giebt er auch ein herrliches Mittel ab, dem zum Leben und Gesundheit nöthigen Umlauf des Geblüts und die gelinde Ausdünstung in guten Stande zu erhalten; dahero dienet derselbe so wohl zur Præservation als Cur derer Kranckheiten so wohl innerlich als äuserlich gebraucht.

§. 3.

Ist ein stärckendes Mittel.

Er erweiset also seine herrliche Krafft und Würckung bey denen ein Mangel an Kräfften verspüret wird, welcher entweder Alters halber oder von vorhergegangenen langwierigen Kranckheiten, starcken Blutflüssen, auch gehabten Strapazen entstehen kann. Gleichergestalt ist er auch dienlich in Ohnmachten, Müd- und Mattigkeit der

Glieder wenn man nemlich in besagten Zufällen 12-16. Tropfen auf ein Stückgen Zucker getröpfelt oder in einen andern beliebigen Geträncke denselben einnimmt.

§. 4.

Beweiset sich sonderlich in Stärckung der Nerven.

Und da er ein sehr gutes nervenstärckendes Mittel, so siehet man gar leicht, daß er in denen Kranckheiten die von Schwäche der Nerven herrühren, erwünschte Hülffe leistet. Wie er denn aus diesen Grunde besonders den Haupt und dessen Kranckheiten wohl zu statten kommt, indem der Ursprung derer Nerven in demselben zu finden ist, wenn demnach derselbe gestärcket und in guten Stand gesetzet, so werden auch die davon abhangende Nerven wegen ihrer Verbindung untereinander mit zurecht gebracht.

§. 5.

Des Haupts.

Er dienet daher in aller Schwachheit des Haupts und Gedächtnisses, Schwindel, verlohrner Sprache und des Gehörs, Sausen und Brausen der Ohren, hefftigen Kopf-Schmertzen, Schlagflüssen, wenn man denselben so wohl innerlich in eben der vorher angezeigten Dosi, als auch äusserlich nach Verschiedenheit der Kranckheiten, dem Wirbel,

Schläfe, Genicke, Nase und andere Theile damit wäschet und bestreichet. Auch kann man sonderlich bey Sausen und Brausen der Ohren ein oder etliche Tropfen auf Baumwolle tröpfeln und in die Ohren stecken.

§. 6.

In Blödigkeit der Augen.

Es ist derselbe auch ein gutes Confortans in Blödigkeit der Augen und Abnehmung des Gesichts, wenn man damit die Augenlieder bestreichet, sich aber zu hüten, daß nichts etwa in die Augen triefe. Auf Baumwolle getröpfelt und bey Zahnschmertzen so von hohlen Zähnen entstehen, in dieselbe geleget, ist er ein herrlich schmertzlinderndes Mittel; ja ich habe wahrgenommen, daß wenn dieser mit Spiritu anodyno minerali vermischt und auf eben die Art appliciret wird, derselbe öfters mehr gethan, als wenn er allein gebrauchet worden, zumal wenn dergleichen Zahnschmertzen von Congestionen nach den Haupt mit unterhalten werden. Auch ist er gegen die so genannte Mundfäule und scorbutischen Zahnfleisch auch Wackeln der Zähne, wenn man das Zahnfleisch mit bestreichet, oder mit Baumwolle aufgelegt, mit guten Nutzen zu brauchen.

§. 7.

In Schwachheit des Magens.

Einem jeden wird fast aus eigner Erfahrung bekannt seyn, wie empfindlich Magen und Gedärme sind, und die Medicin belehret uns, je mehrere Nerven an einem Theile sich befinden, und je mehrere nervöse Zäsergen und Häute daselbst sind, desto empfindlicher sey derselbe, und desto heftigere Schmertzen und Krampf ist er dahero unterworfen. Nun sind der Magen und Gedärme solche Theile, die besonders wegen täglichen bisweilen auch überhäufften Genuß der Speisen und Getrancks gar mercklich alteriret, geschwächet und lædiret werden, dieser Balsam aber ein gar kräfftig Nervenstärckendes Mittel ist, so verdienet er dahero auch in Magen-Beschwerden und Kranckheit der Gedärme sein Lob mit Recht.

§. 8.

In verlohrnen Appetit und andern Zufällen.

Er ist dahero eine vortrefliche Medicin bey verlohrnen Appetit, Aufblehung des Magens, Erbrechen, Schmertzen und Reissen in Leibe, Colique, starcken Purgieren und anhaltenden Durchfällen, hefftigen Schlucken und andern Zufällen des Magens, es rühren nun dieselben entweder von Erkältung,

tung, unordentlicher Diæt und anderer Lebens-Art oder auch von langwierigen Kranckheiten. Man nimt so wohl etliche Tropfen in warmen oder kalten Getränck nach Beschaffenheit der Umstände den Tag wohl ein paar mahl als Morgens und Abends, äusserlich aber befördert er die Würckung des eingenommenen Balsams, wenn man die Gegend des Magens damit bestreichet, und hernach eine warme Serviette überleget.

§. 9.

Und weil er wie §. 2. gerühmet worden, daß derselbe den Umlauf des Geblüts und Säffte im menschlichen Cörper befördert; so kann man denselben auch gar wohl in solchen Kranckheiten brauchen, die einem langsamen auch wohl verhinderte Circulation und der daher rührenden Impuritæt derselben zum Grunde haben: als die sogenannte Jungfer-Kranckheit oder Bleichsucht, der weisse Fluß, Cachexie, auch selbst der Anfang zur Wassersucht, schweres Athemholen und unordentlicher oder verstopfter Abgang des ordinairen u. d. gl. Bey diesen Zufällen nimmt man täglich 2-3. mal des Tages, als früh Morgens Nachmittags um

Bringet den langsamen auch wohl verhinderten Umlauf des Geblüts.

um 4. oder 5. Uhr, und Abends vor Schlafen jederzeit 12=18. Tropfen, entweder in puren Thee oder in den unten zu beschreibenden blutreinigenden Kräuter=Thee.

§. 10.

In Epidemischen oder grassirenden Kranckheiten.

Epidemische oder grassirende Kranckheiten, als bößartige, kalte und hitzige Fieber, Flecke, Friesel, Durchfälle, rothe Ruhr und Flußfieber haben gemeiniglich ihren Ursprung in einer kalten, feuchten und mit faulen Dämpfen angefüllten Lufft, welche sonderlich zur Herbst=Zeit observiret wird, daher dergleichen Kranckheiten besonders an sumpfichten und feuchten Gegenden auch in Lägern bey denen Soldaten in Schwange zu gehen pflegen. Zu deren Præservation wird man gewis keine bequemere und sichere Medicin finden, als eben diesen vortreflichen Balsam, wenn man früh Morgens und Abends zu 15=20. Tropfen mit etwas Brandtewein oder Bier einnimt.

§. 11.

Ist reisenden Persohnen sehr dienlich.

Reisenden Persohnen, oder auch denen, die ihrer Geschäfte und Amts halber dergleichen Lufft nicht meiden können, ist er höchstens zur Præservation zu recommendiren,

diren, wenn sie denselben auf die in vorigen Abschnitt beschriebene Art gebrauchen.

§. 12.

Wenn man sich geschnitten, gequet- In Wun-
schet oder gestossen, stillet er nicht nur augen- den von
blicklich das Blut, sondern zertheilet auch das Schneiden
stockende Blut in denen Theilen, wenn man u. s. w.
mit diesen Balsam ein Tüchelgen befeuchtet, und verbindet. Man kann sich auch desselben gar wohl gegen die hinterlassene Schlappigkeit der Glieder nach dem Podagra, Chiragra, Gonogra und andere von Schmertzen und Reisen entkräfftete Glieder mit guten Nutzen bedienen, sonderlich wenn die dabey vorfallende Hitze und Aufwallung des Geblüts sich verlohren, und die Gelencke und Gliedmassen fleißig damit gewaschen werden.

§. 13.

In Kindes-Nöthen, bey schweren In schwe-
Geburthen und Entgehung der zur baldigen rer Ge-
Entbindung nöthigen Kräfte, wenn nem- burth.
lich die wahren Wehen würcklich zugegen, und die Zeit zur Geburth vorhanden, dabey aber keine sonderliche Hitze seyn muß, thut dieser Balsam schleunige und erwünschte Hülfe,

Hülfe, wenn nemlich derselbe entweder allein, oder zu 15-20. Tropfen mit einer mäßigen Thee-Tasse voll Zimt-Wasser ohne Wein oder auch noch besser 2. Theile des Spiritus anodyno mineralis oder schmertzstillenden Spiritus und ein Theil dieses Lebens-Balsams vermischt und zu 20-30. Tropfen mit eben diesen Vehiculo gegeben wird.

§. 14.

Dienet einem guten Aquavit damit zu zubereiten.

Viele Menschen sind gewohnt, entweder nach Tische zur besserer Verdauung der Speisen, auch wegen Schwäche des Magens, sonderlich bey alten Leuten und die bey der Mahlzeit kein Glaß Wein trincken können, oder auch wohl frühe ehe sie ausgehen ein Gläßgen Aquavit zu trincken; welchen zum besten ich so wohl zur Præservation als auch Beförderung der Verdauung hiemit einen sehr angenehmen Haupt- und Magenstärckenden Aquavit communicire. Man nimt nemlich einen guten Korn- oder Frantzbrandewein, giesset in ein halb Maaß desselben ohngefehr 40. Tropfen und süsset demselben, wenn man es verlanget, mit Zucker etwas aus.

§. 15.

Kleider und andere Sachen können ohne Befleckung damit wohlriechend gemachet werden, wenn man nemlich auf ein Läppgen etwas davon giesset, dasselbe einschlägt, und nahe an dieselben appliciret. Auch mag derselbe als ein gutes Cosmeticum dienen, denn er hält Gesicht und Hände glatt, stärcket und verwahret dieselben vor Runtzeln, wenn man etliche Tropfen mit Wasser vermischet, welches weiß fast wie Milch wird, und sich damit wäschet.

Machet die Kleider und Wäsche wohlriechend.

§. 16.

Ueberhaupt ist beym Gebrauch dieses Lebens-Balsams zu mercken, daß man bey vollblütigen Leuten, welches aus der Röthe des Gesichts und aufgelaufenen Adern an Händen und Gesichte zu erkennen, behutsam damit so wohl innerlich als äuserlich umgehen müsse; denn der zu hoffende Effect würde nicht erfolgen können, wenn andere Ursachen, als Vollblütigkeit, desselben Würckung in Wege stünden. Dahero man 1) nach Befinden dieser Umstände allerdings vorhero eine Ader öfnen, und eine nach Proportion der Vollblütigkeit gemässe Quan-

Was bey dem Gebrauch dieses Balsams zu bemercken.

tität Blut weglassen kann. 2) Bey innerlicher Hitze, Durst und Aufwallungen des Bluts, wird man davon wenigstens was seinen innern Gebrauch betrifft, abstrahiren müssen. 3) Ist denen der gäntzliche innere Gebrauch zu untersagen, die mit Verstopfungen des Leibes gar offt incommodiret sind, oder auch von hefftigen Congestionibus nach den Haupt und fliegender Hitze von derselben auch daher rührenden Kopfschmertzen, geplagt werden.

XVII.

Magen- und Gallen-Tropffen.

§. 1.

Nothwendigkeit der Galle.

Mich deucht, ich werde nicht Unrecht haben, wenn ich behaupte, daß die Galle ein rechter Balsam und unentbehrlicher Safft unsers Cörpers sey, der, ob er gleich als ein Auswurf (excrementum) einiger massen anzusehen, jedennoch die grösten Dienste leistet, welches man gewis von keiner andern in unsern Cörper befindlichen Excretion eigentlich sagen kann. Sie bestehet

stehet aus wäßrigten, ölichten, alcalischen und erdigten Theilen, vermöge welcher sie ungemein die zähen und schleimigen Cruditæten resolviret, die fettigten Theile abstergiret, dieselben mit den wäßigten vereiniget, und also zu unserer Nahrung geschickt macht.

§. 2.

Und aus was Ursachen sollte der weiseste Schöpfer einen besondern Gang der Galle nach den ersten Darm (duodenum) oder so genannten zwölf Finger-Darm angeordnet haben, als aus diesen Grunde, weil darin die meiste Digestion und beste Resolution der Speisen und Bereitung eines Chyli geschiehet, wozu nebst andern Säften unsers Cörpers als des Speichels, menstrui ventriculi auch dieser zugleich mit den grossen Drüssen-Saft (succus pancreaticus) erfordert wird, und wo einige Læsion und Verletzung hierinn vorgehet, so pfleget die gantze Verdauung mangelhaft zu seyn, besonders wenn die Galle entweder nicht genugsam einfliesset, oder dieselbe ihre gehörige Bestand-Theile nicht hat, oder dieselbe gar nicht, doch aber Nutzen der Galle.

wenig von dem Geblüt abgesondert wird, wie ich davon schon bey der Essentia amara Erwehnung gethan.

§. 3.

Nutzen dieser Tropfen in Kranckheiten, welche von verhaltener Galle entstehen.

Hieraus erhellet nun klar, daß von verhaltener Galle, Gelb- und Bleichsucht nebst denen Gallen-Fiebern entstehen, da nemlich dieselbe nicht gehörig in der Leber abgesondert, sondern in der gantzen Massa des Geblüts bleibet und alsdenn mancherley schlimme Zufälle erreget. Da nun diese Magen- und Gallen-Tropfen eine der bittern Galle ähnliche Zusammensetzung und Grund haben, zugleich aber die verstopften Gefässe eröfnen, mithin die Se- und Excretion der Galle in der Leber befördern; so lässet sich gar leicht schliessen, in was vor Zufällen und Kranckheiten eigentlich dieselbe zu recommendiren sey.

§. 4.

Dienen in Alteration.

Sie dienen demnach nach gehabter Alteration und Zorn, als wovon wir observiret, daß bey denselben nicht allein der gantze Cörper in eine zitternde Bewegung gesetzet und das Blut und Säfte von denen innern mehr nach den äusern Theilen getrieben

ben werden, sondern besonders in der Gallen-Blase und dessen Gängen ein nach Proportion des Adfects und derer subiectorum ein entweder stärkerer oder geringerer Krampf erreget werde. Man braucht sie bey Schrecken, colica biliosa, in der gelben Sucht, in welcher wegen Mangel der Galle, der s. v. Stuhlgang weis aussiehet, bey verstopften Leibe, verlohrnen Appetit, verhärteter Leber und Miltz, und denen daher rührenden viertägigen Fiebern.

§. 5.

In allerhand ansteckenden Seuchen und Kranckheiten sind sie wegen ihrer balsamischen Ingredientien ein herrlich præservations-Mittel, weshalb sie auch bey erkälteten Magen und Gedärmen und daher entstandenen Durchfällen, rothen und weissen Ruhr und dergleichen mit Nutzen und zuverläßig gebrauchet werden.

In ansteckenden Kranckheiten.

§. 6.

Und da reisende Personen nicht immer einerley Witterung unterworfen sind, auch öfters unbequeme nächtliche Zimmer, wie auch inconvenables Geträncke antreffen, und daher mancherley Passiones ausstehen

Dienen besonders reisenden Personen.

ſtehen müſſen; ſo können ſich dieſe Perſohnen dieſer Tropfen mit beſondern Effect bedienen.

§. 7.

Doſis. Erwachſene nehmen von dieſen Tropfen 50-60. bey Kindern aber muß man nach Verſchiedenheit des Alters variiren, ſo daß man von 5-20. Tropfen ſteiget. Am beſten werden dieſelben in warmen Thee oder wenn dieſer nicht belieben ſollte, kann man nach Gefallen ein Getränck erwählen.

XVIII.

Elixir viſcerale.

§. 1.

Verſchiedenheit der Naturen und Temperamente. Wir treffen in der menſchlichen Geſellſchafft einen mercklichen Unterſcheid an; denn einige ſind, doch ietzo nur mediciniſch betrachtet, hitziger und trockener, andere hingegen kalter und feuchter Natur, und dieſe verſchiedene Conſtitution verſichert mich, daß an der Klage etwas und keine bloſſe Einbildung ſeyn müſſe, wenn die Patienten ſich ängſtlich beſchweren, daß ihnen

ihnen diese oder jene eingenommene Medicin viel Hitze und Aufwallung in Geblüt verursachet, da doch ein anderer, der eben dieselbe Medicin bey eben der Kranckheit, fast unter eben denen Umständen ersprießliche Würckung gethan. Und gewis, es ist sehr viel daran gelegen, daß so wohl ein vernünfftiger Medicus, als ein Patient genau auf die Natur mit Achtung giebt.

§. 2.

Erklärung des vorigen.

Es möchte dieses einigen etwas danckel vorkommen, deshalb will ich es mit einem in gemeinen Leben oft vorfallenden Exempel zu mehrerer Erläuterung darthun. Man stelle sich eine Gesellschafft von 7-8. Persohnen vor, die eines Alters sind, von diesen 7-8. Persohnen trincket ein jeder so viel Wein als der andere, oder ander starck Geträncke; so wird man finden, daß der eine schon anfängt roth in Gesichte zu werden und die Adern aufzulaufen anfangen, der andere wird ungemein gesprächig, der dritte fängt nur erst an munter zu werden, der vierte hüpft und springt schon, der fünfte sitzet noch unbeweglich und attendiret auf der andern ihr Betragen und die übrigen hat der Wein schon ihre Sinne be-

nebelt: der Wein an und vor sich selbst kann die Ursach allein von diesen verschiedenen Würckungen nicht seyn: es muß also wohl an der Verschiedenheit der Naturen liegen, dahero man auch zu sagen pfleget; der eine kann mehr und der andere weniger vertragen.

§. 3.

Pflicht eines Medici besonders hierinn.

Da nun dieses mit Grunde nicht kann geläugnet werden; so ist nothwendig auch eines Medici Pflicht, daß er auch in diesen Stück eine solche Medicin ausfündig mache, womit er seinen krancken Nächsten an die Hand gehe. Dieses Elixir bestehet nun keinesweges aus hitzigen und das Blut und Säfte in Wallung bringenden, sondern vielmehr gelinden balsamischen Ingredientibus und Speciebus; und weil es sonderlich nicht mit einen Spiritu vini verfertiget wird; so kann man dasselbe in allen den ietzo zu erzehlenden Zufällen und Kranckheiten bey jungen und alten, trocknen und feuchten wie auch kalten und hitzigen Naturen sicher und ohne alle Gefahr brauchen.

§. 4.

Stärcket den Magen und Gedärme.

Es roboriret und stärcket die Natur, Magen und Gedärme, befördert die

Dauug

Dauung der Speisen, schlägt die Säure nieder, resolvirt die zähen Feuchtigkeiten in Magen und Gedärmen, ersetzet nicht nur den Mangel einer zur Verdauung diensamen Galle, sondern macht auch nach und nach selbige, und befördert sowohl den Stuhlgang als alle übrige Excretiones, indem es eröfnet und die dicken humores und Feuchtigkeiten verdünnet und dahero einen freyen Umlauf des Geblüts zu wege bringet.

§. 5.

Hauptsächlich kan es als eine vortreffliche universal-Magen-Medicin angesehen werden, und ist dahero denen mit der so genannten Miltz-Beschwehrung oder malo hypochondriaco behafteten Personen sehr zuträglich, denn diese pflegen gemeiniglich über Säure in Magen zu klagen und davon herrührenden sauren Aufstossen aus denselben, Ueblichkeit, Verstopfungen des Leibes, Blehungen, Ausdehnung des Magens und davon abstammender Geschwulst in der Hertzgrube, wobey sie a l'ordinair, Bangigkeit um das Hertz, kurtzen Othem, Stechen in denen Seiten, flie-

Ist sehr dienlich in malo hypochondriaco.

gende Hitze, auch Schwindel, Kopfschmertzen, Vergehung derer Gedancken, unruhiger Schlaf, ja wohl gar Unordnung in Dencken, Betrübniß und Gemüths-Unruhe sich einfinden, welches bey denen Persohnen keine andere Ursache zum Grunde hat, als daß wegen übler Verdauung der Speisen sich Cruditäten in primis viis oder in Magen und Gedärmen generiren, die zu Blehungen und Krampf und daher irregulairen Umlauf des Geblüts Anlaß geben, wodurch das Geblüt mehr nach den obern Theilen als Brust und Haupt getrieben werden, und also solche Zufälle entstehen, welche Maladie sonderlich denenjenigen gemein, die viel mit dem Kopfe arbeiten, und viel sitzen, wie ich davon oben bereits Meldung gethan habe.

§. 6.

In Zufällen des Frauenzimmers.

Auch pflegen gar öfters eben dergleichen Zufälle sich bey Frauens-Persohnen einzufinden, welche entweder wegen Mangel genugsamer monathlicher Reinigung, oder derselben Verstopffung, oder auch nach den Gesetzen der Natur gäntzlichen Aussenbleiben, das so genannte malum hystericum

cum oder Mutter-Beschwehrung haben. Bey denen zum hæmorrhoidibus oder gülldenen Ader geneigten Persohnen oder bey denen sie nicht recht flüssen wollen, oder auch gar verstopft sind, finden sich eben dergleichen Beschwerden nicht selten. Diesen insgesamt dienet dieses elixir viscerale zur Beförderung dieses fluxus nicht allein, sondern auch zur Abwendung und Cur dieser Uebel an sich selbst, wenn sie nemlich dasselbe kurtz vor oder bey, auch wohl nach der Mittags-Mahlzeit und Nachmittags um 4. oder 5. Uhr entweder mit Wein, Wasser oder in ordinairen Geträncke zu 60 - 80. Tropfen nehmen.

§. 7.

Unvergleichliche Dienste thut es in allen langwierigen und eingewurtzelten Kranckheiten, bey denen sich gemeiniglich ein dickes und schweres Geblüt befindet, und welches sehr schwer durch alle Theile des Cörpers, besonders den Unterleib circuliret, dergleichen sind Cachexie, Chlorosis, Aufdünstung, Bleichsucht, verstopfter monathlicher Reinigung und güldenen Ader, Wassersucht, Gelbsucht, Husten aus den Magen, In langwierigen und eingewurtzelten Kranckheiten.

gen, langwierigen kalten, als dreytägigen und viertägigen Fiebern, Verſtopfung der Miltz und Leber, Gallenſtein, Scorbut und andern Maladien, wenn man beſonders damit eine Zeitlang continuiret, und zuweilen eine gehörige Aderlaß bey Vollblütigkeit und ein Laxans dergleichen die oben beſchriebene Miltz-Eſſentz iſt, nicht verabſäumet.

§. 8.

Beſonders in hectiſchen und ſchleichenden Fiebern.

So gar bey hectiſchen und ſchleichenden Fiebern der Schwindſucht, auch nach langwierigen Kranckheiten in Schwachheit des Magens ſo wohl bey allzu guten oder annoch verdorbenen Appetit kann man es gantz ſicher brauchen, indem es keine Hitze machet, da die vorhergegangenen Kranckheiten hitzige Sachen zu nehmen verbieten.

§. 9.

Zur guten Abtreibung des Urins.

Und da es alle Excretiones oder Auswürffe am meiſten mit durch den Urin befördert, ſo kann es mit guten Nutzen zur Abſonderung des Urins, Verhinderung des Nieren- nnd Blaſen-Steins, wenn man davon beſonders; etwas angeerbtes zu haben

ben vermeynet, gebrauchen, denn es läſſet dieſe herrliche Medicin nicht leicht zu, daß ſich etwas coaguliren könne.

§. 10.

Die Doſin betreffend, ſo nehmen Erwachſene 60. 70 = 80. Tropfen, Kindern aber giebt man bey Fiebern, Geſchwulſt, verdorbenen Magen und Säure 15. 20 = 30. Tropfen entweder in Coffee oder ihren ordentlichen Getränck ein. Doſis.

SPECIFICATION

derer

vorhero beschriebenen

Medicamenten,

und

wie selbige um beygesetzten Preiß

bey mir zu bekommen sind.

Essentia dulcis concentrata, 1 Loth 4 Thlr.

1. Essentia dulcis ordinaria, 1 Loth 1 Thlr.
2. Essentia amara, 1 Loth 4 Gr.
3. Essentia antihypochondriaca oder Miltz-Essenz 1 Loth 4 Gr.
4. Pulvis vitalis, 1 Dosis 1 Gr.
5. Pulvis solaris, 1 Dosis 1 Gr.
6. Pulvis antispasmodicus, 1 Loth 4 Gr.
7. Pulvis bezoardicus, 1 Loth 4 Gr.
8. Pulvis laxans, 1 Loth 6 Gr.
9. Pulvis contra acredinem oder Pulver wider die Schärffe 1 Loth 3 Gr.

10. Pulvis ant-epilepticus niger oder Pulver wider die Seuche, 1 Dosis 1 Gr.
11. Pilulæ contra obstructiones, 1 Loth 8 Gr.
12. Pilulæ Polychrestæ, 1 Loth 16 Gr.
13. Pilulæ purgantes, 1 Loth 12 Gr.
14. Spiritus anodyno-mineralis oder schmertzstillender Spiritus, 1 Loth 6 Gr.
15. Haupt-Magen- und Glieder-Balsam, 1 Bixel 4 Gr.
16. Balsamus vitæ oder Lebens-Balsam 1 Loth 6 Gr.
17. Magen- und Gallen-Tropfen 1 Loth 4 Gr.
18. Elixir viscerale 1 Loth 4 Gr.

NB. Weil obige beschriebene und hier specificirte Medicamenta, so wohl einzeln, als auch alle zusammen (ausgenommen die Essentia dulcis concentrata, weil selbige in ein Apotheckgen zu bringen, etwas zu theuer) in einem besondern kleinen dazu wohl geschickten Kästgen, bey mir zu bekommen sind, welches zu einen sehr bequemen Hauß- Reiß- und Feld-Apotheckgen Höchst nöthige Erinnerung.

gen

gen kann gebraucht werden, so habe nicht unterlassen wollen, einige Apotheckgen zu specificiren, damit ein jeder daraus ersehen könne, was und wie viel von jeden Medicament nach gesetzten Preis darinn zu finden ist. Diese Apotheckgen aber werden nach denen Unkosten, welche ein jeder darauf wenden will, also eingerichtet, daß man eine zu 5. 8. 10. 15. 20. bis 80. und mehrere Thaler verfertigen kann.

Fernere Erinnerung.

Da die Einrichtung derer Apotheckgen also beschaffen, daß die im Anhange sehr bewährt gefundene und beschriebene Medicamente nicht mit in diese Apotheckgen sich einbringen lassen, so habe solche ausschliessen müssen, weil die Anzahl derselben sonst so groß und die Kosten sich noch höher belauffen würden, dieselben aber, wenn sie verlanget werden, können sie allezeit mit eingepacket und gut übersandt werden.

Es

Es befinden sich demnach in einen Apotheckgen vor 5. Thlr. welches wie auch die folgenden mit feinen rothen Leder überzogen, auf den Seiten verguldet, und mit einem guten Schlosse versehen, folgende Medicamente.

	Thl.	Gr.
Essentia dulcis 1 Loth -	1	-
Essentia amara 1 Loth -	-	4
Miltz-Essenz 1 Loth -	-	4
Pulvis vitalis 3 Doses -	-	3
Pulvis solaris 3 Doses -	-	3
Pulvis antispasmodicus 1 Loth	-	4
Pulvis bezoardicus 1 Loth	-	4
Pulvis laxans 1 halb Loth	-	3
Pulvis wider die Schärfe 1 Loth	-	3
Pulvis ant-epilepticus niger 3 Doses -	-	3
Pilulæ contra obstructiones 1 Quentl. -	-	2
Pilulæ Polychrestæ 1 Quentl.	-	4
Pilulæ purgantes 1 Quentl.	-	3
Spiritus anodyno-mineralis oder schmertzstillender Spirit. 1 Loth	-	6
Balsamus cephalicus 1 Pyxel	-	4
Lebens-Balsam 1 Loth -	-	6
Magen- u. Gallen-Tropfen 1 Loth	-	4
Elixir viscerale 1 Loth -	-	4
Das Kästgen und Gläser -	1	5
Ein gebundenes Tractätgen -	-	3
	5 Thlr.	

In einem Apotheckgen vor 8. Thlr. befindet sich

	Thl.	Gr.
Essentia dulcis 1 Loth - -	1	-
Essentia amara 3 Loth - -	-	12
Miltz-Essenz 2 Loth - -	-	8
Pulvis vitalis 6 Doses -	-	6
Pulvis solaris 6 Doses -	-	6
Pulvis antispasmodicus 3 Loth	-	12
Pulvis bezoardicus 2 Loth	-	8
Pulvis laxans 1 Loth - -	-	6
Pulvis wider die Schärfe 2 Loth	-	6
Pulvis ant-epilepticus niger 6 Doses - -	-	6
Pilulæ contra obstructiones anderthalb Quentl. -	-	3
Pilulæ Polychrestæ 1 halb Loth	-	8
Pilulæ purgantes 1 halb Loth	-	6
Schmertzstillender Spirit. 2 Loth	-	12
Balsamus cephalicus 1 Pyxel	-	4
Lebens-Balsam 2 Loth - -	-	12
Magen- und Gallen-Tropfen 2 Loth - -	-	8
Elixir viscerale 1 Loth - -	-	4
Das Apotheckgen und Gläser wie voriges - -	1	14
Ein gebundenes Tractätgen	-	3
	8 Thlr.	

In

In einem Apotheckgen vor 10 Thaler befindet sich

	Thl.	Gr.
Essentia dulcis anderthalb Loth	1	12
Essentia amara 3 Loth -	-	12
Miltz-Essenz 2 Loth - -	-	8
Pulvis vitalis 6 Doses - -	-	6
Pulvis solaris 6 Doses -	-	6
Pulvis antispasmodicus 3 Loth	-	12
Pulvis bezoardicus 3 Loth	-	12
Pulvis laxans 2 Loth -	-	12
Pulvis wider die Schärffe 3 Loth	-	9
Pulvis ant-epilepticus niger 6 Doses - -	-	6
Pilulæ contra obstructiones 1 Quentl. - -	-	2
Pilulæ Polychrestæ 1 Loth	-	16
Pilulæ purgantes 1 halb Loth	-	6
Schmertzstillender Spirit. 3 Loth	-	18
Balsamus cephalicus 1 Pyxel	-	4
Lebens-Balsam 3 Loth -	-	18
Magen- und Gallen-Tropfen 2 Loth - -	-	8
Elixir viscerale 2 Loth - -	-	8
Das Apotheckgen und Gläser wie voriges - -	1	14
Ein gebundnes Tractätgen	-	3
	10 Thlr.	

In einem Apotheckgen vor 15. Thaler befindet sich

	Thl.	Gr.
Essentia dulcis 3 Loth -	3	-
Essentia amara 4 Loth -	-	16
Miltz-Essenz 3 Loth - -	-	12
Pulvis vitalis 12 Doses -	-	12
Pulvis solaris 12 Doses -	-	12
Pulvis antispasmodicus 4 Loth	-	16
Pulvis bezoardicus 4 Loth	-	16
Pulvis laxans 3 Loth -	-	18
Pulvis wider die Schärfe 3 Loth	-	9
Pulvis ant-epilepticus niger 12 Doses - -	-	12
Pilulæ contra obstructiones 1 Loth - -	-	8
Pilulæ Polychrestæ 2 Loth	1	8
Pilulæ purgantes 1 Loth	-	12
Schmertzstillender Spirit. 3 Loth	-	18
Balsamus cephalicus 2 Pyxel	-	8
Lebens-Balsam 3 Loth - -	-	18
Magen- und Gallen-Tropfen 3 Loth - -	-	12
Elixir viscerale 3 Loth - -	-	12
Das Apotheckgen und Gläser wie voriges - -	1	18
Ein gebundenes Tractätgen	-	3
	15 Thlr.	

In

In einem Apotheckgen vor 20 Thaler befinden sich

	Thl.	Gr.
Essentia dulcis 4 Loth - -	4	-
Essentia amara 4 Loth -	-	16
Miltz-Essenz 4 Loth - -	-	16
Pulvis vitalis 24 Doses - -	1	-
Pulvis solaris 24 Doses -	1	-
Pulvis antispasmodicus 6 Loth	1	-
Pulvis bezoardicus 6 Loth	1	-
Pulvis laxans 4 Loth -	1	-
Pulvis wider die Schärffe 5 Loth	-	15
Pulvis ant-epilepticus niger 24 Doses - -	1	-
Pilulæ contra obstructiones anderthalb Loth - -	-	12
Pilulæ Polychrestæ 2 Loth	1	8
Pilulæ purgantes 1 Loth -	-	12
Schmertzstillender Spirit. 4 Loth	1	-
Balsamus cephalicus 3 Pyxel	-	12
Lebens-Balsam 4 Loth -	1	-
Magen- und Gallen-Tropfen 4 Loth - -	-	16
Elixir viscerale 4 Loth - -	-	16
Das Apotheckgen und Gläser wie voriges - -	1	18
Ein gebundnes Tractätgen		3
	20 Thlr.	

Anhang

von

noch einigen bewährt gefundenen

doch nicht

in denen Apotheckgen befindlichen

Medicamenten.

Da bereits gemeldet, daß vorhero beschriebene Medicamente in einem dazu wohl geschickten Kästgen eingepacket und zu Hauß- Reiß- und Feld-Apotheckgen können gebrauchet werden, dieselbe aber nur auf vorhero beschriebene Medicamente eingerichtet sind, als habe ich nach dessen Einrichtung noch einige Medicamente gefunden, welche in gewissen Kranckheiten ungemeine Dienste leisten: dahero habe nicht ermangeln wollen deren Beschreibung mit bey zu fügen. Da nun aber dieselbe, wie vorhero gemeldet, sich nicht mit in das Apotheckgen, wegen oben angeführten Ursachen einbringen lassen, als hat man zu melden

vor nöthig erachtet, daß dieselbe eintzeln müssen verschrieben werden, da denn jeden nach Befehl soll aufgewartet werden.

I.

Tinctura resolvens salina,

Oder:

Resolvirende Saltz-Tinctur.

§. 1.

Es ist diese resolvirende Saltz-Tinctur aus gelinden balsamischen Ingredientibus zusammen gesetzet, und ist nicht mit einem hitzigen Spiritu vini sondern menstruo salino alcalino extrahiret und aufgelöset, daher dieselbe auch keine Hitze und Wallung in Geblüt verursachet, und also auch zur Oefnung des Leibes von denenjenigen gebrauchet werden kann, die von Natur hitzig und zu Aufwallungen und Erhitzungen des Geblüts geneigt sind. Auch bey denen Kranckheiten, bey welchen sich Hitze findet, gar wohl zu gebrauchen ist. Woraus selbige bestehet.

§. 2.

Dämpfet die Säure.

Ich habe nicht nöthig, dieser Saltz-Tinctur eine Lobrede zu halten, ich weiß, sie lobet sich selbst in denenjenigen kräncklichen Leibes-Gebrechen, wovon ich sagen werde, daß sie erspießliche Würckung thut. Sie dämpfet die Säure und Schärfe in Magen und Geblüt, erhält und machet dasselbe flüßig und zu einer freyen Circulation, insonderheit durch die Eingeweide des Unterleibes, geschickt. Es ist aus der Erfahrung bekannt, daß leicht Säure und Schärfe sich in Magen und Gedärmen erzeugen, und wie mancherley langwierigen Kranckheiten dahero das menschliche Geschlecht unterworffen sey.

§. 3.

Führet zugleich die absorbirte Schärfe aus dem Leibe.

Diesemnach dienet diese herrliche Medicin zu absorbirung der Säure und Schleims in Magen und Gedärmen und dahero öfters herrührenden Coliquen, Durchfällen, rothen Ruhr, Soodbrennen, Magenhusten, Uebligkeit, Erbrechen, verlohrner Appetit, Blehungen und davon entstehenden Hertzklopffen, Magendrucken und Krampf, Beklemmung der Brust, zumal wenn solche hauptsächlich von Erkältung oder

oder harten und unverdaulichen Speisen ihren Ursprung genommen. Sie nimt dahero nicht nur die Säure hinweg, und schläget sie nieder, sondern auch wegen seines saltzigen Ingredientis incidiret und resolviret sie den Schleim und führet denselben durch den natürlichen gehörigen Gang aus. Aus eben der Ursache hält sie den Leib gelinde offen, und bey dessen Verstopfung öfnet sie auch denselben. Und da alle Säure den Effect laxirender Mittel, wie aus der Medicin bekant, hindert, so siehet ein jeder gar leicht, daß da dieses Mittel die Säure dämpfet, dasselbe in besagten Umständen allen andern Laxantibus weit vorzuziehen sey.

§. 4.

Dienet zur Verdünnung eines dicken und zähen Geblüts und in denen daher entstandenen Kranckheiten.

In den 3ten Spho habe gesaget, daß diese Tinctur vortreffliche Dienste leiste zur Verdünnung eines dicken und schleimigen Geblüts, welches den Grund zu denen Obstructionen und Verstopfungen besonders derer Viscerum des Unterleibes leget. Nun habe ich oben bey der Miltz-Essenz Spho 1. so wohl die Ursachen als auch Merckmale des Mali hypochondriaci angezeiget; weshalb sie auch in dieser Kranckheit auch der

so genannten Mutter-Beschwehrung von ungemeinen Nutzen ist. Und weil die verstopfte monathliche Reinigung derer Frauenzimmer, der fluor albus oder weisse Fluß nicht selten von einen solchen dicken und zähen Geblüt entstehet und unterhalten wird, so wird sie mit guten Succeß auch hierin verordnet.

§. 5.

Ist besonders denen Wöchnerinnen dienlich.

Bey Wöchnerinnen, wenn die Nachgeburth zurück bleibet, oder wenn Schleim, faules Wasser und Wasser-Blasen auch Gewächse in der Mutter vorhanden seyn sollten, von welchen sehr gefährliche Zufälle entstehen können, ist sie ein gutes und sicheres treibendes und resolvirendes Mittel. In diesen Fällen, kann man ausser diesen allezeit den dritten Abend eine Dosin von denen oben beschriebenen Polychrest-Pillen geben.

§. 6.

Befördert den verstopften Fluxum, welcher von Alteration zurück blieben.

Gar öfters pfleget es auch zu geschehen, daß nach der Geburth bey Wöchnerinnen auf vorher gehabtes Schrecken, Aergerniß, Erkältung auch andere in der gehörigen Diät und Lebensordnung begangene

Fehler

Fehler, die gewöhnliche Reinigung zurückbleibet, worauf Mutter-Beschwehrung, Angst und Beklemmung um das Hertz und Brust, Coliquen, ja wohl gar Convulsiones erfolgen; in welchen Fall durch den 2. auch wohl 3. mahl wiederholten Gebrauch dieser Tinctur, der verschwundene Fluxus sich bald wieder einstellet und die daher entstandenen Zufälle nachlassen.

§. 7.

Hæmorrhoidarii erfahren von dieser Tinctur einen herrlichen Nutzen und Soulagement, denn indem sie das Geblüt verdünnet, und dahero es zu einen freyen Umlauf, sonderlich durch den Unterleib geschickt macht, dabey aber auch den Leib gelinde offen erhält; so kann sie bey Verstopfung auch nicht genugsamen Fluß derselben, wenn vornemlich Schmertzen in Rücken und Creutz entstehen, sicher und ohne allen Schaden genommen werden, ob auch gleich der Fluxus hœmorrhoidalis nicht zum Vorschein komt, so legen sich doch die sonst gewöhnlich vorhergehende Symptomata und Molimina.

Machet einen freyen Umlauf des Geblüts.

§. 8.

Diese Tinctur giebt ein gutes Resolvens und zertheilendes Mittel ab in

Dienet in Lenden- und Blasen-Stein.

Lenden-

Lenden- und Blasen-Stein, so von angehäuften Schleim und erdigten Theilen nach und nach entstanden, wovon die Patienten unsägliche Schmertzen ausstehen müssen. Nicht minder erzeigt sie ihre gute Würckung in der so genannten Stranguria, Harnwindung und Verhaltung des Urins, so oft von einer da stockenden scharfen und stimulirenden Materie herrühret.

§. 9.

In Kopfschmertzen von Verschleimung und Säure des Magens.

Bey Kopfschmertzen, so aus Verschleimung und Säure des Magens entstehen, in Catarrhen, Husten und Stockschnupfen, Brustbeschwehrung, in welchen Kranckheiten sie nicht nur den Schleim incidiret und corrigiret, sondern auch ohne Incommodite und Schmertz ausführet.

§. 10.

In Verstopfung derer Viscerum.

In Obstructionen und Verstopfungen, sonderlich derer Viscerum des Unterleibes, als der Leber, Miltz und Gekröses, welche sich sonderlich durch eine blasse Farbe des Gesichts, Aufdünstung der äussern Theile ist sie von gantz besondern Nutzen, dahero sie auch in den so genannten 4 tägigen Fiebern niemanden hülfloß gelassen, als bey welchen

gemei-

gemeiniglich eine solche Verstopfung in Unterleibe sich findet, und dahero weil sie sehr schwer zu curiren, unter die Scandala der Medicorum gerechnet werden. Aus eben dieser Ursach dienet sie in der Cachexia, oder Aufdünstung des gantzen Leibes, in der Wassersucht und Geschwulst der Hände und Füsse.

§. 11.

Alle dreytägige und alltägige Fieber werden aufs sicherste und ohne einigen Schaden durch diese Medicin gehoben, wenn nemlich 3 Tage damit fortgefahren und den 4. Tag darauf von der Miltz-Essentz auf oben beschriebene Art eingenommen wird. Denn in diesen ist die Ursache gemeiniglich eine gewisse schleimige Unreinigkeit des Magens und der Gedärme, welches auch die Erfahrung bestätiget: denn wie vielmahls übergeben sich die Patienten unter den Frost, und werfen dabey vielen Schleim und Galle aus, wie denn auch der Eckel, Ueblichkeit und verlohrner Appetit davon entstehen.

In kalten Fiebern.

§. 12.

Denen in Weinländern sich befindenden Einwohnern ist diese Tinctur vornemlich

Besonders in Weinländern.

conve-

wohnenden Persohnen dienet es ungemein.

convenable, indem bekannt, daß dieselben von den täglichen Genuß, des auch wohl angemachten und sauren Weins, ziemliche Säure und Schärfe generiren, und dahero wie im 2ten §pho angeführet, die Säure nicht nur bricht, sondern auch gelinde ausführet, so kann man sich derselben beym Soodbrennen, Aufsteigen der Säure aus den Magen und so weiter mit grösten Nutzen bedienen.

§. 12.

Dosis.

Diese Tinctur wird Erwachsenen zu 60 bis 80. kleinen Kindern zu 10 - 15. und ältern zu 20 bis 30. Tropfen entweder mit Wasser, Wein und Bier, oder auch warmen Thee oder Coffee nach Beschaffenheit der Umstände und dringender Noth 3 bis 4. oder auch wohl 5 bis 6. mahl des Tages gegeben; Auch kann man bey Wöchnerinnen und andern weiblichen Zufällen, zuweilen die Polychrest-Pillen mit unter nehmen lassen; damit dieser Effect und Kraft dadurch besser befördert werde.

II.

Essentia antihysterico-colica,

Oder:

Essentz wider die Mutter- und Colic-Beschwehrung.

§. 1.

Mutter-Beschwehrung und Colique scheinen zwar zwey verschiedene Kranckheiten zu seyn, und sie sind es auch; allein ich habe mir in der Philosophie sagen lassen, daß eine Würckung mehrere Ursachen haben könne als eine, und diese Würckung wieder eine Ursach von andern Würckungen seyn könne; daher glaube ich, daß die geneigten Leser mir vergönnen werden, daß ich ihnen die Sache bey gegenwärtiger Medicin etwas deutlicher erkläre.

In wie ferne die Mutter-Beschwehrung von der Colic unterschieden.

§. 2.

Es ist bekannt, daß die Mutter-Beschwehrung mit unter diejenigen gehöret, bey welchen das gantze genus nervosum, oder alle nervöse Theile des Cörpers angegriffen und

Ursach der Mutter-Beschwehrung.

und krampfhaft gezogen werden, und entweder von einen verhinderten, verhaltenen und gantz und gar zurückgebliebenen ordinairen, oder auch von einen in der Mutter stockenden oder verdorbenen und angehäuften Liquodo entstehet, daher das Blut nicht allein durch die Mutter nicht recht circuliret, sondern auch die Nerven ziemlich angreifet, und das Geblüt nach den obern Theilen getrieben wird, davon denn die mancherley Zufälle, als Engigkeit ums Hertz und Brust, Zuschnürung des Halses, Poltern und Kollern in Leibe, Blehungen, Kopfschmertzen 2c. herrühren.

§. 3.

Ursach der Colic.

Die Colic ist ein heftiger Schmertz in denen Gedärmen, welcher theils von Stockung des Geblüts, theils von Behungen, theils von Schleim, Schärfe, Säure und Galle entstehet, und um deswillen auch von denen Medicis verschiedene Benennungen hat, und in nichts anders als einen Zusammenziehen und Krampf derer Gedärme, sonderlich des Grim-Darms (colon) daher sie auch Colique genennet wird. In beyden Kranckheiten ist ein hefftiger Krampf die nähere

here Ursach, nur daß jene in der Mutter, diese aber in denen Gedärmen ihren Sitz hat. Ja es finden sich sehr viele Zufälle die mit jener Kranckheit gemein sind. Die Colique selbst findet sich öfters bey der Mutter-Plage.

§. 4.

Da nun dem also ist; so sehe nicht ab, warum nicht diese Medicin, welche Krampf und Blehungen zertheilet und mindert, den Schleim und stockende Geblüte resolviret, die unreinen Säfte corrigiret, und sie durch die gehörigen Gänge ausführet, auch in beyden Kranckheiten zu adhibiren wäre. Finden sich demnach heftige Schmertzen in Rücken und Kopf, Engbrüstigkeit, Blehungen und überhaupt alle die Zufälle, so von der Mutter herrühren, so kann man von derselben leicht glauben, daß sie niemand verlassen wird.

Diese Essenz stillet Krampf und Blehungen.

§. 5.

Bey der Colique weiß ich wenige in meiner Praxi, die diese Medicin verlassen hätte, es müste denn ein verworrner und mit andern Kranckheiten verknüpfter Zustand gewesen seyn; Sonderlich habe ich gefunden, daß in der so genannten colica flatulenta oder Colique von Blehungen dieselbe vortreffliche und unausbleiblich Hülfe geleistet,

Hat wenige in denen Kranckheiten verlassen.

indem sie dieselben nicht allein zertheilet, sondern auch derselben Fortgang befördert.

§. 6.

In verstopfter monathlicher Reinigung.

Bey Verstopfung der monathlichen Reinigung oder nicht genugsamen Fluß derselben ist sie eine unvergleichliche Medicin, indem sie nicht allein zertheilet, und das Blut resolviret, sondern auch dasselbe zum gebührenden Ausfluß geschickt macht. In malo hypochondriaco oder Miltz-Beschwerde, zu welcher sich gemeiniglich Krampf und Blehungen zugesellen, ist sie auch ein vortrefliches Mittel, wenn man sie gleich nach der Mahlzeit gebrauchet.

§. 7.

Treibet die Blehungen von genossenen Speisen ab.

Und da es öfters die Gelegenheit auch der Appetit der Menschen nicht zulässet, jederzeit solche Speisen zu erwählen, die der Natur und Beschaffenheit jedes Cörpers convenabel sind; sondern man öfters entweder seinen Appetit oder Hunger ein Genüge zu leisten, blehende und unverdauliche Speisen geniesset; so findet man an dieser Essentz ein solches Mittel, das nicht allein die Dauung mercklich befördert, sondern auch vor Blehungen und denen daher rührenden Zufällen præserviret.

§. 8.

Man kann bey heftigen Colique-Schmertzen auch Mutter-Beschwehrung sich auf den Gebrauch dieser Medicin ins Bette legen; so werden die Schmertzen sich nicht nur desto eher legen, sondern es wird auch ein gantz gelinder Schweiß darauf erfolgen, so daß man als neu gebohren, wie man zu reden pfleget, das Lager wieder verlassen kann.

Wie man sich bey diesen Gebrauch verhalten müsse.

§. 9.

Diese vortrefliche Essenz in ihrer Würckung zu verstärcken, ist sehr dienlich 1-2 Stunden vor diesen Gebrauch eine gute Dosin vorher beschriebener resolvirenden Saltz-Tinctur zu nehmen; besonders aber in der Mutter-Beschwehrung wenn man des Tages darauf die oben beschriebene Miltz Essentz dabey brauchet, da denn der Leib so gleich mit geöfnet und alle Schmertzen dadurch gehoben werden.

Wie sie in ihrer Würckung zu verstärcken.

§. 10.

Ordinari nimt man diese Essentz täglich 2 bis 3. mahl in Wasser oder Bier, oder wer zu Thee oder Coffee gewöhnet, zu 15 bis 20. Tropfen ein; doch weil die Kranckheit bald zu der oder jener Zeit ansetzet, so kan man bey jeden Zufall es sey zu Mittag oder Mitternacht dieselbe in ietzt angezeigter Dosi nehmen.

Dosis.

III.

Brust-Pillen.

§. 1.

Frühling und Herbst bringen Kranckheiten.

Eine jede Jahres-Zeit hat ihre besondere Kranckheiten, keine aber exerciret mehr seine gewisse Herrschaft, als der Frühling und Herbst, indem in denenselben die mercklichsten Veränderungen nicht allein auf unsern Erdboden, den wir bewohnen, sondern auch daher in unsern menschlichen Cörper vorgehen. Und wie kan es anders seyn, da kein Cörper in der Welt ohne Luft seyn und bestehen kann, als daß der Mensch vermöge der Einrichtung und Bau seines Cörpers an allen Veränderungen der Luft theil nimt, diese aber nach verschiedener Jahres-Zeit verschieden sind und daher derselbe mercklich alteriret und verändert werde.

§. 2.

Und warum?

Husten und Schnupfen sind gemeiniglich die Würckungen dieser Jahres-Zeiten; welche von nichts anders entstehen, als daß die Abwechselungen der Luft aus einer trock-

nen

nen und warmen in eine feuchte, und aus einer warmen in eine kalte und gemeiniglich zugleich feuchten eben zu diesen Zeiten entstehen. Diese schleunige und öftere Veränderungen der Luft sind allerdings vermögend die zur Absonderung gewisser schleimiger und flüßiger Feuchtigkeiten bestimte colatoria zu stopfen, mithin eine dem menschlichen Cörper nöthige Ausdünstung zu hemmen, die auszudünstende flüßige Theile zurück zu halten, und zu verursachen, daß sie sich auf die Häute, (membranæ) Nerven und innere Theile zu setzen, mithin mancherley Beschwerden zu erregen.

§. 3.

Vor allen andern aber sind diejenigen Theile dergleichen Incommoditäten unsers Cörpers am meisten unterworfen, die der freyen Luft und deren Communication am meisten frey gestellet sind, als die Nase, Luft-Röhre und Lunge, als in welchen durch das öftere Aus- und Einathnen die Luft am meisten ihre schädliche so wohl, als auch nützliche Würckung thun kann. Nun ist bekannt, daß die innern Theile der Nase und deren Löcher ein Häutlein (tunica pituitaria

Bringen oft Husten u. Schnupfen und warum?

schneideri) auskleidet, darunter kleine Drüßgen liegen, in welchen schleimige Feuchtigkeiten (mucus) abgesondert und ausgeführet wird. Wenn nun dieser natürlicher Weise abzusondernde Schleim durch dergleichen Veränderungen der Luft zurück bleibet und stocket: so wird derselbe nicht nur noch dicker und deshalb zur Absonderung ungeschickter; sondern es bleiben auch viele scharfe und schleimige, wegen dieser Ursach in Geblüt, und verursachen zugleich, daß die zum Geruch bestimte und häufige Nerven in demselben Häutlein mit afficiret und daher man eine Zeitlang dieses edlen Sinnes beraubet wird, welches man eigentlich den Schnupfen nennet.

§. 4.

Husten und dessen Ursach.

Gleiche Bewandniß hat es mit dem dabey vorfallenden verdrießlichen Husten, welcher entstehet, wenn in der Luft-Röhre eine zähe und scharfe Materie sich ansetzet, und die nervöse Haut desselben stimuliret und kitzelt, und dieses ist die eigentliche Ursach des Hustens. Die Luft-Röhre hat ebenfals viele Drüsen, aus welchen sich eine Lympha abgesondert, die dieselben immer geschmei-

geschmeidig erhält, damit sie nicht durch das beständige Aus- und Einathnen der Luft ausgetrocknet und zu ihrer Function in unsern Cörper untüchtig gemacht werde. Beyde Kranckheiten, wenn sie also mit einander verbunden, haben nach den von mir itzo gegebenen Begrif einerley Ursachen, sie werden sich also wohl durch einerley Mittel heben lassen, und die Erfahrung ist auch hierin mit mir einig.

§. 5.

Gemeiniglich aber sind solche Patienten, sie seynd alt oder jung, mit fieberhaften Beschwerden, sonderlich gegen die Nachtzeit incommodiret. Sie klagen nemlich über abwechselnden Schauder und Frost nicht allein gegen Abend, sondern es pfleget dieses auch ausserdem zu geschehen, wenn man entweder sich der kalten und freyen Luft exponiret, oder das Zimmer, worin man sich befindet, nicht in egaler Wärme erhalten wird, heftige Kopfschmertzen und Drucken in der Stirn und Augen, verlohrnen Appetit, Geruch und Geschmack. Das Gemüth ist eben nicht disponirt, der Cörper laß und träge, öfters ist dabey der Leib

Zufälle des Schnupfens und Hustens.

verstopft, und überhaupt fast die gantze Machine in Unordnung.

§. 6.

Ob sie gefährlich?

Ob nun zwar diese Kranckheiten an und vor sich betrachtet vor gefährlich nicht anzusehen sind; sondern man vielmehr davor hält, daß wenn sie erst in gehörigen Statu und Fluß sind, sich die Natur des unreinen dadurch entledige und der Mensch recht gesund darnach werde, welches ich einiger massen auch recht gebe; so wollen sie doch gewiß behutsam und vorsichtig besonders bey denen, so an sich immer kräncklich und mit einer Schwäche der Lunge behaftet sind, tractiret werden, damit nicht endlich diese zur Gesundheit scheinende Kranckheit einen tödtlichen Ausgang gewinne.

§. 7.

Der Pillen Würkung.

Es verdienen demnach diese in Anfang benannte Brust-Pillen mit allen Recht diesen Titul; denn sie sind aus solchen Ingredientibus componiret und zusammen gesetzt, welche die scharffen Feuchtigkeiten temperiren, die zähen resolviren und zertheilen und den Auswurf derselben von der Brust und Nase befördern; wodurch es geschiehet,

schiehet, daß ein freyerer Umlauf des Geblüts, mithin die bey gegenwärtigen Kranckheiten unentbehrliche Transpiration erhalten wird. Dabey haben sie noch diese Tugend, daß sie gelinde Oeffnung des Leibes machen; wodurch nicht allein Schleim abgeführet, sondern auch die Congestiones des Bluts nach der Brust und Haupt wo nicht verhindert, dennoch vermindert werden.

§. 8.

Sind in Engbrüstigkeit auch in den Husten dienlich.

Und deshalb thun sie auch vortrefliche Dienste in Engbrüstigkeit, wenn nemlich die Luft- und Lungen-Röhrlein mit allzu vielen Schleim angefüllet, und daß dahero die zu Ausdehnung der Lungen und gehöriger Respiration nöthige Luft nicht eindringen kann, sie sind dahero auch sehr dienlich, wenn der Husten allein ohne Schnupfen aus oben gedachten Ursachen von Schleim und dicken Geblüte ist, wohl zu gebrauchen.

§. 9.

Gebrauch derselben.

Was nun derselben nützlichen Gebrauch betrift, so ist freylich nöthig, wie aus obigen erhellen wird, daß die Patienten dabey sich genugsam warm halten, damit nicht durch deren Unterlassung

der gute Effect derselben gehindert werde, zumal wenn diese Maladie vollblütige und corpulente Persohnen treffen sollte: dahero denn auch gut ist, wenn man ausser den Gebrauch dieser Pillen, früh und gegen Abend ein Dosin Bezoar-Pulver zu sich nimt, auch wohl früh im Bette ein paar Tassen Thee oder dünne Haver-Grütze trincket und eine gelinde Dünstung im Bette abwartet.

§. 10.

Dosis. Bey erwachsenen Persohnen ist die Dosis 20. Stück, bey Kindern aber 10-15. einen Tag um den andern Abends genommen. Und nachdem die Maladie hartnäckig kann man damit 8-14. Tage continuiren.

IV.

Geschärfte Haupt- und Fluß-Pillen.

§. 1.

Flüsse was sie eigentlich sind. Fast alle schmertzliche Kranckheiten, sie mögen sich auf den innern oder äussern Theilen unsers Cörpers anfangen und setzen, als

als z. E. auf die Brust, Magen, Gedärme oder Augen, Ohren, Hals, Zähne, Arm und Beine pflegen gemeiniglich von den gemeinen Mann auch wohl von Medicis bey den ersten Anstoß vor Flüsse ausgerufen zu werden, und es ist diese Benennung eben nicht unrecht, wenn man das vor einen Fluß ausgiebet, wo wiedernatürlicher weise Feuchtigkeiten, so scharf und zähe sind, sich hinsetzen, stocken oder wohl gar extravasiren und dergleichen Zufälle verursachen.

§. 3.

Es machen aber dennoch die Medici einen grossen Unterscheid unter Catarrhum, wovon wir im vorigen Capitel Erwehnung gethan und dadurch man diejenige Art eines Flusses verstehet, da sich ein scharfes serum meist auf die obersten glandulœsen Theile, als Häute der Nase, der Luftröhre und Lunge setzet und unter einen Rheumatismo oder (welches man in deutschen mit den Nahmen eines starcken Flusses belegen könte, welcher entweder von Vollblütigkeit oder Unreinigkeit entstehet, und sich gemeiniglich auf die äussern besonders denen Gelencken nahe gelegenen sehnigten der spanadrigten muscu- Sind verschieden nach ihren Ursprung und Sitz.

musculösen und membranösen Theilen se-
tzet, und daher Schmertzen, Unvermögen der
Bewegung in diesen Theilen erreget: ob man
zwar selten äusserlich von einer Röthe oder
Geschwulst etwas wahrnimmt, sondern wie
man zu sagen pfleget, die eine Haut wie die an-
dere aussiehet.

§. 3.

Und deren Verände-rung.

Auch pfleget dieser Rheumatismus gar
öfters seinen Ort zu verändern, und setzet
sich bald auf diesen bald auf jenen Theil un-
sers Cörpers, dahingegen der Catharr an einer
Stelle zu bleiben pfleget; hiermit läugne aber
gar nicht, daß es nicht Rheumatismum fi-
xum gebe. Aus diesen, was ich jetzo und
in vorigen Capitel erinnert, wird ein jeder
einiger massen sich einen Begrif von der Ver-
schiedenheit dieser Flüsse machen, und zugleich
daraus urtheilen können, daß nach den Unter-
scheid dieser Kranckheiten, auch eine ver-
schiedene Art dieselbe zu curiren erfordert
werde.

§. 4.

Diese Pil-len zerthei-len.

Es bestehen aber diese Pillen aus sol-
chen Ingredientibus, die da vermögend
sind, das schleimige und unreine Geblüt zu
verdün-

verdünnen, die übrigen Unreinigkeiten und Säfte auszuführen und zu temperiren, mithin den von diesen Ursachen geplagten Cörper sicher und gelinde zu befreyen.

§. 5.

Es sind dieselben dahero sehr dienlich bey heftigen und lang anhaltenden Kopfschmertzen, so von Schleim und mit Unreinigkeiten angefüllten Magen herrühren, und wobey nicht nur die Kraft des Magens ziemlich verringert und geschwächet, sondern auch daher der Appetit zum Essen verlohren gegangen, und sich besonders Ueblichkeit und Aufstossen aus den Magen findet, bey solchen Zufällen können ein auch zwey Doses die Woche, dieser Pillen mit guten Erfolg genommen werden.

Daher sie dienlich in Kopfschmertzen und Ubligkeit.

§. 6.

Bey Beschwerde der Glieder, Reissen und Schmertzen in Rücken und äussern Gliedern, Gicht und Podagra, welche bekannter massen von Stockung scharfer und zäher Feuchtigkeiten entstehen, thun sie erwünschten Effect, indem sie die zähen Feuchtigkeiten zertheilen und ausführen, mithin die Ursachen der Kranckheiten wegnehmen, sonder-

In rheumatischen und arthritischen Zufällen.

sonderlich wenn man mit den Gebrauch dieser Pillen zu gehöriger Zeit eine Aderlaß verknüpfet.

§. 7.

Bey Verstopfung und Unordnung des ordinairen.

Sie sind auch sehr dienlich in denenjenigen Beschwerden, so entweder von Verstopfung oder unordentlichen Abgang der monathlichen Reinigung herrühren; denn indem sie entweder den unordentlichen Ausfluß desselben in Ordnung setzen oder den verstopften gäntzlich wieder herstellen, so werden auch die Schmertzen und Reissen in Rückgrad, Drücken und Schmertzen im Unterleibe, Kopfschmertzen, Schwere und Mattigkeit in Gliedern nebst andern davon abstammenden Incommoditæten gewiß weichen müssen, wenn man sich 4-6. Doses nach Beschaffenheit der Umstände alle Wochen eine Dosin bedienet.

§. 8.

Bey verstopfter und unordentlicher güldenen Ader.

Wie sie nun in Stande sind den unordentlichen und verstopften Abgang des ordinairen wieder in die gehörige Ordnung zu bringen, als kann man sich auch ein gleiches bey der Unordnung des so genannten güldenen Ader-Flusses versprechen, wenn man sie sonderlich gegen die Zeit, da dersel-

derselbe sich sonst einzufinden pfleget aller 4. Abende 20. Stück gebrauchen.

§. 9.

Zur Præservation der Schlag-flüsse.

Durch den Gebrauch dieser Pillen können auch die so zum Schlagflüssen geneigt sind, vor deren Anfall vollkommen præserviret werden, wenn sie dieselbe aller 8. oder 14. Tage sich bey einer guten Diæt bedienen. Und da es in unsern Deutschland Mode geworden im Früh-Jahr Præservations-Curen anzustellen, so wäre nicht undienlich, daß man mit diesen Pillen den Leib einmahl reinige, und bey denen dazu gewöhnten eine Aderlaß anstellte.

§. 10.

Dosis.

Diese Pillen pflegen gemeiniglich zu 20 bis 24. Stück bey Schlafengehen in warmen Geträнck eingenommen zu werden: indem man angemercket, daß dieselben zur Abends-Zeit gebrauchet, bessere Würckung gethan.

V.

Blutreinigender Kräuter=Thee.

§. 1.

Bisherige Verachtung des Kräuter=Thees.

Kräuter-Thee ist vielen ein verhaßter Nahme und Medicin, indem derselbe gemeiniglich nicht wohl schmecket und in einer grössern Quantité als andere Medicamente genommen werden muß, wenn dahero der Medicus von Kräuter-Thee redet, sie lieber diese Medicin in Tropfen verwandelt wissen wollen, gleichsam als ob die Kranckheiten nach der Medicin, nicht aber diese auf jene eingerichtet werden könne und müsse.

§. 2.

wird widerleget.

Allein wer den Werth des Kräuter-Thees einsiehet, wird gantz anders urtheilen, denn da die subtilsten Theile der Kräuter durch das kochende Wasser gelinde ausgezogen werden, die Kräfte aber desselben in einer Menge warmen Wasser zertheilet sind: so thut er erstlich ungemeine Dienste vermöge der Wärme, daß er gar leicht in das Geblüt

Geblüt gehet und eine gelinde Ausdünstung und Schweiß verursachet, vermöge des Wassers, daß er das Geblüte zugleich verdünnet, und vermöge der herausgezogenen Kräfte in alle Theile des Cörpers mit den Geblüt penetriret, und die Unreinigkeiten durch den Urin, Schweiß, auch wohl durch den Stuhlgang ausführet.

§. 3.

Dieser vortrefliche Kräuter-Thee hat diese Eigenschaften bey sich, er reiniget das Blut und Säfte, verdünnet dieselbe, treibet gelinde den Harn und Schweiß, und schwächet doch dabey den Magen nicht, dahero er auch in allen Kranckheiten, so von Unreinigkeiten der Säfte herrühren, sehr dienlich.

§. 4.

Er ist dahero sehr dienlich beym Schnupfen, Husten, Krätze und andern Ausschlag, podagrischen Zufällen, Flüssen, Schmertzen und Reissen in Gliedern, in Dripper, weissen Fluß und andern von Unreinigkeit des Geblüts herrührenden Kranckheiten.

Dienet dahero in Schnupfen auch Ausschlägen.

K §. 5.

§. 5.

Reiniget das Geblüt und Säfte.

Ob nun zwar dieser Kräuter-Thee gar dienlich ist zur Reinigung des Geblüts und Säfte, so will er jedennoch vor sich allein die verlangte Würckung nicht thun, sondern man wird zuweilen, als zum Exempel bey der Krätze und Ausschlag die Essentiam anthypochondriacam, wie oben gemeldet, brauchen, oder auch beym Dripper, weissen Fluß und andern dahin gehörigen Zufällen die Woche ein oder ein paar mal von dem pulvere laxante eine Dosin nehmen.

§. 6.

Wird früh Morgens in Bette getruncken, und gelinde darauf geschwitzet.

Man bedienet sich desselben am füglichsten früh Morgens im Bette zu 5. bis 6. Tassen, und erwartet darauf einen gelinden Schweiß: auch kann es nicht schaden, wenn man denselben, wo nicht alle Tage, dennoch zuweilen auch Nachmittags zu sich nimmt, da man denn nicht nöthig hat das Bette zu hüten, sondern vielmehr darauf sich eine gelinde Motion zu machen.

§. 7.

Dosis.

Von diesen Thee wird ein halb Quentlein abgewogen, und ein halb Nösel oder etwas

mehr

mehr siedend heiß Wasser drauf gegossen und lässet es auf etwas Kohlen oder besser auf den mit kochenden Wasser angefüllten Kessel ziehen; denn durch das Kochen werden die gröbern Theile heraus gezogen, und hat also den erwünschten Effect und Würckung nicht.

VI.

Pulvis confortans.

Oder:

Stärckendes Pulver.

§. 1.

Dieses aus den angenehmsten Aromaticis bereitete Pulver machet sich wegen seines gantz besondern Geruchs, Geschmacks und Würckung bey jeden Alter und Geschlecht beliebt und die Kraft, die es besitzet, verdienet es auch, daß man es hoch hält. *Woraus selbiges bestehet.*

§. 2.

Es stärcket ungemein die Nerven, giebet den geschwächten Theilen ihre Kraft zur nöthigen Bewegung, machet dem Umlauf des Geblüts lebhafter, befördert mithin die *Ist ein nervenstärckendes Mittel.*

nöthige Ausdünstung und verschaffet kraftlosen Patienten einige Ruhe.

§. 3.

In Mangel der nicht genugsam einfliessenden Lebens-Geister.

Dahero es auch in denen Kranckheiten, so von Schwachheit der Nerven und Mangel eines genugsamen Einflusses der Lebens-Geister gar ein vortreflich Mittel ist. Bey den halben und gantzen Schlag, Schwindel, Schwäche des Haupts, Magens und Gedächtnisses, Mattigkeit, Ohnmachten, besonders von starcken Verblutungen, ist es eine herrliche Medicin, zumahl wenn man in Paroxysmo zu Verhütung mehrern Unheils dasselbe brauchet. Zur Stärckung dienet es Schwangern, Gebährenden die Wehen zu befördern, auch gleich nach der Geburth zur Ergäntzung der verlohrnen Kräfte.

§. 4.

Dosis.

Man kann dieses heilsame Pulver, ohne daß man dazu ein Vehiculum brauchet, trocken zu 10. bis 12. Gran oder Gersten-Körner schwer nehmen, und sich des Nutzens davon in denen angeführten Maladien versichern.

VII.

Balsamische Pillen.

§. 1.

Diese Pillen haben diese besondere Eigenschaften, daß sie den Magen und Gedärme stärcken, das Blut und Säfte reinigen, führen die gesamleten Unreinigkeiten durch den Urin und Stuhlgang aus, und sind dahero in Blehungen und Kopf-Schmertzen aus den Magen, Magendrücken, in Schlucken und bey Durchfällen gar sicher, und mit Nutzen zu gebrauchen.

Sind in Magen-Beschwerungen dienlich.

§. 2.

Bey Unordnungen und Verhalten der monathlichen Zeit, und des güldenen Aderflusses, bey der Miltzsucht und Mutterbeschwerung in der Cacherie und Bleichsucht, Wassersucht, Erbrechen, Engbrüstigkeit und kalten Fiebern haben sie erwünschte Hülfe gethan; wenn sie so, wie ich bey den Polychrest-Pillen geordnet, genommen werden.

Bey unordentlichen Blut-Flüssen, und denen daher entstehenden Krankheiten.

§. 3.

Bey Wöchnerinnen. Denen Wöchnerinnen sind sie bestens anzurathen, indem sie die verhaltene Nach-Geburth und Wehen befördern, den fluxum lochialem, er sey entweder zu schwach oder starck, oder habe sich gestopfet, in ordentlichen Stand setzen, auch andere daher rührende Zufälle und denen Wöchnerinnen gewöhnliche Kranckheiten præcaviren.

§. 4.

In Unreinigkeiten des Geblüts. In allerhand Arten Kranckheiten, so von Unreinigkeit des Geblüts entstehen, besonders auch nach überstandenen Friesel, Pocken, Masern, u. s. w. und die nachgelaßne Impuritæt und Schwäche wird durch den Gebrauch dieser Pillen gehoben.

§. 5.

Dosis. Ordinair nimt man von diesen Pillen 16 bis 20 Stück und Kindern nach Beschaffenheit des Alters werden 6. 9. bis 12 Stück gegeben. Sollte man aber vor Pillen einen Abscheu haben, so verfähret man eben so wie ich im 16ten Abschnitt §. 16. gezeiget, indem sie mit denen Polychrest-Pillen in den meisten Stücken übereinkommen.

SPECI-

SPECIFICATION
derer
im Anhang beschriebenen Medicamenten.

Tinctura resolvens salina oder resolvirende Saltz-Tinctur, 1 Loth. 4 gr.

Essentia Antihysterico-Colica oder Essenz wider die Mutter- und Colic-Beschwerung, 1 Loth, 3 gr.

Brustpillen, 1 Loth, 12 gr.

Geschärfte Haupt- u Flußpillen, 1 Loth, 12 gr.

Blutreinigender Kräuterthee, 1 Pfund, 1 rthl.

Pulvis confortans, 1 Loth, 16 gr.

Pilulæ balsamicæ, 1 Loth, 16 gr.

Um deren Willen, denen meine Addresse nicht bekannt seyn solte, und die dennoch die Medicamente verlangten, habe dieselbe hiezu setzen wollen, und können sich dieselben baldige Expedition gewis versprechen.

A
JO. MICH. ZERENER,
Geschwornen Laboranten ac Destill.
à
Dæschnitz
im Schwartzburgischen, bey Rudolstadt.

Register

über die

Medicamente und in welchen Kranckheiten sie zu gebrauchen sind.

A.

Abnahme des Leibes bey Kindern, siehe Auszehrung.

Abortus wie er zu præcaviren 66. mit der Essentia dulc. 19. Polychrest-Pillen 66. und pulvere solari 38

Aderlassen wird recommendirt zur Præcaution des Abortus 66. in Entzündungen 16. 36. in rheumatischen und arthritischen Zufällen 141. ist vollblütigen nöthig 97

Aergerniß, auf selbiges muß man nicht essen noch trincken und warum 42. dagegen ist dienlich antispasmodisches Pulver 42. Bezoar-Pulver 47. Saltz-Tinctur 122

Alexipharmaca schaden in hitzigen Kranckheiten 53

Alte Leute, denen dienet Essentia Amara und warum 24. Lebens-Balsam 96

Amme, was sie zu brauchen nach Gemüths-Affecten 68

Ansprung der Kinder ist dienlich Laxier-Pulver 50

Appetit

Appetit verliehret sich bey Flüssen 141. verlohner dessen Ursachen 23. darinn dienet Essent. amara 23. Essent. anticolica 130. Magen- und Gallen-Tropfen 101. Saltz-Tinctur 120. siehe Magen, Verderbter.
Aquavit vor den Magen, wie er zu præpariren 96
Artbritis dabey ist dienlich pulv. solaris 33. vitalis 31. siehe Gicht.
Ascarides 56. dawieder dienet pulv. antepil. 57. pulv. laxans 49
Aufstossen aus den Magen, wird mit den pulvere antispasm. gehoben 42. solari pulvere 35. und spirit. anodyn. 79
Aufwallung des Geblüts nach Tische was es anzeigt 24. komt oft von Verstopfung des Leibes 27. dabey ist dienlich pulvis antispasm. 42. essent. dulc. 24. Miltz-Essenz 27. Haupt- und Fluß-Pillen 141. Saltz-Tinctur 119. spiritus anodyn. 77. pulvis vitalis 35. Lebens-Balsam ist dabey schädlich und wenn 98
Augen-Dunckelheit wird gehoben mit der essent. dulc. 20. Haupt-Magen- und Glieder-Balsam 84. und Lebens-Balsam 91. triefende, dabey ist dienlich pulvis laxans 52
Ausdünstung ist zur Gesundheit unentbehrlich 13. siehe *transpiration*.
Ausschlag, scorbutischer, darinn dienet essentia amara 22. Kräuter-Thee 145. pulvis laxans 50. pulvis solaris 39
Auszehrung, woher sie gemeiniglich entstehet 57.

dienet pulvis antepilept. 57. pulvis solaris 39

B.

Balsame, wie vielerley Art es gebe 83

Balsamus cephalicus dienet in Schlagflüssen 84. Magen-Beschwerungen 86. Lähmung der Glieder 85. Zahnschmertzen 87. zur Stärckung der Frucht in Mutterleibe 87. statt eines Wund-Balsams 87. kann auch innerlich gebraucht werden und worin 87. seq. Preiß 111

Balsamische Pillen sind in Magen-Beschwerungen dienlich 149. bey unordentlichen Blut-Flüssen und denen davon abstammenden Kranckheiten 149. bey Wöchnerinnen 150. bey Unreinigkeit des Bluts 150. dosis 150. Preiß 151

Balsamus vitæ 88. ist in arthritischen und podagrischen Zufällen dienlich 95. Augenblödigkeit 91. cachectischen Kranckheiten 93. bey entkräfteten 89. bey schwerer Geburth 95. Haupt- u. Schlag-Flüssen 90. Magen-Beschwerungen 92. stärcket die gantze Natur 88. seq. ist ein Præservativ 89. besonders in graßirenden Kranckheiten 94. dienet in scorbutischen Zahn-Fleisch und Zahnschmertzen 91. als ein Wund-Balsam 95. cosmeticum 97. und Aquavit 96. nöthige Erinnerungen 97. Preiß 111

Bauchweh bey Kindern wird durch Polychrest-Pillen 69. und Pulver wider die Schärfe gehoben 54

Beruhigende Artzeneyen sind nicht allezeit sicher 76.

76. essent. dulc. ist ein herrliches Mittel 16. und der spiritus anodyn. 76. seq.
Betrübniß, Mittel davor bey Säug-Ammen 68
Biß giftiger Thiere und Hunde, wie er zu curiren 33
Blattern, siehe Pocken.
Blehungen, woher sie entstehen 23. was sie vor Zufälle erregen 79. werden äusserlich zertheilt durch Magen-Balsam 86. Lebens-Balsam 92. innerlich durch Colic Essenz 129. Miltz-Essenz 26. balsamische Pillen 149. Polychrestpillen 63. pulverem solarem 38. Saltz-Tinctur 120. spirit. anodyn. 79
Bleichsucht, siehe *chlorosis*.
Blut wird gereiniget durch essent. amara 22. essent. dulc. 15. Kräuter-Thee 145. balsamische Pillen 149. Polychrestpillen 63. pulverem vital. 29. Saltz-Tinctur 120
= = Brechen, darin dienet essent. dulc. 18. Polychrestpillen 71
Blut, dickes, legt den Grund zu Verstopfungen 121
= = Flüsse werden gehemmet mit der essent. dulc. 18. pulv. confort. 148. pulv. solari 37. pulvere vitali 30
= = harnen wird gehoben mit der essent. dulc. 18. Polychrestpillen 71
= = reinigender Kräuter-Thee ist in allen langwierigen Kranckheiten dienlich 145. in Schnupfen und Husten 144. Kranckheiten von unreinen Geblüt 145. Gebrauch u. dos. 146. Preiß 151.

" " Speyen, darin dienet essent. dulc. 18. Polychrestpillen 71. pulv. solar. 37. pulv. vital. 39
Böse Noth, wie sie von Convulsionen unterschieden 55. ist essent. dulc. dienlich 17. pulv. antepilepticus 56. solaris 39
Brechen, heftiges, dabey ist dienlich essent. amara 24. essent. dulc. 16. balsam. Pillen 149. pulv. solar. 38. Saltz-Tinctur 120
Brust-Kranckheiten, hitzige, in denselben ist dienlich pulv. bez. 46
" " Pillen, deren Würckung 136. sind in Engbrüstigkeit, Husten und Schnupfen dienlich 137. halten den Leib offen ibid. was dabey zu beobachten ib. dosis 138. Preiß 151
Bubones werden curirt mit pulv. solar. 33

C.

Cachexie, deren Ursachen 23. woran sie zu erkennen 124. seq. darin dienet elixir visc. 107. Lebens-Balsam 69. balsamische Pillen 149. Polychrestpillen 69. Saltz-Tinctur 125
Calculus, siehe Steinschmertzen.
Cardialgia, siehe Magendrücken.
Catarrhus, was er eigentlich sey 138. wie er von rheumatismo unterschieden 139. seq. darin ist dienlich Kräuter-Thee 145. Brust-Pillen 132. Haupt- und Fluß-Pillen 140. Bezoar-Pulver 46
Causus, siehe Entzündung des Magens.
Chiragra dienet antispasm. Pulver 43. Bezoar-Pulver

Pulver 47. essent. dulc. 15. spirit. anodyn. 82. äusserl. Lebens-Balsam 95
Chlorosis woher sie komme 93. darin dienet Lebens-Balsam 96. balsamische Pillen 149. Polychrest-Pillen 69. Saltz-Tinctur 124. Visceral-Elixir 107
Cœliaca passio, was sie sey 63. wie sie zu heben ibid.
Colic was sie eigentlich sey 128. Ursach 23. dabey ist dienlich essent. amara 23. anticolica 129. balsam cephalic. 86. 88. Lebens-Balsam 92. Polychrest-Pillen 70. Pulver wider die Schärfe 53. pulv. solar. 35. Saltz-Tinctur 120
Concoction, siehe Verdauung.
Congestiones woher sie kommen 59. was sie vor Zufälle erregen 36. 59. dabey ist dienlich essent. dulc. 16. antispasm. Pulver 42
Contractur wie sie geschicht 85. dabey ist dienlich essent. dulc. 17. 19. bals. cephal. 88. Lebens-Balsam 90. pulv. solar. 35
Convulsiones wie sie unterschieden von der Epilepsie 55. rühren oft her von Würmern ibid. dienet essent. dulc. 17. pulvis antepilept. 56
Cruditäten was sie verursachen 106. wie sie zu heben 105

D.

Dampf, darinn dienet pulv. solar. 35
Diät ist bey den Gebrauch der Medicin nöthig 15
Dripper, woher er entstehet 15. ist dienlich essent. dulc. 15. Kräuter-Thee 145. pulvis laxans

laxans 50. pulv. solar. 33. vitalis 30
Durchfall, in denselben dienet essentia amara 24. balf. cephalic. 85. Lebens-Balsam 92. Magen- und Gallen-Tropfen 101. Polychrest-Pillen 63. 69. Bezoar-Pulver 46. pulvis vital. 30

E.

Elixir viscerale 102. ist cachecticis anzurathen 107. an güldenen Aderfluß laborirenden, ibid. bey febribus lentis & hecticis, 108. hypochondriacis 105. mit Mutterbeschwerung beladenen 106. ist ein gutes stomachicum 104. præcavirt vor den Stein 108. Dosis 109. Preiß 111
Engbrüstigkeit, woher sie oft entstehet 69. wird mit Polychrestpillen gehoben 64. und Saltz-Tinctur 120
Entzündungen, wovon sie meist entstehen 16. dessen verschiedene Arten ibid. werden curirt mit der essent. dulc. 16. 17. pulvere solari 36. pulv. vital. 31
- - der Augen ist dienlich pulv. solar. 35
- - Hirnhäute und Zwergfells (phrenitis und paraphrenitis) ist dienlich essent. dulc. 16
- - Leber (hepatitis) dienet essent. dulc. 16. pulv. solar. 35
- - Lunge (pleuritis, peripnevmonia) ist dienlich essent. dulc. 16 pulv. solar. 35
- - Magens (causus) dienet essent. dulc. 16. pulv. solar. 35
- - Milz dienet essent. dulc. 16. pulv. solar. 35

- - Nieren (nephritis) dienet essent. dulc. 16. und pulv. solar. 35
- - Zapfens dienet pulv. bezoard. 16
Erbrechen, siehe Brechen.
Essentia amara, deren Beschreibung 22. dienet in Unreinigkeit des Geblüts ibid. in Magen-Beschwerden und kalten Fiebern 23. bey übler Verdauung des Magens 24. wie ihre Würckung zu verstärcken 25. Dosis 25. Preiß 110
Essentia antihypochondriaca, warum sie so heisse 25. ist dienlich in der Hypochondrie 26. zur Zertheilung des Schleims und Blehungen 26. in Mutter-Beschwerung 27. verstopfter güldener Ader und Monaths-Zeit 27. Gebrauch und Dosis ibid. Preiß 110
Essentia antihysterico colica, stillet Krampf und Blehungen 129. 130. dienet in Mutter-Beschwerung und Miltz-Kranckheit 130. Gebrauch und Dosis 131. wie sie zu verstärcken 79. 131
Essentia dulcis, dienet in Blutflüssen 18. convulsionen 17. Entzündungen 16. in hitzigen und exanthematischen Fiebern 14. zu langen Leben und Gesundheit 13. ist eine Universal Medicin 12. dienet in Schmertzen und Krampf 15. seq. bey Zufällen der Schwangern 18. in venerischen Kranckheiten 15. in Zahnschmertzen 20. wie und wenn sie äusserlich zu brauchen 20. Dosis und vehiculum 21. Preiß 110
Essentia dulc. concentrata, warum sie so heisset 11. kan in ordinariam verwandelt werden, und wie 12. Dosis und vehiculum 21. Preiß 110

F.

Fell in Auge, ist äusserlich dienlich essent. dulc. concentr. 20. und pulv. solar. 40
Fieber, alltägige dienet Saltz-Tinctur 125
- - dreytägige darin ist dienlich essent. amara 23. 107. Saltz-Tinctur 124. Miltz-Essenz 27. visceral elixir 107. siehe kalte Fieber.
- - hectische ist dienlich pulv. solar. 14. visceral elixir 108
- - hitzige deren Zufälle und Ursachen 14. dienet essent. dulc. 14. pulv. bez. 46
- - kalte wird vorgebaut mit Lebens-Balsam 94. curirt mit balsamischen Pillen 149. Bezoar-Pulver 46. pulv. solar. 34. Saltz-Tinctur 125. visceral elixir 108
- - schleichende aus den Magen, curirt essentia amara 24. visceral elixir 108
- - viertägige curiret essentia amara 24. Saltz-Tinctur 124. visceral elixir. 108
Fistulöse Schaden, darinn ist dienlich essent. dulc. 19. pulv. vital. 30. pulv. solar. 39.
Fleckfieber, deren Ursachen und Zufälle 14. wie man sich beym Zurücktreten zu verhalten ibid. wird præcavirt mit Lebens-Balsam 94. dabey ist dienlich Bezoar-Pulver 46. essent. dulc. 16. pulv. solaris 34. Pulver wider die Schärfe 53. pulv. vital. 29
Flüsse, siehe catarrhus und rheumatismus.
Friesel, dessen Ursachen und Zufälle 14. wie man sich beym Zurücktreten zu verhalten, ibid. wie den-

denselben vorzubauen 76. überhaupt bey grassirenden 94. darinn ist dienlich Pulver wider die Schärfe 53. pulv. solar. 34. pulv. vital. 29
Frantzosen, siehe venerische Kranckheiten.
Frost in Gliedern wird mit dem balsam cephal. ausgetrieben 87
Frucht, in Mutterleibe wird gestärcket durch bals. cephalic. 87. pulv. solar. 38
Frühling, was er gemeiniglich vor Kranckheiten bringet und warum 132. seq.

G.

Galle, woraus sie bestehet 99. dessen Nutzen in menschlichen Cörper ibid zurück bleibende, was sie vor Schaden erwecket 100. seq. in deren Fehler ist dienlich essentia amara. 22. Magen- und Gallen-Tropfen 100. seq.
Gallenstein wird præcavirt mit visc. elixir 108
Gebuhrt, wie sie zu befördern durch bals. cephal. 87. Lebens-Balsam 95. essent. dulc. 18. Polychrestpillen 66
Gedächtniß wird gestärcket durch bals. cephal. 84. Lebens-Balsam 90. pulv. confort. 148
Gedärme, sind empfindlich 92. deren Schneiden und Reissen wird gehoben mit bals. ceph. 86. bals. vit. 92
Gelbe Sucht, woher sie entstehet 100. wird curirt mit essent. amara 24. Magen- und Gallen-Tropfen 101. Polychrestpillen 69. visceral-elixir 107
Gesundheit, worinnen sie bestehet 13. zu deren Erhaltung dienet essent. dulc. 16

Gicht wird mit der essent. dulc. äusserlich und innerlich curirt 19. pulv. antispasm. 43. Bezoarpulver 47. Kräuter-Thee 145. Haupt- und Flußpillen 141. spiritu anodyno 82
Goldne Ader, blinde, wie sie sich äussert 70. womit die Zufälle davon zu heben 70. verstopfte ist oft Ursach der Colique und Hypochondrie 70. wird curirt mit essent. dulc. 18. Miltz-Essenz 27. Polychrestpillen 70. pulv. solar. 37. Saltz-Tinctur 123. viscer. elix. 107
Gonagra darin ist dienlich pul. antispasm. 43. essent. dulc. 15. Lebens-Balsam 95

H.

Hæmorrhoides, siehe Goldene Ader.
Haupt- und Flußpillen ihre Würckung 140. sind dienlich in Kopfschmertzen 141. bey Verstopfung der Monaths-Zeit und goldenen Ader 142. bey rheumatischen und arthritischen Zufällen 141. bauen Schlagflüssen vor 143. dosis ib. Preiß 151
Hemicranie dienet pulv. antispasm. 43
Herbst disponirt zu Kranckheiten 132
Hertzens-Angst in hitzigen Fiebern ist zu heben durch essent. dulc. 14. pulv. antispasm. 44. pulv. bez. 47. spirit. anodyn. min. 81
Hertzklopfen dienet pulv. solar. 38. pulv. antispasm. 42
Hitze des Cörpers, ist gut zu heben mit antisp. Pulver 44. Bezoarpulver 47. spiritu anod. 77
Hüft-Schmertzen, darin dienet pulv. antisp. 43
Husten, woher er entstehet 133. die Ursach davon ist

ist in der Luft-Röhre 134. warum er im Früh-Jahr und Herbst gemein 132. Zufälle 135. wie er zu heben mit essent. amara 24. Bezoarpulver 46. Brustpillen 137

Hypochondrie deren Zufälle 76. 105. was vor Personen sie gemein 26. dabey dienet Miltz-Essenz 26. Polychrestpillen 70. Saltz-Tinctur 121. visceral elixir 105

Hystericum malum, wovon es entstehet 27. 106. was dabey zu brauchen 27. 79. siehe Mutter-Beschwerung.

J.

Jammer, dessen Cur 57. siehe Böse Noth.

Inflammationes, s. Entzündungen.

Intestina, s. Gedärme.

Ischiadicum malum, s. Hüftschmertzen.

Ischuria, s. Urin.

Jucken in der Haut, woher es nach hitzigen Kranckheiten komme 52. ist dienlich Pulver gegen die Schärfe 53

Jungfer-Kranckheit, s. *Chlorosis*.

K.

Kindbetterinnen, s. Wöchnerinnen.

Kinder sind nach den Pocken mit Polychrestpillen zu laxiren 71

= = Seuche dienet essent. dulc. 16. pulv. laxans. 49. Pulver wider die Schärfe 57. Spirit. anodyn. 81. Pulver wider die Seuche 55. 56

Köpfe, böse, ist dienlich essent. amara 23. pulv. laxans 50. pulv. solar. 33
Kopfschmertzen, dabey dienet ess. antihysterico colica 127. balsam. cephal. 84. balsam. vit. 90. Miltz Essenz 27. Polychrestpillen 63. Bezoarpulver 46. pulv. vital. 30. Saltz-Tinctur 124
Krampf, wird gehoben mit der essent. anticol. 129. antispasm. Pulver 47. essent. dulc. 15. Spititu anodyno 77. 79
Kranckheiten, worin sie ihren Grund haben 37
- - der Kinder, woher sie meist entstehen 39. 54. dienet Pulver wider die Schärfe 54. pulv. solar. 39
Krätze, woher sie entstehet 15. wird curiret mit essent. amara 22. essent. dulc. 15. Kräuter-Thee 145. Laxierpulver 50. Pulver wider die Schärfe 53. pulv. solar. 33
Kräuter-Thee, dessen Vorzug vor anderer Medicin 144

L.

Lähmungen der Glieder, deren Ursachen und Grund 85. werden äusserlich und innerlich curirt mit der essent. dulc. 19. bals. cephalic. 85
- - der Zunge, dienet Lebens-Balsam 90
Leber, verhärtete, woran es zu erkennen 124. darin dienet Magen- und Gallen-Tropfen 101. Saltz-Tinctur 124
Lendenschmertzen, darin dienet essent. dulc. 15. antispasm. Pulver 42

Lienteria, was sie sey 63. wird durch Polychrest-Pillen gehoben ibid.
Lippen, aufgesprungene, heilet bals. cephalicus 87
Lochia, zu treiben, ist dienlich essent. dulc. 18. balsamische Pillen 150. Polychrestpillen 67. pulv. solar. 37
Luft, kalte und feuchte, wie sie schädlich 133. sonderlich zur Frühling- und Herbstzeit 94. was vor Kranckheiten sie bringe 132. welche Theile am meisten deren Veränderung unterworfen 133
- - Röhre, warum sie den Catharr unterworfen 133. ist die Ursach des Hustens 134

M.

Magen ist empfindlich und warum 92. wird gestärckt mit essent. amara 24. balsam. Pillen 149 Polychrestpillen 33. visceral elixir 104. 108
- - Drücken wird gehoben mit essent. amara 22. und Polychrestpillen 63. Saltz-Tinctur 120
- - Schmertzen und Geschwulst, dienet bals. cephalic. 86
- - Verschleimung, darin dienet antispasm. pulv. 41. Bezoarpulver 45. Laxirpulver 49. Miltz-Essenz 27. Saltz-Tinctur 121. visceral elixir 105
- - und Gallen-Tropfen 98. dienen nach Alterationen 101. in Zufällen des Magens 101. präserviret vor ansteckenden Kranckheiten 101.

ist Reisenden dienlich 101. Dosis 102. Preiß 111
Mandeln, in deren Geschwulst dienet Bezoar-Pulver 46
Manie, darin dienet Miltz-Essenz 27
Masern, deren Zufälle und Ursachen 14. dahero ist dienlich essent. dulc. 14. Pulver wider die Schärfe 53. pulv. solar. 34. 39. pulv. vit. 29. bey demselben kan der Leib geöfnet werden mit Polychrestpillen 71. nach demselben dienen balsamische Pillen 150
Melancholie, dabey ist dienlich Miltz-Essenz 27
Miltz Beschwerung, siehe *hypochondrie*, ist dienlich Kräuter-Thee 145
Miltz-Essentz, siehe *Essent. antihypochondr.*
Mond Kälber werden durch Polychrestpillen 68. und Saltz-Tinctur abgetrieben 122
Monathliche Reinigung, wie dieselbe mit Polychrestpillen zuwege zu bringen 64. heftige wird mit essent. dulc. curirt 18
- - unordentliche oder verhaltene, deren Zufälle 63. wie dieselbe zu curiren 65. mit essent. anticolic. 130. Haupt- und Flußpillen 142. balsamische Pillen 149. Polychrestpillen 63. 65. Miltz-Essenz 27. pulv. solar. 35. Saltz-Tinctur 123. visceral-elixir 107
- - Zurückgebliebene, deren Zufälle und Cur 61
Mutter-Beschwerung, deren Zufälle 27. 63. 105. ist von der Colic unterschieden 127.

Ursache 127. seqq. wird curirt mit balsamischen Pillen 149. Miltz-Essenz 27. Colic-Essenz 131. visc. cl. 105. Saltz-Tinctur 122

N.

Nachgeburth wird getrieben durch essent. dulc. 18. Polychrestpillen 67. balsamische Pillen 150. Saltz-Tinctur 122
Nacht Schweisse werden mit pulv. solar. vertrieben 37
Nase, deren innere Struct. 133. ist der Sitz des Schnupffens ibid.
- - bluten, wird curirt mit essent. dulc. 18. pulv. solar. 37. pulv. vital. 29
Naturen sind verschieden und wie 102. seqq. werden gestärckt durch essent. dulc. 13. bals. cephalic. 85. Lebens-Balsam 88. seqq.
Nerven, der Ursprung ist im Haupt 90
- - schwäche, dabey ist dienlich Lebensbalsam 90. pulv. confort. 147. pulv. solar. 38

O.

Obstructiones, woran sie zu erkennen 124. darin dienet Saltz-Tinctur 125. Miltz-Essenz 27
- - Pillen 58. dienen alten Frauens-Personen 61. bey Verstopffung des Leibes 60. wie man sich beym Gebrauch zu verhalten 62. wie deren Operation zu befördern 61. Dosis 60. Preiß 111

Ohnmachten, ist dienlich balſ. cephal. 84. Lebens-Balſam 89
Ohren-Flüſſe, dabey iſt dienlich eſſent. amara 22. Laxirpulver 50. pulv. ſolar. 33
- - Sauſen und Brauſen dienet balſ. cephal. 84. Lebens-Balſam 90
- - Zwang, darin dienet eſſent. dulc. 20

P.

Peſt, iſt darin dienlich pulv. ſolar. 34
Pilulæ contra obſtructiones dienen den Leib zu öffnen 60. in Zufällen nach ausgebliebener Monaths-Zeit 62. Gebrauch und Doſis 62. Preiß 111
Pilulæ balſamicæ, kommen mit denen Polychreſtpillen überein 150
Pilulæ polychreſtæ reinigen das Blut und eröffnen 62. dienen in Magen-Beſchwerungen 63. bey unordentlicher Monaths-Zeit 65. Mutter-Beſchwerung 63. beym abortu 66. bey Gebährenden und Wöchnerinnen 67. bey Säug-Ammen 68. bey cachectiſchen Zufällen 69. bey Colic und verſtopfter güldener Ader 70. worinnen ſie ſchaden 71. Doſis und Gebrauch 72. 73. Preiß 111
Pilulæ purgantes führen den Schleim ab 74. und öffnen 75. Gebrauch und Doſis 75. Preiß 111
Pleuritis ſpuria, dienet pulv. antiſpsm. 43
Pocken, deren Zufälle und Urſachen 14. dienet Pulv.

Pulv. wider die Schärfe 53. pulv. solar. 34. 39. pulv. vital. 29. was bey deren Zurücktreten zu gebrauchen 14. 29

Podagra wie es zu curiren 15. 78. wie es zu präserviren 78. dabey ist dienlich pulv. antispasmod. 43. Bezoar-Pulver 47. spiritus anodyn. 82. Kräuter-Thee 145. pulv. solar. 33. pulv. vital. 31. äusserlich Lebens-Balsam, und wenn 95

Pulvis antepilepticus ist dienlich bey der Auszehrung 57. bey Schnupffen und Husten 58. bey Seuche und böse Noth 54. bey Würmern 55. Dosis und Gebrauch 57. 58. Preiß 111

Pulvis antispasmodicus, hebet die Aufwallung und Hitze im Geblüt 42. nimmt weg die Schmertzen 43. ist Schwangern zu recommendiren 43. dienet beym Wehethun 43. Weintrinckern ist es dienlich 44. Dosis 44. Preiß 110

Pulvis bezoardicus ist ein sichres Medicament 45. schlägt die Schärfe und Säure in Magen nieder 45. dienet nach Aergerniß und Schrecken 47. in Fluß-Fiebern 46. kalten und hitzigen Fiebern 46. podagrischen Zufällen 47. Dosis und Gebrauch 48. Preiß 110

Pulvis contra acredinem schlägt die Säure und Schärfe nieder 53. dienet in Fleck-Fiebern 53. und Kinder-Kranckheiten 54. Dosis 54. Preiß 110

Pulvis confortans dessen Würckung 147. dienet in

in Schwäche der Nerven und denen daher rühhrenden Kranckheiten 147. Dosis und Gebrauch 148. Preiß 151

Pulvis laxans dienet gegen die Unreinigkeit des Geblüts 15. 50. in Scorbut und venerischen Kranckheiten 50. gegen Würmer 50. nöthige Erinnerung 51. Dosis und Gebrauch ibid. Preiß 110

Pulvis solaris, dessen Würckung 32. reiniget das Blut und Säffte 33. dienet in abscessen 36. Aufwallung des Geblüts 36. auszehrenden und kalten Fiebern 33. hitzigen und exanthematischen Kranckheiten 34. Kranckheiten von Schwäche der festen Theile 37. stärcket den Magen und Gedärme 38. dienet in Kinder-Kranckheiten 39. in Verstopfung der Eingeweide und gewöhnlichen Blut-Flüsse 39. ist ein Gegen-Gifft 33. trocknet äusserlich die offnen Schäden 39. ist ein Præservativ 40

Pulvis vitalis, dessen Benennung woher sie komme 28. dienet in Durchfällen und rothen Ruhr 29. in hitzigen Fibern 29. treibet den Schweiß 29. dienet in Schwindsucht 30. Unreinigkeit des Geblüts 29. Gebrauch und Dosis 30. 31. Preiß 110

Purganzen, wie sie von Laxanzen unterschieden 173. wenn dergleichen zu gebrauchen 74

R.

Rheumatismus, was er sey 139 wie er von Catarrh unterschieden 140. wo er seinen Sitz hat

hat 139. was vor Ursachen 140. wie er zu tractiren 141
Reisende, wie sie sich zu præserviren mit balſ. cephal. 88. und Lebens-Balsam 95
Reissen in Gliedern ist dienlich äusserlich essent. dulc. 17. Haupt- und Fluß-Pillen 141
Reissen im Leibe ist dienlich pulv. contr. acred. 53. äusserlich Magen- und Glieder-Balsam 86. Lebens-Balsam 95. und Colic-Essenz 129
Rose, darin ist dienlich essent. dulc. 16. 19. pulv. solar. 35
Ruhr, rothe und weisse, dabey dienet essent. amara 24. balſ. cephalic. 88. Lebens-Balsam 94. essent. dulc. 28. Magen- und Gallen-Tropffen 101. Pulver wider die Schärfe 53. pulv. solar. 38. pulv. vital. 30. und Polychrest-Pillen 63

S.

Saltz-*Tinctur*, woraus sie bestehet 119. schlägt die Säure nieder und führet sie aus 120. verdünnet und reiniget das Blut 121. in Wöchnern sehr dienlich 122. Hæmorrhoidariis 123. dienet in kalten Fiebern, Kopfschmertzen 124. Verstopfung der Eingeweide 124. dienet Weintrinckern 126. secundiret dem Gebrauch des Laxierpulvers 50. und wird mit demselben bey Würmern gegeben ibid.
Säure im Magen wird gedämpft mit bez. pulv. 45.

Pul-

Pulver wider die Schärfe 53. Salz-Tinctur 120. visceral elixir 105
Schlag-Flüsse, dabey ist dienlich essent. dulc. 17. pulv. iolar. 38. Spiritus anodynus 77. Lebens-Balsam 90. pulv confort. 148
Schreck, nach demselben dienet pulv. antispasmod. 42. Polychrest-Pillen 68. bezoar-pulv. 47. Saltz-Tinctur 122
Schmertz, ist nicht ohne Krampf 15. was dabey dienlich 15. 78
Schnupfen, warum er in Frühling und Herbst am gemeinsten 132. wie er entsteht 133. was vor Zufälle sich dabey finden 135. ob er gefährlich 136. dabey sind dienlich pulv. antepilept. 58. bezoar-pulv. 46. Fluß-Pillen 137. Kräuter-Thee 145
Schwangere, deren Zufälle 18. werden mit antispasmodischen Pulver curirt 43. essent. dulc. 19. Lebens-Balsam 95. Bals. cephalic. 87
Schweiß, wird befördert durch bezoar-pulv. 45. pulv. vital. 29. essent. dulc. 13. pulv. solar. 33. sihe Transpiration.
Schweiß-Löcher deren Verstopffung ist schädlich 77
Schwindel, dabey ist dienlich essent. dulc. 17. Bals. cephalic. 84. Lebens-Balsam 90
Schwindsucht, dabey dienet pulv. vital. 31. visc. el. 108
Schwulst der Hände und Füsse, dabey ist dienlich

lich Miltz-Essenz 27. pulv. solar. Saltz-Tinctur 125
Scorbut, dabey ist dienlich pulv. vital. 30. visc. el. 108
Seitenstechen, Pleurit. darin ist essent. dulc. dienlich 16
Seuche der Kinder dabey ist gut pulv. antepilept. 57. essent. dulc. 17. pulv. laxans 49. pulv. solar. 39
Schlucken, darin dienen Balsam. Pillen 149 Spir. anodyn. 80. Lebens-Balsam 92. Polychrestpillen 63
Soodbrennen, dessen Ursachen 23. dabey dienet Saltz-Tinctur 126. Pulver wider die Schärfe 53
Spiritus anodyno mineralis 76. ist ein herrlich schmertzstillend Mittel 76. mindert den Krampf 77. unterhält die Transpiration 77. wie er zur Præservation zu gebrauchen 77. Preiß 111
Steckfluß, wie er zu heben 16. ist dienlich pulv. solar. 39
Steinschmertzen, wie sie abzuwenden mit visc. el. 108. wie sie zu curiren 78. dabey dienet pulv. antispasmod. 43. Saltz-Tinctur 123. Polychrestpillen, sind dabey behutsam zu brauchen 72
Stranguria, wie sie zu curiren 78. dienet pulv. antispasmod. 42. pulvis wider die Schärfe 53. Saltz-Tinctur 124
Stuhlgang, verstopfter, siehe Verstopfung des Leibes.

T.

Tinctura resolvens salina, siehe Saltz-Tinctur.
Transpiration verhinderte was für Kranckheiten sie nach sich ziehet 139. wird befördert mit bezoar-pulv. 45. essent. dulc. 13. bals. cephal. 88. Lebens-Balsam 89. pulv. solar. 33. pulv. vit. 29. Kräuter-Thee 144. spirit. anodyn. 77

V.

Venerische Kranckheiten werden curiret mit Laxir-Pulver 50. essent. dulc. 15. pulv. solar. 33. pulv. vit. 30. Kräuter-Thee 145
Verdauung der Speisen, was dazu erfordert wird 99. zur Beförderung derselben dienet essent. amara 23. visc. el. 105
- - üble, was sie vor Kranckheiten nach sich ziehet 106
Verstopfung der goldenen Ader, wie sie zu heben 107. mit Miltz-Essenz 26. Polychrest-Pillen 70. Saltz-Tinctur 124. visc. el. 180
Verstopfung der Leber, dabey ist dienlich pulv. solar. 35. Saltz-Tinctur 120
- - des Leibes ist verschieden 58. deren Ursache und daher rührenden Zufälle 59. ob sie mit Purgantzen zu heben 60. warum sie bey hitzigen Fiebern gewöhnlich 59. wie sie von verhärteten excrementen wegzunehmen 61. wird gehoben durch Miltz-Essenz 27. Laxirpulver 48. Ma-

gen- und Gallen-Tropfen 101. Obstruct. Pillen 61. Saltz-Tinctur 119
- - der Lunge ist dienlich pulv. solar. 35
- - der Miltze ist dienlich pulv. solar. 35. Miltz-Essenz 25. Saltz-Tinctur 124
Urin, verhaltener, wie er wieder herzustellen 15. durch antispasmod. pulv. 43. Kräuter-Thee 145. Saltz-Tinctur 124. visc. el. 108

W.

Wassersucht, darin seyn dienlich balsam. Pillen 149. Polychrestpillen 69. pulv. solar. 35
Wehen, bey gebährenden, wie sie zu befördern 95. balsam. Pillen 150. pulv. solar. 38. pulv. confort. 149. Polychrestpillen 66
- - wilde sind mit bals. cephal. zu vertreiben 87
Wehethun, bey denselben ist dienlich pulv. antispasmod. 43
Weisser Fluß, woher er entstehet 15. Cur desselben 15. 23. 39. dabey ist dienlich Laxirpulver 50. Polychrestpillen 68. Kräuter-Thee 146. Saltz-Tinctur 122. pulv. solar. 33. pulv. vital. 30
Windsucht, ist dabey dienlich Polychrestpillen 69. pulv. solar. 35
Wöchnerinnen wird essent. dulc. gerathen 18. Polychrestpillen 67. pulv. solar. 37. Saltz-Tinctur 122
Würmer, woher sie entstehen, und wie vielerley Arten sie sind 55. Kennzeichen derselben 49. Zufälle davon 56. wie sie zu vertreiben 50. 57

Wun-

Wunden werden curiret mit Balſ. cephalic. 87. und Lebens-Balſam 95

Z.

Zahnen, ſchweres, dabey iſt dienlich pulv. ſolar. 39

Zähne wacklen, iſt mit Lebens-Balſam zu heilen 91

Zahnſchmertzen, werden curiret mit eſſent. dulc. 20. Lebens-Balſam 91. balſ. cephal. 85. pulv. vit. 30. ſpirit. anodon. 82. 91

Zorn, deſſen Würckung im Cörper 100. verderbt die Milch der Säugenden 68. nach ſelben iſt dienlich antiſpasmod pulv. 42. bezoar pulv. 47. Magen- und Gallen-Tropffen 100. Spirit. anodyn. 79. Polychreſt-Pillen 69. und Saltz-Tinctur 122

Spiritus Salis Armoniaci.

Dieser componirte Spiritus ist ein vortreflich Stück in Hauptbeschwerungen, nur ein wenig in ein Schnupf-Tuch gegossen, und fein fleißig daran gerochen.

2. Ist solcher vortreflich in Paralysi, Tropf oder halben Schlage, curiret das Rothlauf, Gangrænam oder faules Fleisch, stillet den Schmertzen der Gicht, zertheilet Geschwulst oder geronnen Geblüt, bringt zurecht die erstarrten Glieder, nur äusserlich die schmerzhaften Oerter damit angestrichen.

3. In Trunckenheit mit einem Tüchlein solchen unter die Nase gerieben, macht gleichsam nüchtern.

4 Innerlich 8 oder 12 Tropfen in Wein, Bier, oder warmer Brühe adhibiret u. Warmes nachgetrunken, treibet wenn man schwitzen oder sonsten eine Motion vornehmen will, alle giftige Humores durch den Schweiß aus, vertreibet das viertägige Fieber, auch ist er in Mutterbeschwerung sehr gut.

Spiritus Salis Armoniaci Anisati.

Dieser Spiritus kan in allen denen Kranckheiten gebraucht werden, worinnen der einfache Spiritus Salis Armoniaci gebrauchet wird, aber viel gelinder, weil die Schärfe dieses Spiritus durch das Oleum Anisi gemäsiget ist, als in allen Verstopfungen und Fäulungen, viertägigen Fiebern, fallenden Sucht, Lähmung, Pest, Franzosen. Er treibet den Schweiß und Urin, überdiß ist er auch wegen des Anisi sehr gut in allen Brust-Krankheiten, verschleimten Magen, und zu welchen Krankheiten das Oleum oder Spiritus Anisi gebrauchet wird.

Die Dosis ist von 20, 30 und 40 Tropfen in laulichtem Bier, Wein oder andern zu der Krankheit dienlichen Wasser.

Spiritus Cornu Cervi rectificati.

Dieser weise Liquor oder Spiritus, ist von wegen seines volatilischen Saltzes penetrabler Kraft, deswegen er alle Verstopfung menschlichen Leibes eröfnet, und durch den Schweiß und Urin alle schädliche Humores austreibet.

2. Ist solcher in febrilischen Hitzen, Steinflüssen, Durchbrüchen, schweren Noth, scorbutischen Fieberflecken, Seitenstechen, Scharbock, Miltz-Schwachheit, Melancholie, Hertzensbangigkeit und Mutterbeschwerung, wie auch zu Dämpfung der Dünste aus verderbten Magen dienlich.

3 Kan solcher zu Austreibung der Masern, Blattern oder Urschlechten nächst GOtt, als das beste Mittel, gantz erspießlich und glücklich gebraucht werden, als wann solche Masern oder Blattern sich etwa wohl anlassen, und ausgefahren, ist doch ferner etliche Tage dieser Gebrauch zu continuiren; ja so auch die Blattern wieder in den Leib schlagen, welches sonst grosse Gefahr bringet, treibet dessen gebührender Gebrauch solche wieder aus, und machet sie zeitig.

Dessen Dosis und Gebrauch ist nach Constitution der Jahre, von 5, 8, 12 auch 20, oder im Nothfall zur Cur mehr Tropfen, denen Alten auf ein halb, auch wohl ein gantzes Quintlein in Bier oder sonsten andern beliebigen Liquore. Den Kindern, wo es zu haben, in Lindenblüt-gelben Viol- oder Creutzwurzwasser eingegeben, bringet gemeiniglich Ruhe, Schlafen, und immittelst den Kindern einen Schweiß.

Spiritus Apoplecticus

Obwohl alle Vortreflichkeiten und hohe Würckungen dieses pretiösen Spiritus Apople-

Stici vom engen Raum dieses Pappiers nicht haben begreiffen, noch demselben einverleibet werden können: so habe dennoch dem geneigten Leser nur die vornehmsten Stücke, darinnen sich dessen Kraft am mächtigsten erweiset, communiciren, und den Gebrauch desselben hierdurch aufs kürtzeste entdecken wollen.

Wie daß nemlich dieser vortrefliche Spiritus eine so gewaltige Kraft habe, 1. alle zähe und dicke Feuchtigkeiten, so sich in dem Gehirn gesammlet, zu zertheilen, dagegen aber das Haupt zu stärcken, wie auch das Gedächtnis gut und beständig zu erhalten. Und damit man sich dieses von GOtt verliehenen hochtheuren Schatzes stets bedienen könne, man solchen, um mehrerer Bequemlichkeiten willen, in einem Ovalförmigen zinnern oder silbernen verschraubten Büchslein, vermittelst eines darinnen liegenden Schwammes verwahren und bey sich führen, auch bey anstossenden ungesunden Nebeln und böser Lust daran gerochen kan werden. Zumaln er ein herrlich Präservativ zur Zeit der Pestilentz und andern ansteckenden gefährlichen Seuchen und Kranckheiten ist.

2. Diesen edlen Spiritus durch die Nase an sich gezogen, benimmt den langwierigen und schon tief eingewurtzelten Schwindel. Auch können diejenigen, so mit starcken Schlagflüssen behaftet, sich dadurch präserviren, und dem besorglichen Schlag vorkommen. Jngleichen so man den Wirbel und Schläfe damit bestreichet, verhütet er insgemein alle Krankheiten des Haupts, als da sind kalte und hitzige, wie auch lauffende Saltz-Flüsse, die sich zu-

weilen sencken, Lungen- und Luft-Röhren verstopf-
fen, oder andere Glieder verderben.

Es hat 3. dieser flüchtige und feurige Geist eine solche wunderbare Kraft, daß so man nur 7 bis 9 Tropfen in Brandewein einnimmt, er alles Reissen, Grimmen, Colica und Seitenstechen augenblicklich vertreibet. Und weil auch die meisten Kranckheiten ihren Ursprung aus einem verderbten Magen haben, als kan dieser penetrable Spiritus denen Patienten auch äusserlich appliciret werden: Denn so man etliche Tropfen unter die Brust fallen läßt, und wohl einreibet, benimmt er das Aufsteigen der bösen Dünste in dem Haupt, und widerstehet aller Hertzens bangig- und Traurigkeit, wie auch schnellen Ohnmachten und Pochen desselben.

4. Erstattet dieses rare Kunststück durch dessen himmlischen Eigenschaften, denen aus Schrecken, Furcht, Kümmernis und dergleichen Alterationen oder andern innerlichen Ursachen entkräfteten Lebens-Geistern ihr Vermögen, und verhütet sonsten (mit einem Wort) noch viel andere Kranckheiten.

Nicht weniger ist auch zugedencken, wie dieser vortrefliche Spiritus in heftigen Zahnschmertzen, so von überflüßigen Geblüt, kalten Flüssen und Fäulung herrühren, seine Operationes so gar mächtiger Weise thut, wenn man nur das schmertzhafte Zahnfleisch damit bestreichet, oder ein wenig Baumwolle mit diesem Spiritu anfeuchtet, und in den hohlen Zahn stecket, sonderlich wann mans zwey oder dreymal wiederholet.

5. An denen Epilepticis, oder so mit der hinfal-

lenden Sucht beladen, erweiset dieses Chymi-Meisterstück der Artzeney solchen herrlichen Effect, daß, so man dasselbe dem damit Behafteten vor die Nase hält, er alsbald wieder zu sich selbsten kömt. Bey annoch jungen Leuten bleibt sodann vielmals der Paroxysmus gäntzlich aussen.

7. Vor das stete Klingen, Sausen und Brausen der Ohren ist dieses ein approbries Mittel. Auch lindert und mindert es nicht weniger in der reissenden Gicht und Podagra die grösten Schmertzen. Sonsten ist es in unbekannten Kranckheiten eine besondere Medicin, so nur der schmertzhafte Ort vermittelst einer schwartzen Hüner-Feder damit tingiret wird. Der HErr unser Artzt gebe erwünscht und glückliches Gedeyen darzu und richte alles zu seiner Ehre.

Pomerantzen-Spiritus.

Zum Ersten, dienet dieser gerechte Pomerantzen-Spiritus denenjenigen Menschen, welche einen kalten und von der Galle verschleimten windigen Magen, wie auch feuchte und trockene Husten haben, die die Speise nicht wohl verdauen können, und engbrüstig um die Brust sind, oder kurtzen Odem haben, welches alles von der Galle und den Winden, so bey den Menschen verschlossen seyn, verursachet wird: die gebrauchen diesen gerechten Pomerantzen-Spiritum zu Nachts, wenn man schlafen gehet, 40, 50 bis 60 Tropfen, so führet er die Winde und Galle aus dem Leibe, ohne allen Schaden.

Zum andern, dienet dieser gerechte Pomerantzen-Spiritus, wenn sich die Winde in den Nieren

oder in das Creutz schlagen, auch in dem Leibe hin und wieder fahren, oder die Galle in den Magen schläget, oder im gantzen Leibe ausgeust, daraus Windsucht, Gelbsucht, oder solche gemeldte Anliegen entstehen, braucht man solchen die Woche 4 mal, Morgens und Abends ein klein Löflein voll, so werden sie nächst GOtt, grosse Linderung empfinden.

Zum dritten, dienet dieser gerechte Pomerantzen-Spiritus, wenn die Dämpfe von dem Magen über sich in das Haupt steigen, und grosse Kopf-Schmertzen verursachen. Vor solche gedachte Kranckheiten des Magens ein halb Löflein voll eingenommen, so wird es den Magen mit Verwunderung stärcken.

Spiritus Salis.

Dessen Tugendgebrauch ist, daß er ein herrliches Medicament sey und eine balsamische Eigenschaft habe; denn er erneuert den gantzen Menschen, reiniget das Geblüt, stärcket das Haupt, Herz und Magen. Er eröfnet Milz und Leber, incidiret, zertheilet und reiniget, wehret der Fäulung. Ueber das ist er ein gewaltiges Harn-treibendes Mittel, und ein Specificum in der Wassersucht; denn er treibet alle wässerige Feuchtigkeiten und Winde, als tartarische und schleimigte Materie daher der Stein der Blasen und Nieren herkommet, durch den Urin aus. In Illiaca und Colica passione, gelben Sucht, langwierigen und hitzigen Fiebern, Durchlauf, Schlag, Gicht, Aussatz, Würmer, Brüche, Englischen Schweiß, ist er ein vortreflich Mittel. Die Dosis ist 20 oder 30 Tropfen in Wasser.

Spiritus Vitrioli.

Dieser treibet den Urin und Schweiß, widerstehet der Fäulung, daher ist er nützlich in hitzigen Fiebern, in Verstopfung der Leber, des Miltzes, und der Gekröß Aederlein; wenn man ihn mit einem Liquore oder Wein vermischet, so stillet er die Zahnschmertzen, (wo man ihn aufs Zahnfleisch leget, er vertreibet auch den Grind, wenn man sich damit schmieret; so treibet er auch Grieß und Sand aus den Nieren, und ist den Magen sehr gut, er heilet auch allerhand Rauden und Beissen. Die Dosis ist zugebrauchen 10 auch 20 Tropfen in einem Liquore.

Spiritus Tartari.

Es ist dieser Spiritus Tartari eine sehr kräftige Artzney wider allerhand Obstructiones des gantzen Leibes, er treibet den Scharbock, Colica, Krampf, Contracturen, treibet aus die Blattern, Masern, reiniget das Geblüte, ist auch gut wider alle giftige Fieber, fallende Sucht, und andere Kranckheiten, so von verdorbenen Geblüte herkommen, auch ist dieser Spiritus eine vortrefliche Artzeney wider das Friesel, es sey rothes oder weisses, wann er mit der Tinctur Antimonii und Essenz Lignorum in gleiche Theile versetzt wird.

Die Dosis dieses Spiritus ist nach den Jahren, einem Kinde 3 bis 4 Tropfen, einem Erwachsenen 12 bis 16 Tropfen, einem Alten 60 bis 70 Tropfen in Bier oder Wein zu gebrauchen, des Tages 2mal.

Spiritus Nitri Dulcis.

Dieser Spiritus wird gebraucht in hitzigen Fiebern, dienet treflich den Magen und hitzigen Leber, löschet den Durst, man kan solchen

60 Tropfen, in Bier oder Wein nehmen, auch kan man solchen in hitzigen Kranckheiten in Schleen-blüt-Wasser, Confect Alkermes und Quitten-Saft zu einer herrlichen Tinctur machen, und alle 3 Stunden einen Löffel voll damit einnehmen, darbey aber die Essenz Alexipharmic. des Tages 3 mahl 40 bis 50 Tropfen gebraucht werden, dienet wohl in Pest-Zeiten.

Spiritus Cochlearis.

Dieser Spiritus machet eine gewaltige Dinne, zertheilet und machet flüchtig, zerstöhret die Säure und führet sie aus, treibet den Urin und Schweiß, ist gut vor den Scharbock, Schlag, fallende Sucht, und sehr viel andere Beschwerungen, so von der Säure entstehen. Die Dosis 1 Quintein, des Tages 2 bis 3 mahl.

Spiritus Vitæ, kostbarer Lebens Geist.

1.

Diese Artzney hat diese Tugend, daß sie die, so gleich halb todt seynd, wiederum erwecket, und ist so kräftig, daß sie die Geister stracks erquicket und lebendig machet, die verlorne Kraft wiederbringet und vermehret, das zusammen geronnene Blut wieder zertheilet und die schwache Natur stärcket.

2. So nun einer schier halb todt ist, so gib ihm 1 Loth dieses Wassers ein, so wirst du Wunder sehen, wie er wieder zu sich selber kommen wird Man kan ihm auch wohl das Haupt und den Magen damit bestreichen.

3. Es ist auch gut zu den 4 tägigen Fiebern, Husten, und viel andern Dingen, in Haupt-Kranckheiten,

heiten, wie auch in der Ungarischen Kranckheit, ein treflich Mittel.

Die Dosis wird gegeben, einem Alten ein halb Loth, einem Kind ein Quentgen, blos von diesem Lebensgeist, oder man kan ihn auch in Wein einnehmen, u. sich warm draufhalten.

Sal volatile Oleosum Sylvii.

Es ist dieses Sal volatile Oleosum eine vortrefliche Hertz und Magen-Stärckung, zertheilet den zähen Schleim und Feuchtigkeiten von einander, löset die Verstopfung der Brust auf, vertreibet das Hertzklopfen, Drucken im Magen, Haupt-Schmertzen, kurtzen Odem, Müd- und Mattigkeit, Schwindel des Haupts, Reissen der Glieder, ausbleibende monatliche Zeit und Mutter-Beschwerung: es macht auch das stockende Geblüt wieder rein und flüchtig und gelanget der Mensch wieder zu seiner Gesundheit. Vor Steck und Schlag-Flüssen ist es das beste Remedium.

Seine Dosis giebt man Morgens früh in frischen Bier oder Brunnen-Wasser ein nach den Jahren der Menschen Einem 8jährigen 6, einem 12 jährigen 9, einem 20jährigen 16 Tropfen, mehr oder weniger, nach Beschaffenheit der Natur des Patienten.

Essentia Castorei.

Zum ersten dienet diese herrliche und vortrefliche Essentz vor Mutterbeschwerung, eröfnet und zertheilet die Bläste, stärcket die Nerven und dessen Theile, vornemlich auch das Haupt, erwecket die schlafende Geister, wiederstehet den Gift, und machet Niesen.

Zum andern, ist diese herrliche Essentz ein Schmertz-stillendes Mittel, sie treibet die Frucht, und monatlichen Fluß, ist gut vor den Schlag, der schweren Noth, Gift, Schwindel, Zittern der Glie-

der, Gelenck-Flüssen, Colica, und zwar kan solche sowohl innerlich als äuserlich gebraucht werden.

Zum dritten, ist diese Essenz gut vor das Klingen der Ohren, auch dem übeln Gehör, wenn man nur einen oder 2 Tropfen in Baumwolle thut, und solchen in die Ohren stecket, es ist sehr gut befunden worden In Summa es ist diese herrliche Essentz, ihrer Tugend halber, nicht gnugsam zu rühmen.

Dosis: Ein junger Mensch nimmt 10 bis 20 Tropfen, ein Alter aber 30 bis 60 Tropfen mit Pomerantzen-Spiritus oder Schlagwasser ein.

Essentia Carminativa.

Diese Essentia Carminativa Sylvii, ist in allen langwierigen Kranckheiten sehr nützlich und hülfreich zu gebrauchen, sonderlich in Zufall des Schlages, deßgleichen in allerhand Fiebern und Contracturen, bey Wassersucht, Scharbock; ingleichen ist es vor Aergernis, verdorbenen Magen, Erwärmung desselben, vor Verschleimung der Brust ein bewährtes Mittel, in Hertz-Tinctur eingenommen. Vor Blähung und Stiche mit Pomerantzen-Spiritus eingenommen.

Dessen Dosis ist 30 bis 40 Tropfen. Einem Kinde nach den Jahren 3, 4, 6 auch 10 Tropfen, darauf warm gehalten, und wo es seyn kan, geschwitzet.

Essentiæ Alexipharmacæ Stahlii.

Diese Essentz ist gut in allen giftigen, hitzigen und ansteckenden Fiebern, Seitenstechen, so jemand Gift bekömmt, und der Gift schon allbereit im Geblüte, so führet selbigen dieses Medicament, wenn es zu 50 bis 60 Tropfen in Bier oder Thee gegeben wird, wunderbar aus, bewahret

ret das Herz und andere dergleichen Viscera oder Eingeweide.

Essentia Lignorum.

Erstlich, präserviret oder bewahret sie, nächst GOtt, für allen catharrischen Fluß-Fiebern, welche theils von scorbutischen und unreinem Geblüte, theils von tartarischen Feuchtigkeiten herrühren, indem diese Essenz diejenige Verstopfung, wodurch sonst die tartarische Feuchtigkeiten entstehen können, eröfnet, und sowohl durch den Harn als Schweiß abführet und zertheilet.

2. Curiret und benimmt sie das scorbutische Geblüt, die starcken Flüsse und Husten, die frantzösische Kranckheit, das Hirn-Geschwür, die Gebrechen an Lungen und Leber, und sonderlich an der Miltz, so von groben zähen Schleim verstopfet: item, die langwierigen Wehetage und Reissen der Glieder, das Zipperlein, die Schwind-Gelb und Wassersucht, auch die von Winden entstehende Schmertzen, dadurch die Colica und andere Zufälle erwecket werden können; weil durch ihre balsamische Kraft und Würckung die Winde im Leibe zertheilet, die innerlichen Eingeweide eröfnet und gestärcket, das Geblüt gereiniget und alle harte Geschwulst und Knoten, auch das Blut-Ausspeyen curiret werden.

3. Wenn man solche Essenz nur recht gebrauchet, als präservative, oder zur Bewahrung übern andern Tag, Vor- und Nachmittags, aber curative, oder zur Benehmung, täglich, und zwar Morgens in etwas warmer Brühe, und noch selbigen Tag, Nachmittags um 3 Uhr in kalten Bier

jeder Mensch nach seinem Alter. Als ein Kind von 2 bis 5 Jahren nimmet ein 12 bis 15 Tropffen, von 6 bis 8 Jahren 20 bis 24 Tropffen, von 9 bis 14 Jahren 25 bis 30 Tropffen, von 15 bis 20 Jahren 35 bis 40 Tropffen, von mehr Jahren 50 bis 80 Tropfen, und fastet eine Stunde darauf, schwitzet auch wohl in der Wochen etwa 2 oder dreymal frühe darauf, und wenn es der Kranckheit Nothdürft erfordert, hält man damit an 14 Tage bis 3 oder mehr Wochen, oder so lange bis sichs gebessert.

Essentia Amara.

Diese Essentia Amara kan bey allen Scharbockischen Kranckheiten, in Geschwüren und den sogenannten nassen Flüssen gebraucht werden; z. E. Im eigentlich so genannten Scorbut, in der Krätze, in bösen Köpfen, in Ohrenfluß, Frantzosen, in bösen nässenden Schäden. Sie dienet Phlegmaticis, so ein dickes schleimigtes Geblüt haben. Sie thut wohl bey Ausdünstungen des Leibes, in Geschwulsten, weissen Fluß, Husten. Sie thut in Febribus scorbuticis guten Effect, bey welchen sich der Scharbock, als der Haupt-Affect, befindet. Sie stärcket den Magen und Gedärme, und dienet bey Undauung, Magendrücken, Brechen, Colic, Flatulentz, Durchfällen rc. Sie ist auch in denen Kranckheiten nützlich zu gebrauchen, welche von einer Schärfe der Galle entstehen, sonderlich in der gelben Sucht, auch in derjenigen Art von Colic, Erbrechen und Durchfällen, wobey viel Galle verspüret wird, auch in der Dyssenterie oder rothen Ruhr.

Der

Der Gebrauch dieser Essentz, kan nach Beschaffenheit der Kranckheit entweder alle 2 Stunden, wenn die Kranckheit starck ist, oder alle 4 6 Stunden, wenn sie nicht so heftig, wiederholet werden, und kan man 40 Tropfen bey einer erwachsenen Person, bey jungen Leuten ohngefehr von 16 Jahren 20 oder 30, bey Kindern 25, bey gantz kleinen Kindern aber, so unter drey Jahren sind, 7 bis 10 Tropffen auf einmal in Milch, Bier oder Suppe nehmen.

Myrrhen-Essenz.

Erstlich, ist diese vortrefliche Essentz vor allem Gift das herrlichste Präservativ, auch kan man in giftigen Sterbens-Läuften alle Morgen 15 Tropfen in Wein einnehmen.

2. Ist es ein herrlich Präservativ wider alles Gift in der Luft, als auch an den Garten-Gewächsen, so man zur Speise braucht; es erwärmet auch alle erkältete Glieder, und hilft den undaulichen bösen Magen für das Erbrechen, Würgen, Aufblehungen, Geschwulst und Schmertzen desselben.

3. Kan es für Haupt-Wehe, Schwindel, fallende Sucht, Freischlich, und blöde Gesicht gebraucht werden.

4. Macht es einen guten Odem, räumet die enge Brust, wendet den Husten, verzehret den bösen Geruch des Mundes, und treibet gewaltig die Spul- und andere Würmer aus dem Leibe.

5. Wer von giftigen Würmen gestochen, beschmeißt, oder von einem tollen Hund gebissen worden, der soll des Tages 2 bis 3mal, jedesmal 30

Tropfen Zitwer-Oels in Eßig einnehmen, den Ort mit beyden oftmal verbinden, auf den Schaden einen Schröpf-Kopf setzen, und das inficirte Geblüte ausziehen lassen.

Elixir Proprietatis.

Erstlich, ist es gut vor den Schwindel und Haupt-Wehe, vor den Schlag, Paralysi, item, vor das Zipperlein: es stärcket auch das Gedächtnis, in Lindenblüt-Wasser eingenommen.

2. So ists gut den Lungensüchtigen, so ein Geschwär an der Lungen haben, auch den Schwindsüchtigen, Keichenden, oder so einen schweren Odem führen: item, den Hertzzitternden, oder die in Ohnmacht fallen.

3. Es reiniget und eröfnet das Orificium Ventriculi von allen bösen Feuchtigkeiten, sonderlich in Krausemünz-Wasser oder Wermut-Extract gebraucht.

4. Dienet es auch den erkälten und verschleimten Magen, erwärmet denselben, machet Appetit zum Essen, in warmen Bier oder Brandewein eingenommen.

5. Es lindert das Stechen und Stein-Wehe, verhütet die Verstopfung der Leber und Miltz, stillet die Colica passionem, und Bauchgrimmen in Rauten-Wasser eingenommen.

6. Es treibet aus Würme, Blasenstein, präserviret tempore pestis, etlichemal in der Woche gebraucht.

7. Ists den Weibern und Kindbetterinnen sehr gut, und verhütet mancherley böse Zufälle, in warmen Bier eingenommen.

Die Dosis wird gegeben nach der Constitution und Jahren der Menschen. Als einem Kinde 3, einem zehnjährigen 8, einem alten Menschen 30 bis 60 Tropfen in warmer Brühe oder Bier eingenommen, ist kräftig und bewährt.

Elixir Balsamicum Pectorale.

Dieses mit Recht also genannte Elixir Balsamicum Pectorale balsamiret und erfrischet die gantze massam sanguineam oder Geblüt, erhält solches in seinem Lauf, und führet die Schärfe in dem Geblüte sowohl per urinam als per sudorem unvermerckt ab, widerstehet der Fäulung, daher es zugleich ein Magenstärkend, Windzertheilend und Nerven-stärckend Mittel zu nennen: Absonderlich aber thut es hauptsächliche Hülfe in allen Lungen- und Brustbeschwerungen, wie sie nur Namen haben mögen, als Husten, Schnupfen, Heischerkeit, kurtzen Odem und andern Flüssen ꝛc.

Wie nicht weniger in Schwindsucht, zehrenden Fiebern, Cacheria, oder Verderbnis des Geblüts, ja in allen langwierigen Kranckheiten, auch sogar in Seiten-stechenden Fiebern, (mit der Mixtura simplici vermischt,) ferner in ansteckenden hitzigen- und Fleckfiebern, auch Blattern, Masern ꝛc. wiewohl mehr gegen das Mittel, als im Anfange der Kranckheit zu gebrauchen, wider welche es auch als ein Präservativ genommen wird.

In Mutterbeschwerden, Verstopfung monatlicher Reinigung, hat es mit der Essentia Castorei in gleichen Theilen versetzt, seines gleichen

nicht, wenn dasselbe bey eingesessener Beschwerde etliche Wochen continuiret wird, und zwar gleich nach dem Essen.

Die Dosis ist für erwachsene Personen, von 36 bis zu 50, für Kinder 6, 8 bis 14 Tropfen, nach Erforderung und Zulässigkeit der Jahre.

Präservative auch wohl zu 60 Tropfen, in Thee, Brühe oder Bier.

Elixir Balsamicum Pectorale Præservativum.

Dessen Kraft und Würckung ist bereits in dem sub. Tit. Elixir Balsam Pectoralis sattsam gemeldet worden. Es beweiset aber seine präservirende Tugenden darinnen, wann ein Mensch in Contagions-Zeiten täglich 40 bis 50 Tropfen nüchtern einnimmt, so ist ja selbiger, nächst GOtt von aller Contagion befreyet. So aber die Pest schon da, oder davon inficiret wäre, so nehme er gleich einen Löffel voll hiervon ein, und schwitze wohl darauf, so wird er von Stund an genesen, zumal wann solches innerhalb 24 Stunden geschiehet. In andern giftigen und hitzigen Fleck-Fiebern, gleich Anfangs einen halben Löffel voll davon eingenommen, und wohl darauf geschwitzet, treibet es allen Gift aus, und widerstehet der Kranckheit kräftig. So ein Mensch den Magen verderbet, oder sich erzürnt hätte, so nehme er gleich 60 bis 80 Tropfen in Sect oder alten Wein ein, und schwitze darauf, der Zorn wird ihn gar nichts schaden, über dieses wird er auch solcher Gestalt eingenommen, die Dauung des schwachen Magens treflich zu befördern; man kan sowohl denen kleinen Kindern, als denen, die erwachsen,

und

und auch hohen Alters seynd, davon geben, aber 15, 20, einem ältern 60 bis 80, einem gar alten a- ber nur 40, 50 Tropfen in warmen Bier oder Wein; man wird nächst GOtt Wunder sehen.

Elixir Aperitiv. Clauderi.

Dieses Elixir laxiret ganz gelinde, führet ab alle Schleimigkeit des innerlichen Eingeweides, ist gut wider allen Scorbut, und ein vortreflich Arcanum die Haemorrhoides zu befördern, Morgens und Abends 50 Tropfen gebraucht.

Elixir Juniperi.

Dieses Elixir dienet wider den Stein und Grieß, reiniget die verstopften Harn-Gänge, ist ein Präservativ in ansteckenden Kranckheiten stärcket einen kalten und schwachen Magen, Abends und Morgens einen Löffel voll gebraucht.

Elixir Uterinum.

Es ist dieses Elixir eine herrliche und vorteflische Arzeney bey Weibes-Personen wieder die Zufälle und Beschwerungen der Mutter, als wohl sonsten eine seyn mag.

In Passione hysterica, Mutter, Colic, erweiset es schleunige Linderung; wider Verhaltung der monatlichen Zeit, desgl. bey sich ereignenden weissen Fluß und andern Beschwerungen mehr, welche das weibliche Geschlecht unterworffen, ist es sehr heilsam uud dienlich; dahero es auch ein besonders und unvergleichlich Mutter-Elixir mit Recht kan genennet werden: Denn kommen die Beschwerungen her von dicken zähen Schleim und verhaltenen Geblüte, so erweichet und zertheilet es selbige und treibet das starcke Geblüte fort, reiniget die Mutter

und befördert die weibliche Monat-Zeit. Rühren sie her von Blähungen und Winden, so treibet dieses herrliche Elixir solche aus. Entstehen aber diese Beschwerungen ex atonia; aus Schwachheit der Gebährmutter, so wird sie hierdurch gestärket; und in allen diesen besagten Zufällen benimt dieses vortrefliche Elixir in kurtzen alle Schmertzen rc.

Ja auch diejenigen Weibespersonen, welche mit dem höchsten Grad der Mutterkranckheiten, nemlich suffocatione uteri, Erstickung der Mutter, und daher rührender Epilepsie und Ohnmacht behaftet sind, ermuntert dieses Medicament kräftialich, und befreyet sie davon: Und ist also dieses Elixir kürtzlich in allen sogenannten Mutterbeschwerungen, sie mögen Namen haben wie sie wollen, ein wahres Specificum Anthystericum, welches seine penetrante Kraft in allen verworrenen Zufällen der Mutter herrlich erweiset.

Die Dosis ist von 30, 40 bis 50 Tropfen, sowohl präservative als curative zu gebrauchen, in Wein oder Bier eingenommen.

Elixir Vitrioli.

Es ist, wie die Erfahrung bezeuget, keine köstlichere und kräftigere Artzeney für den Magen in der gantzen Medicin zu finden, als dieses Elixir. Daher kurtz von der Sache zu reden, ist es ein hohes und unvergleichliches Geheimnis wider allerley Zufälle des Magens. Es stärcket den Magen und das Eingeweide des Menschen über alle Massen, es erwärmet zugleich alle vornehme Glieder, so erkältet seynd, und erwecket die Lust zum Essen, bewahret den Menschen vor den Schlag und fallende Sucht, reiniget das Hirn, trocknet

das Haupt und den gantzen Leib, so mit vielen phlegmatischen Flüssen angefüllet seynd, und behütet dieselbe vor allen Schmertzen, welche öffters von Unreinigkeit des Magens entstehen, und einem das Hirn zerrissen. Man soll es in Betonienwasser oder Wein, wider den Magen aber in sauren Magenwasser, in allen Fiebern aber in klein Tausendgülden Krautwasser, oder Cordobenedicten-Wasser, jedesmahl, 1 Quintlein oder 40 bis 50 Tropfen Morgens und Abends einnehmen.

Tinctura Antimonii.

Diese edle Tinctur ist die herrlichste und vortreflichste Blutreinigung: Denn sie reiniget das Geblüt von aller Säure und Impuritär, aus welcher, wenn sie nicht benommen wird, Verstockung im Miltz, Leber und Gekröß-Geädern; böse Aufdämpfung aus dem Magen in das Haupt Engbrüstigkeit, kurtzen Odem, Obstruct. Mens. Hertzens-Angst, Schlag, wie auch Schwind- und Wassersucht ꝛc. entstehen.

Hingegen aber fein bey Zeiten und gebührend diese Tinctur gebrauchet, werden mit der Hülfe GOttes solche Uebel gewendet, das Geblüte gereiniget, die Verstopfung des menschlichen Leibes verhütet, u. den Menschen bey Gesundheit erhält.

Sie bekommt auch den Kindern, wenn sie die Masern oder Blattern kriegen sollen, sehr wohl, nur wenige Tropfen in ihr Geträncke getröpfelt.

Dosis: Den Kindern nach Stärcke und Alter 3 bis 5 Tropfen, denen Mittlern von 10 bis 15 oder 20 Tropfen, denen Alten und Erwachsenen von 25 bis 40 Tropfen in süssen Wein und täglichen Geträncke gegeben.

Tinctur Tartari.

Erstlich, ist diese herrliche Tinctur ein bewährtes Mittel vor den Stein und Colica, auch vor dem Scharbock und unreines Geblüte.

Zum andern machet diese herrliche Tinctur denen Menschen eine schöne lebhafte Farbe, weil sie das Blut reiniget, wird innerlich gebraucht 10 20 bis 30 Tropfen, darnach die Natur ist, in Wein oder Bier.

NB. Wenn mein Schmincköl äusserlich darbey gebrauchet wird, so machet es dem Menschen ein schön rein Angesicht. Und so man 20 bis 30 Tropfen in ein wenig Wassers thut, nimmt es alle Unreinigkeit hinweg, wenn man sich damit wäscht.

Corallen-Tinctur.

Diese edle Corallen-Tinctur soll man des Abends, wenn der Mensch soll schlafen gehen, 10 bis 15 Tropfen in Wein oder Brandewein einnehmen, sie stärcket das Hertz, reiniget das Geblüt, machet frölich Gemüth, vertreibet die Melancholie, wehret auch den bösen Träumen und machet den Menschen wohl schlafen.

2. Ist es eine rechte und bewährteste Artzney für die feuchte Miltz-Beschwerung, sie reiniget und behütet das Stechen, wie auch die Lunge und Leber, auch für alle böse Zufälle derselben, bringet zurechte und führet den Schleim vom Hertzen ab; in Krausemüntz-Wasser gebrauchet.

3. Ist diese edle Corallen-Tinctur eine auserlesene Artzney für die Stein-Plagen, als Nieren-Blasen- und Lenden-Stein, so von undaulichen Essen und Trincken herrühren, wehret denselben

in

in Rettig- oder Petersilien-Wasser eingenommen, auch damit geschmieret.

In Summa, sie ist eine edle Artzney, welche ihre Würkung bey vielen Curen thut, und dessen man innerlich und äusserlich gebrauchen kan.

Ihre Dosis wird gebraucht 10, 15 auch 20 bis 30 Tropfen, nach eines ieden Menschen Alter, in Wein oder Brandewein einzunehmen, ist ieder zeit für gut befunden worden.

Hertz - Tinctur.

Erstlich, dienet sie sonderlich, wie sie auch den Namen hat, dem Hertzen und dessen Weh, vertreibet das Herz-Zittern, oder Drücken des Hertzens und Brust, öfnet die verstopfte Hertz-Kammer, wovon viel böse fallende Seuchen ihren Ursprung nehmen, bringet eine gute Dauung des Magens, und stärcket denselben, reiniget die Brust von aller phlegmatischen Feuchtigkeit; nimt weg die Unreinigkeit des scorbutischen Geblüts. Führet aus der Leber und Galle die überflüßige Dämpfe, so aufwärts nach dem Haupt und Hirn steigen, wovon allerhand Haupt-Fieber ihren Anfang nehmen.

2. Treibet sie aus den innerlichen Theilen des Leibes das Rothlaufen, so den Menschen mit vielen Schaudern und darauf kommender fliegender Hitze ankommt.

3. So treibet diese gesegnete Hertz-Tinctur, so wol Alten als Jungen, die Spul- Leber- und Hertz-Würmer aus, verzehret die innerlichen Putrefactiones und Fäulungen, bringet Lunge und Leber zu gebührender Wärme, reiniget die natürlichen Harn-Gänge von ihrem Tartaro, heilet die

versehrte Blase und Nieren, auch denen, welchen das Nierenfett flüßig worden wäre.

4. Vertreibet die Schmertzen und Wehetagen des Rückens, Hüften und Lenden, nimmet hinweg das Reissen in Gliedmassen, mildert und befördert den monatlichen Fluß und güldene Blume bey ehrbaren Weibesbildern, treibet der Geburt die Secundinam oder die Bürde ziemlich fort, reiniget auch das verstockte Blut von Unreinigkeit, und bewahret den Menschen vor vielen Kranckheiten, daß diese gesegnete Hertz-Tinctur nicht gnugsam kan gerühmet werden.

Die Dosis ist bey einem alten Menschen 60, bey einem jungen 12 bis 16 Tropfen, in warmen Bier oder Wein einzunehmen

Lob-Tinctur.

Diese sehr köstliche Lob-Tinctur hat eine solche Kraft, daß sie das Hertz und alle Lebens-Geister erquicket und frölich macht, stärcket das Gehirn und Magen, mehret die Wärme des Magens, erhält die Stärcke des Leibes, zertheilet die Winde, und hilft der Dauung.

Zum andern, ist sie eine herrliche Artzney vor die wahnsinnigen und melancholischen oder schwermüthigen Menschen: denn sie sondert das unreine Geblüt vom guten ab, und curiret sie von ihrer Trägheit und langsamen Verstande: Sie kan in allen hitzigen Zufällen gebraucht werden, bringet auch einen sanften und ruhigen Schlaf.

Zum 3. vertreibet diese kostbahre Tinctur die innerlichen und äuserlichen Schmertzen aller Glieder. Denen kleinen Kindern ist es eine gewisse [Ar]tzney wider die schwere Noth. Auch treibet sie

durch

durch einen subtilen Schweiß die Blattern und Masern in kurtzer Zeit heraus, welche Kranckheit sich gemeiniglich bey den Kindern ereignet.

Zum 4. ist sie ein bewährtes Mittel vor das Blutharnen, oder Ausspeyen desselben. Sie stillet alle Bauchflüsse, als da sind: Weise und Rothe-Ruhr. Ferner wehret sie allen Durchlauf, so vielmals vom Obst und andern unverdaulichen Speisen entstehet: Nichts minder vertreibet sie das Hertzzittern und schnelle Ohnmachten.

5. Ist diese hochberühmte Tinctur in allen Brustbeschwerungen, dicken Feuchtigkeiten, welche die Luftröhren verstopfen, Husten und schweren Odem verursachen, ein gewisses Mittel; Reiniget auch die Geschwär der Lungen und derjenigen Glieder, so nahe an der Brust liegen. Benimmt den grossen Durst, und erweichet die harte Leber, stillet das Seitenstechen, wie auch Bleich- und Gelbsucht vertreibet sie ganz gewiß.

6 Kan diese Tinctur nicht gnugsam gepriesen werden zur Zeit der Pest. Dienet wider die Ungarische Krankheit und alle andre ansteckende hitzige Fieber und Seuchen: Die schwartze Gelbsucht, so von dem verderbten Miltz herrühret, führt es durch den Stuhlgang und Urin aus: Das Eingeweide erhält diese approbirte Arzney vor aller Fäulung. Ingleichen eröfnet sie die Blut-Adern, so in das Hertz und Leber gehen, wie auch alle Verstopfung der kleinen Geäder. Sie kan in Wahrheit eine Panacea genennet werden.

Die Dosis kan nach Beschaffenheit der Patienten also eingerichtet werden, und einem kleinen Kinde 3, 4, 5 Tropfen; Einem 10- oder 12jährigen 18-24 Tropfen: Einem alten

 Menschen

Menschen 50, 60 bis 70 Tropfen in guten Wein, Zimmet- oder Brustwasser gegeben werden. Bey heftigen Krankheiten kan es wohl täglich dreymal gebrauchet werden.

Medicin - Tinctur.

Diese edle Artzeney curiret die Milz-Kranckheit, sie macht frölich; einen guten Appetit zum Essen, eine schöne lebhafte Farbe, sie vertreibet das Seitenstechen, Scharbock, die Krätze, das Zahnweh, alle Geschlechte des Steins. Und so sich ein Fluß in eine Weiber-Brust legt, welches manchmal gefährliche Schäden verursachet, oder sonsten in ein Glied an einem Ort des Leibes sich gesetzet hätte, so zertheilet solches diese Artzeney, sie treibet es durch den Schweiß und Urin aus.

2 Wenn Leute sind, die keine Kinder aufbringen können, sondern sterben alle jung an den Jammer oder schweren Noth, oder andern Zufällen hinweg, so gebrauche die säugende Mutter nur täglich diese Medicin, die jungen Kinder kommen gewißlich auf, gedeyen wohl, bekommen eine gesunde starcke Natur, auch sind sie ihr Lebtage gesichert, daß sie weder die Pocken oder Blattern bekommen werden.

3. Vertreibet sie auch das Hertz-Zittern, die Gelb- oder Schlafsucht, stärcket das Gedächtnis und Gesicht, lindert die Augen-Schmertzen. In Summa: Man brauch es in allen Beschwerungen, sie thut an keinem Orte Schaden, sondern bringet allezeit Hülfe, sie schicket sich in alle Naturen, gebraucht worinnen man will. Einen Jungen 30 oder 40, den Alten 60 Tropfen, Morgens nüchtern, zwey Stunden darauf zu fasten, dienet zur Präservation seiner Gesundheit.

Hat

Hat aber iemand eine sonderliche Beschwerung an sich, der brauche es nach seiner Natur, die Maß, auch des Morgens und Abends, so aber die Beschwerung heftig kömmt, so brauche man es alle zwey Stunden, des Nachts decke man sich fein warm zu, so treibets den Schweiß gewaltig, und mit demselben alles Böse aus dem Leibe, es wird der Mensch mit der Hülfe GOttes wieder gesund.

NB. Weil nun diese edle kostbare Medicin-Tinctur schon allbereit mit Nachdruckung der Recepte und Nachmachung der Gläser mir zukommen sind, als sollen sich die Liebhaber vor solche Mißgönner oder Verfälscher hüten, und nur diese, so mit den gewöhnl. Signet und Petschaft bezeichnet zu ihrer gewissen Versicherung guter Gesundheit gebrauchen und observiren.

Bezoar-Tinctur.

Erstlich heilet diese kostbare Tinctur die versehrte Lunge und Leber, präserviret und hindert den Stein, wie auch die Schmertzen des Podagra.

2. Dienet sie wider die Beschwerung des Milzes auch für den schwachen Magen, machet Lust zum Essen, und vertreibet den übelriechenden Odem.

3. Auch dienet diese edle Tinctur für Mutterbeschwerung, Wehetage des Hertzens, wie auch vor allerhand Gift und anfallende Seuchen, ingleichen wider hitzige und kalte Fieber, in Cordobenedicten-Wasser eingenommen; auch curiret sie die weiß und rothe Ruhr.

4. Sie präserviret auch vor der giftigen Seuche der Pestilentz und Fleckfieber, in Giftwasser eingenommen.

5. Vor die Wehetage des Haupts und Schwindel desselben, wie auch vor das Sausen und Brausen der Ohren, ist es ein gutes Mittel.

6 Sie fördert auch den Urin, dienet wieder die Schwind und Wassersucht, treibet die weibliche Blume, eröffnet auch die verschleimten Lufft-Röhren.

7. So ist sie auch in Mutter Kranckheiten sehr dienlich, und treibet gewaltig den Schweiß aus.

Ihre Dosis ist für ein mittelmäßiges oder altes Mensch 60, für ein junges 16 Tropfen in Wein oder warmen Bier eingenommen, ihr werdet nächst GOtt, Wunder sehen.

Mixtura Simplex.

Dieses Schweiß treibende Medicament ist sehr gut vor das Seitenstechen, öfnet die verstopfte Leber und Miltz, wie auch die Schweiß-Adern. In hitzigen Fiebern und Pest-Zeiten ist es ein bewährtes Mittel: Denn es treibet durch den Schweiß den Gift von Hertzen, zertheilet die bösen Feuchtigkeiten, von welchen gar oft fiebrische Kranckheiten entstehen können. Denen Weibern befördert es den monatlichen Fluß, und ist vor das Reissen der Glieder ein sonderliches Mittel, absonderlich vor das Rothlauffen oder Gesegnete, ist es sehr werth befunden worden.

Der rechte Gebrauch dieses Medicaments ist: So bald einen Menschen ein Fieber anstösset, und es ein Frieren oder Schauern bey sich befindet, soll man ihm geschwinde 24, oder so er über zwölf Jahr alt 40 bis 60 Tropfen, in etlichen Löffeln voll warmen Bier eingeben, und etliche Stunden darauf schwitzen lassen, so wird er, nächst GOtt, gute Besserung empfinden.

Tinctur Universalis.

Diese kostbare Tinctur ist der Gold-Tinctur gleich, indem sie ihre Würckung fast augen-

blick-

blicklich erweiset, sie stillet alle Schmertzen in Reissen der Glieder, in Colica oder Mutterzustande, wie auch weiß oder rothen Ruhr, ein gewisses Arcanum, sie stärcket das Hertz den kleinen Kindern, welche vor Schmertzen nicht zu bleiben wissen, man gebe einem Wochenkinde 1, 2 bis 3 Tropfen in Muttermilch, einen jährigen 4 bis 6, einem mittelmäsigen Menschen 16 bis 20, einen alten 30 bis 40 Tropfen, worinn man es nehmen kan, ein, worzu GOtt seinen Segen geben wolle.

Essentia Succini.

Dienet wider Mutter-Beschwerung, Kopf-Schmertzen, kalten Flüssen und Glieder-Schmerz, sowol innerlich als äusserlich gebraucht. Dosis 30 bis 40 Tropfen.

Tinctura Martis.

Diese edle Tinctur eröfnet die menschliche Natur, als erstlich die Leber-Lung- und Miltz-Beschwerung; hernach curiret sie die bleiche Farbe der Jungfrauen, befördert die weibliche Blume oder Monats-Zeit; vertreibet die gelb- und schwarze Sucht, und hilft dem Menschen zu seiner vorigen Gesundheit wieder. Sie wird auch sonsten in vielen Medicamenten gebraucht.

Die Dosis ist von einem Scrupel, 3 oder 4 Tropfen, vor einem jungen Menschen 4, 5 bis auf 1 Quintlein, denen Jahren nach in Wein oder Bier gebraucht.

Tinctura Anodyna.

Diese Tinctura Anodyna, oder Schmerzstillende Tinctur, zertheilet, macht dinne, eröfnet, treibet Schweiß und Harn, stärcket die Leber, Haupt

Haupt und Magen, und ist vortreflich gut für die Unreinigkeiten des Geblüts.

Dosis: 15, 20 bis 40 Tropfen mit der Mixtura Simplex vermischet und in einem darzu beliebigen Liquore oder Thee eingenommen, mehr oder weniger, nach Beschaffenheit der Natur und Jahren der Menschen.

Purgier-Tinctur.

So einer einen verschleimten Magen hat, so daß sich corrosivischer Tartarus, nicht allein in den untersten Grund des Magens, sondern auch von den angreiffenden Cruditäten die Därmer Schaden leiden, der nehme Morgens 1 hab Loth von dieser Tinctur ein, halte sich eine Stunde fein warm, es wird eine vergnügliche Operation erfolgen.

2. Auch wo die Leber mit einen tartarischen Schleim überzogen wäre, welches kein gut und rein Geblüte gebähren kan, wird selbiger durch etliche maligen Gebrauch dieser herrlichen Tinctur mit dem Chilo aufgelöset, abgeweichet, und ausgeführet, und wird ein Verständiger mit mir sagen müssen, daß oberwehnte Dinge bey den Menschen der Zunder aller Fieber sey, wie sie Namen haben mögen, und wo der Leib nicht gereiniget wird, so ist kein Appetit da, folget Hertzklopfen, Hauptwehe, ja die Mattigkeit in allen Gliedern, bis die Fieber entweder mit Frost, Hitze oder sonsten sich anmelden.

Gallen- und Magen Tropfen.

Diese Gallen- und Magen-Tropfen sind für nachfolgendes gut: Wenn die Galle im Magen gekommen, der nehme davon 60 Tropfen in Wein, Bier, Brandewein oder Suppe ein.

Sind auch eine Blutreinigung, vertreibet den Scharbock purgiren darneben gelinde, die Würkung geschiehet erst in 12 Stunden darnach. Solte auch jemand noch so ein starckes Fieber haben der nehme davon einen Löffel voll ein, worinn schon gemeldet, so wird es ihm nach dreymaligen Gebrauch, mit GOtt verlassen, und kan dabey essen und trincken. Ferner, wer mit dem Friesel befallen, oder hat die Rose oder Rothlaufen der nehme einen halben Löffel voll ein, und schwitze darauf, so wird es Hülfe thun. Letzlich, so sich jemand allzusehr erhitzet, oder gar auf die Hitze einen starcken kalten Trunck gethan, der nehme 60 bis 70 Tropfen davon ein, sind vortreflich gut, und wird nächt GOtt helfen.

Kayser Caroli Haupt-Wasser.

Wann ein Mensch von diesem Wasser 1 Quintlein auf sein Haupt thut, und es hineln reibet, und auch die Stirn und Schläfe damit salbet, dem leget es alles böse Sausen und Brausen des Kopfes, verzehrt die Bläste und zeucht alle böse Feuchtigkeit aus, es stärcket das Gehirn und alle Sinnen, sonderlich das Gesichte, es hilft dem Gedächtniß, vertreibet den Schwindel und wehret den Flüssen, die oft vom Haupt auf die Brust fallen, es benimmet die grossen Wehetagen des Haupts, wenn man es damit salbet.

2. Es machet ruhig und wohl schlafen, wann man ein Tüchlein darein netzet, und legets auf die Seiten und Schlaf, auch wenn man 40 Tropfen davon eingiebt, so erquickets die Ohnmächtigen und Kraftlosen, doch daß man auch die Pulsadern

und die Schläffe damit bestreiche, und lässet sie daran riechen, auch muß man ein Tüchlein darein netzen, und über das Hertz legen.

3. So man Morgens nüchtern aus dem Hause gehet, 30 Tropfen mit ein wenig Wein, oder Brandwein eingenommen, bewahret den Menschen, daß ihnen die vergifte Luft und Nebel, sonderlich in Contagions-Zeiten nichts schaden, es widerstehet allem Gift in der Pest.

4. Nüchtern ein Quentlein mit einem Trunck Wein eingenommen, 2 Stunden darauf gefastet, stärcket den Magen gewaltig, verzehret das unverdauliche und die faule Schleimigkeit im Magen, so man es etlichemal nacheinander brauchet.

Summa: Die Erfahrung wird einem jedweden lehren, daß dieses köstliche Kayser Caroli Hauptwasser noch viele andere Tugenden mehr an sich hat.

Tinctura Macrocosmi, Welt-Tinctur.

Diese herrliche Tinctur ist aus denen vegetabilischen animalischen Geschlechte die allerberühmteste, nach der wahren Universal-Medicin, in allerley Kranckheiten zu gebrauchen; dann es ist wohl zu mercken, daß diese hochberühmte Tinctur von sonderbaren Eigenschaften, dergleichen ihr wenig nachthun werden. Dann wo Hitze, so kühlet sie, wo Kälte, da wärmet sie, wo Verstopfung, da eröfnet sie, wo Durchbruch, da stopfet sie, wo Drucken, da feuchtet sie, wo natürliche Feuchtigkeit, da trocknet sie, ist also ein gros Experiment zur Stärckung und Erhaltung der Natur und ein sonderbares Arcanum, zu Erfrischung

schung und Aufmunterung aller Lebens-Geister; dahero es auch in allen Kranckheiten, sie mögen Nahmen haben, wie sie wollen, mit erwünschten Effect kan gebraucht werden.

In Pest-Zeiten, roth und weisse Ruhr, wie auch in allen hitzigen und grausamen ansteckenden Fiebern, ferner in andern hitzigen Kranckheiten, 20. bis 30. Tropfen in ein paar Löffel warmer Brüh, oder Erdrauch-Wasser eingenommen, und im Bett sich warm zugedeckt, wird von ein oder zweymahl einnehmen, alle Hitz und Gift von dem Krancken verschwinden, mit höchster Vergnügung, so man täglich eine Zeitlang von dieser Tinctur alle Morgen und Abend 15. Tropfen gebrauchet. Diese ermuntert alle Lebens-Geister, kömmet der gantzen Natur wohl zu statten, stärcket also Haupt und Hertze, kräftiget den schwachen und blöden Magen, erfrischet Miltz, Lunge und Leber, ist also ein grosses Experiment in Schwind-Lung-Gelb- und Wassersucht, denn es reiniget gewaltig das Geblüt, und führet viel Böses durch den Schweiß, Urin und Speichel ab, ist anbey eine herrliche Medicin in allen weiblichen Kranckheiten: In Summa, der Mensch mag vor eine Beschwerung innerlich des Leibes haben, als immer eine Kranckheit sich bey dem Menschen ereignen kan, so ist diese Tinctur in allen sicherlich zu gebrauchen, sowohl bey kleinen, jungen und alten Personen, die matt- und schlaflose Nächte haben, sonderlich denen, die am Podagra und andern schmertzhaften Kranckheiten liegen, denn diß ist eine rechte Schmertz-stillende und Ruhe-bringende Medicin.

Zimmet-Wasser.

Dessen Gebrauch ist, wenn ein Mensch in Ohnmachten, oder sonst mit Mattigkeit des Hertzens beladen ist, es stärcket das Hertz und das Haupt, wie auch Leber und agen, von solchem nehme man ein halb Löflein voll ein, wenn man diese Beschwerung empfindet.

Hertz-Carfunckel-Wasser.

Dieses wird sehr nützlich gebraucht für den Schlag, Schwermuth und fallende Sucht, auch in Paralysi, oder Lähme, innerlich für ernennte Beschwerung, ein klein halb Löflein voll, äusserlich kan man die Schläfe und Stirn bestreichen, und in Lähme muß man das mangelhafte Glied oft damit anfeuchten, und selbst trocknen lassen, solches etlichemahl wohl gethan, kräftiget dasselbige, und stärcket in Bestreichung das Haupt und Gehirn.

Mutter-Wasser.

Solches Wasser ist dienlich den Weibs-Personen, welche die Mutter verschleimet und erkältet haben, öfters Aufstossen der Mutter empfinden; es reiniget das Geblüt und die Mutter, vertreibet das Bauch-Grimmen, und stärcket das Hertz; von diesem ein halb Löflein voll gebraucht.

Lungen-Wasser.

Von diesem kan man des Morgens und Abends ein wenig trincken, so jemand Beschwerungen an der Lungen und Leber hat, es wehret und vertreibet dasselbe, auch eröfnet es die verschleimten Luft-Röhren der Lungen.

Brust-Wasser.

Von diesem des Morgens, so man mit Husten,

kurtzen

kurtzen Odem und Keuchen beladen, ein halb Löff-lein voll früh Morgens gebraucht, wehret solchen Beschwerungen, stärcket den Magen, und erwärmet denselben.

Schlag-Wasser.

Welcher Mensch mit dem Schlage, das auch Paralysis oder die Hand GOttes genannt wird, beladen, und solcher auch gar Sprach-los wäre, der nehme von solchem ein klein halb Löfflein voll ein, auch die Pulß und Nasenlöcher damit bestrichen, stärcket die lahme Zunge und Gliedmassen es wehret dem Schlage, vertreibet den Schwindel des Haupts, dienet für Ohnmacht, und stärcke das Hertz.

Wermuth-Extract.

Ein klein wenig in Bier oder Wein gebrauchet, erwärmet einen kalten schwachen Magen, vertreibet das Grimmen im Leibe, machet Lust zum Essen wehret den Brechen, führet die Galle aus, und widerstehet dem Gifft.

Wacholder-Oel.

Zum ersten dienet dieses Oel vor den Lenden-Stein, man nehme von demselben Morgens und Abends 20. Tropffen in einem Löffel voll Brandwein ein, faste zwey Stunden darauf und halte sich warm.

2. Wird dieses Oel äusserlich gebrauchet zu vielen Gebrechen, und sonderlich wider die Lähme der Glieder, Krampff und erstarrenden Glieder, wie auch wider das Zittern, wenn man die Gliedmassen äusserlich fein warm damit schmieret.

3. Ist es gar nützlich wider die Schmertzen der

Hüften, der Lenden, wie auch wider das Bauch-Grimmen, äusserlich damit geschmieret.

In Summa, es kan solches Oel nützlich und wohl wider alle Gebrechen, so von Kälte herkommen, äusserlich und innerlich gebrauchet werden.

Die Dosis ist 15. bis 20. Tropfen.

Agtstein-Oel.

Von diesem Oel alle Morgen 3. 4. oder 5 Tropffen eingenommen, dienet wider den Schlag und Ohnmacht, man kan auch die Puls und Nasen-Löcher damit schmieren, es vertreibet den Krampf, die fallende Sucht, stillet die Flüsse des Haupts, corrigiret die schädliche Luft, insonderheit in der Pestilentz-Zeit; wann etliche wenige Tropfen in guten Wein gegeben werden, treibet es die Geburt, und nach der Geburt ist es insonderheit gut wider die Schmertzen in den Puls-Adern, Blut-Adern, und Seenen, es reiniget auch die Blasen und Nieren, es stärcket das Hertz und Leber, trocknet aus die Flüsse in dem Leibe, ist gut wider den Schwindel und trübes Gesichte. Die Dosis ist von 13. bis 20. und mehr Tropfen.

Kümmel-Oel.

Es wird dis Oel wegen seiner Natur und Eigenschaft billig zugeeignet des Hirns Substantz, auch dessen Nerven und Adern. Item, den fleischlichen Cörper, der Bärmutter, und denen Saamentragenden Gefässen.

2. Und weil es alle Dämpfe, Bläste und Winde zertheilet und austreibet, so wehret es den Speciebus Epilepsiæ, erwärmet auch das kalte Gehirn und stärcket dasselbe, in Cubebenwasser eingenommen.

Es ist auch für alle Wehe und Pein des Haupts, so sich von alten Humoribus begeben, wie auch vor das Sausen und Brausen der Ohren ein gutes Mittel, vertreibet den Schnupfen und auch die Schlafsucht.

4. Es dienet auch dem Gesichte, und eröfnet die Brust, Lunge und Leber.

5. Auch ist es gut dem erkälteten Magen, erwärmet und stärcket denselbigen, erhält ihn bey guter Gesundheit, treibet den Stein, Sand und Grieß sehr fort, tödtet die Würmer im Leibe, und treibet sie durch den Stuhlgang dienlich aus.

6. Die erkältete Mutter weiblicher Personen erwärmet dis Oel, wehret dem Auffsteigen, und bringet die verstandene Monats-Zeit wieder.

Die Dosis wird gegeben nach der Constitution und Jahren der Menschen, als einem Kinde 2. einem 10jährigen 8. einem alten Menschen 15 oder 18 Tropfen in warmer Brühe oder Bier, ist kräftig und gut.

Oleum Anisi, oder Anis-Oel.

Erstlich ist dieses Oel eine vortrefliche Medicin wider die fallende Flüsse auf die Brust, wider die Unverdaulichkeit und Winde im Magen, und machet guten Appetit zum essen, wann man Morgens und Abends täglich 3. bis 4. Tropfen in einer Brühe einnimmet. Zum andern ist es auch gut vor schweren Athem, bey Alten als auch bey den kleinen Kindern vor Husten und Hergeln auf der Brust, Verstopfung der Leber, stärcket das Eingeweide, und bewahret dieselbe vor den Schlag und Gicht, Dosis nach den Jahren 1. 2. 4. bis 6. Tropfen in süß Mandel-Oel zu gebrauchen. Zum dritten dienet es vor die weibliche ausbleibende

Monatliche Zeit, stärcket die Gebähr-Mutter, und ist gut wider die Dünste oder Winde in der Mutter, befördert die Geburt, und wehret auch den Schlucksen und Aufstossen, es befördert auch den Urin, und vertreibet Furcht und Schrecken, und machet einen geruhigen Schlaf, täglich 4. Tropffen zu gebrauchen in Brühe.

Balsam Sulphur. Anisati.

Dienet wider allen Husten und Schwindsucht, Keichen und schweren Athem, treibet den Urin, ist gut wider die Ruhr. Dosis: Einen jungen Menschen 6. 8. bis 12. Tropffen, einen Alten 20. bis 30. im Lungen-oder Brust-Wasser gebraucht.

Balsam Embryonum, oder Kinder-Balsam.

Es ist dieser Balsam eine grosse Stärckung denen schwangern Weibern, und wehret alle Zufälle ab, die der Frucht zustossen können, und stärcket dieselbe über die Maßen, davon nimt eine Schwangere täglich ein Löffein voll des Morgens oder des Abends nach Belieben, an sich selbst, oder in einen andern Hertzstärckenden Wasser, als schwartz Kirsch-Wasser und dergleichen distillirten Wassern ein, oder so auch zuweilen welche Weiber wären, die nicht davon interna, oder innerlich gebrauchen können, die dürffen nur den Leib äusserlich damit bestreichen, alle Wochen 2. bis 3mahl, stärcket die Frucht vortreflich, und thut sehr gut.

Stern-und Planeten-Balsam.

Dieser Balsam führet seinen Nahmen davon, weil nicht nur seine Ingredientia astralischer Art, sondern es bestehet dessen Perfection auch in Sonnen-Wärme, und wird ihm seine Krafft

in

in Bereitung vom Feuer oder Wasser genommen, indem solche einig und allein in Extractione Solari bestehet.

Es dienet aber dieser vortrefliche astralische Stern- und Planeten-Balsam denenjenigen, so mit stetigem Schwindel und Beschwerung des Haupts beladen, wenn man 6. Tropfen auf den Wirbel des Haupts giesset. Ferner, die Sausen und Brausen auch Klingen der Ohren haben, wie auch mit Schlagflüssen behaftet sind, können des Abends etliche Tropfen an die Schläfe und Puls streichen, er hilft gewaltig wider die Flüsse.

In Hertzzittern und Pochen, Ohnmachten und Hinfallung, auch bösen Wesen der kleinen Kinder, unter die Nase und Hertzblatt gestrichen, auch innerlich davon den Patienten nach Unterschied des Alters von 12. Tropfen, bis auf 3. eingegeben, ist ein herrliches Mittel.

Den Keichenden so schweren Odem, schwindsüchtige und verschleimte Brust haben, führet es den Schleim aus dem Hertzen und Lunge, wie auch die übergeschossene Galle aus der Leber, heilet die innerliche Fäulung von Grund aus, bringet den verlornen Schlaf, machet Appetit zur Speise, in einem Löffel voll Wein oder Krausemünzwasser gebrauchet. Er fördert auch denen ehrbaren Weibs-Bildern die Blume, iedesmal den andern Abend 12. Tropfen in Poleywasser eingetruncken, und reiniget die verschleimte Bärmutter; auch stillet er denen Manns-Personen die Colica, vermehret den Saamen, und machet fruchtbar. Vor Zittern der Glieder, äusserlich damit gesalbet, erwärmet er das

Marck in den Röhren, auch ist er in Verrenckung der Adern sehr nützlich.

Die Dosis ist einem alten 16. im mittlern Alter 12. jungen Kindern 2. Tropfen innerlich.

Balsamus Mercurialis.

Ist dieser mercurialische Balsam in sehr vielen Gebrechen menschlicher Gesundheit, so wohl innerlich als äusserlich, oft und viel bewährt erfunden worden, denn in Haupt-Beschwerungen ist seines gleichen kaum anzutreffen.

2. Dienet dieser Balsam denen Lungen- und schwindsüchtigen Menschen, er reiniget die innerlichen Glieder, lässet keine Fäulung bey dem Menschen erwachsen, auch wo sich schon einige Fäulung an Lungen und Leber angesetzet, oder solche in einen faulenden Wasser oder Feuchtigkeit legen, heilet er solche von Grund heraus.

3. Giebt es auch die Erfahrung, daß er alle Würmer mit ihren Fäulungen, welches ein Zunder aller Fieber und Kranckheiten ist, zum Lassen austreibet.

4. Die so zerrissene, lahme und Podagrische Glieder haben, sind vielmals zum glücklichsten mit diesem Mercurialischen Balsam curiret worden.

5. Ist er gut für Geschwulst, sie mag seyn, wie sie wolle, wie denn auch an den alten Schäden, mit Baumwolle eingenetzt und übergeschlagen.

6. Ist er sehr köstlich denen Nerven und Gliedern, und wenn sie schon schwinden, erholet und bringt sie wiederum zurecht.

7. Ist er sonderlich den zähen Schleim, Catharr und phlegmatische Materie zu lösen, erweichen

chen und zum Auswurf zu fördern, benimmt den veralten Husten und alle Verhinderniß des Odems, für die Aufsteigung der Bärmutter und deren Beschwerung, ist er eine sonderliche Hülfe.

8. In der Colica, Darm-Gicht und schwachen Magen, ist er eine sonderliche Stärckung, trucknet aus alle podagrische Feuchtigkeiten, lindert die verharten und verstarrten Senn- und Band-Adern. In Summa, dieses Oel ist seiner Tugend halben nicht genugsam zu rühmen, äusserlich gebraucht an den Gliedern, und sonderlich zu den Wunden im Haupt oder Kopf.

Dosis: Ein junger Mensch 10 Tropfen, ein Alter 60 Tropfen in Brandewein genommen:

Balsam Sulphuris.

Erstlich, dienet dieser Balsam zu allerhand äusserlichen Schäden, Stich und Wunden, läßet nicht faulen oder schwären, so man es damit salbet und bindet.

2. Für vergiftete böse Luft und Nebel, so man dieses Balsams über den andern und dritten Tag in Wein, warmen Bier oder Holunder-Beer-Saft gebrauchet 7. 9. oder mehr Tropfen.

3. In der Pestilentz-Zeit alle Morgen 5. oder 7. Tropfen gebraucht, hilft, nächst GOtt, vor solcher giftigen Seuche; oder da jemand diese Kranckheit ankäme, 7. oder 9. Tropfen davon eingenommen, sich warm zudeckt und darauf schwitzet, aber nicht schläft, es hilft nächst GOtt: Auch wo schon Drüsen aufgeschossen, so nehme man dieses Balsams im Leib und netze ein Tüchlein damit, und lege es auf die Beule, so wird es den Gift ausziehen und heilen.

4. Wenn man die äusserlichen Glieder damit salben will, so muß man den Balsam mit einem Löffel voll guten Brandewein vermischen.

5. Für das Seitenweh, Pleuritis genannt, 7. oder mehr Tropfen eingenommen, und auswendig Pflaster-weise aufgeleget, es hilft, nächst GOtt.

6. Für die Blattern und Pocken, daß sie den Kindern nicht zu schwer und hitzig werden, alle Morgens 5. oder 6. Tropfen, auch wol mehr, so sie bey Jahren seyn, in Holunder-Saft, Lindenblüt-oder Brunnen-Wasser eingegeben, denn dieser Balsam reiniget das faule Geblüte.

7. Ein approbirtes Mittel für allerhand Fieber, etliche Tropfen obberührter Massen gebraucht; denn es lässet nächst GOtt, keines zu Kräften kommen.

8. Für das Zahn-Wehe, so man ein wenig Baumwolle damit anfeuchtet und darauf leget, oder einen Finger damit genetzet, und das geschwollene Zahnfleisch damit gerieben.

9. Für den übelriechenden Odem, so man dessen oft einnimmet und gebrauchet.

10. Wider die Colicam, innerlich und äusserlich gebrauchet, ist von vielen probiret worden.

11. Ist dieser Balsam für den Stein ein bekanntes und probirtes Mittel, indem er Blasen und Nieren reiniget, den Stein und Grieß abtreibet, wie mancher Mensch davon zu zeugen und zu sagen weiß.

12. Ist dieser Balsam eine Heilung aller Rauden und äusserlichen Schäden, der erfrornen Glieder, auch der greulichen Frantzosen, und andern Geflechten.

13. Für Weibes-Personen ist dieser Balsam sehr dienlich, es erwärmet die Natur, befördert die Geburt und dämpfet die Nachwehen, heilet die schwärende Brüste, auch so die säugende Kinder kranck werden, so wird es den Kindern sehr dienlich seyn.

14. Dem krancken unvernünftigen Vieh, als Pferden, Rindern, Schafen und dergleichen kan man hiermit zu Hülfe kommen, so man 14. oder mehr Tropfen, nachdem es gros ist, in warmen Bier oder Brunnen-Wasser eingeust.

Balsamus Vitæ, oder Lebens-Balsam.

Dieser Balsamus Vitæ, in Spiritus Vini solvirtes Oel, ist ohn einige Schärfe, von gantz gelinder Operation. Er widerstehet den Gift, stärcket das Hertz und Natur, stillet die Schmertzen, und würcket durch den Schweiß: Dannenhero er bey hitzigen, wie auch andern Fiebern, sehr wohl zu gebrauchen. Es ist auch den Schwindsüchtigen Patienten dessen Gebrauch zu recommendiren, wie nicht weniger in Schäden und Wunden sehr dienlich und bequem zu employren. Für Haupt-Schmertzen ist es eine bewährte Arzeney, wenn man nur etliche Tröpfgen auf das Haupt giesset, und die Schläfe fein damit bestreichet. In dem Schwindel kan man fleißig daran riechen. Bey schweren Ohnmachten, Hertzklopfen und Magenschmertzen giesset man etwas davon auf ein Tuch, und leget solches über das Hertz und Magen, da es denn sehr dienlich; denjenigen, so mit Hertzens-Angst und schweren Husten beladen sind, können davon 12. Tropfen in laulichen Geträncke gegeben werden. Den Gebrauch

brauch dieser überaus vortreflichen Medicin betreffend; so können davon aller 8. 6. 4. oder 2. Stunden, nachdem es die Kranckheit erfordert, jedesmal bey einer erwachsenen Person 10. bis 15. Tropfen; Bey jungen Leuten aber und Kindern 3. 4. bis 5. Tropfen in kalten, verschlagenen, nicht aber in warmen Geträncke, gegeben werden.

Englische Haupt- und Magen-Pillen.

Erstlich, seynd sie ein Principal zu dem Magen, verhüten dessen Geschwulst und Wehethun, stärcken denselben, lassen nichts darinnen erstincken noch faulen, erhalten selben in guter Disposition, geben gute Dauung und Appetit führen sanftiglich unten aus die Galle, melancholisch Wesen, Rotz, Schleim, Gestanck und Winde, aus welchen entstehen Mißfarbe, Obstructio mensium, kurtzer Odem, Engbrüstigkeit, allerhand böse Fieber und Kranckheiten, und obschon welche zur Flamme solten ausbrechen, ist wegen üblichen Gebrauchs dieser Pillulen solchen Leuten desto ehender, mit GOttes Hülfe, wieder zu helffen, weil nicht viel Unreines zu grösserer Gefahr vorhanden. Bekommen auch über die Masse wohl denen, so etwan mit dem Truncke oder vielen Speisen sich übereilet haben.

Zum andern, reinigen sie das Gehirn und gantzes Haupt, lassen nicht überhand nehmen grosse Hauptweh, fallende Sucht und Schwindel, entziehen die Flüsse und Feuchtigkeiten, daß solche nicht so schädlich fallen, präcaviren, daß Lunge, Brust, Leber, Miltz, Nieren und Mutter von zähen Koder und böser Feuchtigkeit nicht lädiret, und eröfnet derselben Verstopfung.

Diese Haupt-und Magen-Pillen seynd nach iedes Gewohnheit, oder auch nach Nothdurfft wöchentlichen ein bis zweymal in Bier oder sonst andern ordinairen Geträncke zu adhibiren, und zwar zum Haupte, wenn man will schlaffen gehen; zum Magen und andern innerlichen Partibus ein paar Stunden vor dem Abend-Essen, iedesmahl 15. auch wohl mehr, denn weniger, bis die Natur vergnüget, und ist darbey gantz keine Gefahr zu besorgen.

Diese edle Haupt- und Magen-Pillen können nach den Jahren der Menschen gegeben werden: Einem Alten 15. 18. bis 24. Einem 12. oder 15. jährigen 9. bis 12. Einem Kinde nach seinen Jahren; sie können täglich gebrauchet werden.

Pillen Immanuelis.

Erstlich, haben diese edle Pillen diese Krafft und Würckung, wer alle Morgen oder über den andern Tag 2. oder 3. einnimmt, dem stärcken sie das Haupt, u. vertreiben alle Wehtagen desselben und die Melancholie, schärfen das Gehör und Gesicht, geben ein gut Gedächtniß, sie erquicken und stärcken das Hertz, machen einen guten Magen, helffen wohl däuen, Lungen und Leber halten sie in guter Gesundheit, öfnen und reinigen die Miltz, machen weit um die Brust, auch alle inwendige leibliche Glieder werden dadurch gestärcket und bekräftiget; sie lassen keine innerliche Fäulung an dem gantzen Eingeweide zu, und behüten den Menschen vor allerley zufälligen Kranckheiten, bis auf die ordentliche Zeit und Stunde des ihme gesetzten Ziels, welches keiner überschreiten kan.

2. So einem ein Frost oder Schauer jähling ankommt, daraus ein schweres Lager oder Kranckheit zu besorgen: Oder wer Sausen und Brausen im Haupt und Ohren hat, daß er einen schweren Fluß oder Schlag befürchtet, der nehme alsbald 13. 14. oder 15. ein, es sey wann es wolle, zu Tags- oder Nachts-Zeiten, vor oder nach dem Essen, so wird er also nächst GOtt, gesund.

3. Wann einem ein Fieber anstößt, es sey das tägliche, zwey-drey-oder viertägige, ia auch das hitzige Fieber oder ungarische Kranckheit, der nehme alsbald im Anfang des Fiebers 14. oder 15. dieser Pillen ein, und lege sich darauf nieder und schwitze; dieses muß er zu dreymalen, allemal im Eingang und Anfang des Fiebers, oder wanns einem zum drittenmal ankommen will, thun, so verlässet es ihn mit GOttes Hülffe. Es ist offt probiret, und iederzeit gerecht befunden worden.

4. Wann einer Aderlassen will, der brauche des Abends zuvor 10. 14. bis 15. dieser Pillen, so hat er des andern Tages etliche sanffte Sedes, und bedarff keiner Purgation. So aber diese Pillen, in einem Liquore oder Safft gebrauchet werden, ist ihre Tugend noch grösser: Denn diß ist ein Secret in einer solchen Medicin, wann mans alle Tage gebrauchet, 3. 5. oder mehr, wie es einer seiner Natur gut befindet. Auch kan er seine Verrichtungen gar wohl ohn alle Hinderniß, dabey verrichten, und wird ihme nichts schaden, denn es eine subtile Artzeney ist, so den Leib durchgehet, und in 24. Stunden erst ihre Operation oder Würckung [illegible] in Stuhlgang thut und verrichtet.

5. Schließ-

5. Schließlich können die gemeldte edle Pillen gebrauchen Junge und Alte, Mann und Weib, von der Geburt bis aufs letzte Jahr ihres Alters. Einem 6 Wochen-Kinde eine halbe, von 1, 2, 3 Jahren 1 auch 2 darnach das Alter, darnach die Pillen, wie einem selbst gut düncket, es mag einer seyn, was für Complexion er wolle. Auch darf mans vor und nach dem Essen, so oft einer was an ihm spüret oder die Nothdurft erfordert, trucken oder wie sie einer auf das leichteste kan einnehmen. Wann sich eine Person an diese Pillen gewöhnt, bedarf man sonst keiner Artzeney. In Summa, die Tugenden, Kräfte und Würckungen dieser edlen Pillen sind nicht gnugsam zu beschreiben.

NB. Anbey ist zur Nachricht noch zu bemercken, daß wenn man solche Pillen in feuchte Oerter gesetzt oder gestellet, sie schwartz werden, und von der gelben Farbe abfallen. Jedoch ohngeachtet diesen, bleiben dieselben in ihrer habenden Kraft und Würckung, und verlieren dadurch an ihren Tugenden im geringsten nichts, ohne wenn sie gar zu naß werden.

Die vortrefliche Medicina.

1. Ist sie eine Urin- Gift- und Schweißtreibende Artzeney, auf den Abend einer Bohnen gros eingenommen.

2. Vertreibet sie alle Schmertzen des Haupts, Tollheit, Schlafsucht, stärcket das Gedächtnis, und machet einen geruhigen Schlaf.

3. Ist sie gut wider die fallende Sucht, absonderlich kleinen Kindern, ein klein wenig davon gebraucht: Sie dienet auch vor den Krampf und Schmerzen der Zähne, wenn man ein wenig auf den Zahn leget.

4. Ist sie gut wider den Husten, Keichen, Seitenstechen, Entzündung der Lungen, Hertzklopfen, Erbrechen, schwachen Magen, wie auch Schmertzen und Winde in denselben.

5. Vertreibet sie die weisse und rothe Ruhr, stillet alsobald die Colicam, Darmgicht, Verstopfung der Leber und Miltz.

6. Vertreibet sie die Schwind- und Wassersucht, wie auch die Entzündung der Nieren und derselben Geschwär, wie auch Saamen-Fluß.

7. Dienet sie wider die Entzündung der Mutter, verhindert das Mißgebähren, vertreibet die Exulceration der Mutter, befördert die weibliche Monats-Zeit, und verhütet den übrigen Fluß derselben.

Ihre Dosis wird gegeben nach den Jahren der Menschen: Als einem Kinde einer Linsen gros, einem 10, 12 bis 15jährigen Menschen einer Erbsen, und einer Erwachsenen einer Bohnen gros, in Wein oder Bier.

Innhalt dieses Büchleins.

Spiritus Salis Armoniaci	p. 3.
Spiritus Salis Arm. Anisati	3
Spir. Cornu Cervi rectificati	4
Spiritus Apoplecticus	4
Pomerantzen-Spiritus	7
Spiritus Salis	8
Spiritus Vitrioli	9
Spiritus Tartari	9
Spiritus Nitri Dulcis	9
Spiritus Cochlearis	10
Spiritus Vitæ, Lebens-Geist	10
Sal volatile Oleosum Sylvii	11
Essentia Castorei	11
Essentia Carminativa	12
Essentia Alexiphar. Stahlii	12
Essentia Lignorum	13
Essentia Amara	14
Essentia Succini	29
Myrrhen-Essenz	15
Elixir Proprietatis	16
Elixir Balsam. Pectorale	17
Elixir Bals. Pector. præserv.	18
Elixir Aperitiv. Clauderi	19
Elixir Juniperi	19
Elixir Uterinum	19
Elixir Vitrioli	20
Tinctura Antimonii	21
Tinctura Tartari	22
Corallen-Tinctur	22
Hertz-T[illegible]	23
Lob[illegible]	24
Medicin-Tinctur	26
Bezoar-Tinctur	27
Mixtura Simplex	28
Tinctur Universale	28
Tinctura Martis	29
Tinctura Anodyna	29
Purgier-Tinctur	30
Gallen- und Magen-Tropfen	30
Kayser Caroli Hauptwasser	31
Tinctura Macrocosmi	32
Zimmtwasser	34
Hertz-Carfunckelwasser	34
Mutterwasser	34
Lungenwasser	34
Brustwasser	34
Schlagwasser	35
Wermuth Extract	35
Wacholder-Oel	35
Agtstein-Oel	36
Kümmel-Oel	36
Anis-Oel	37
Balsam Sulphur. Anisati	38
Kinder-Balsam	38
Stern- u. Planeten-Balsam	38
Balsam Mercurialis	40
Balsam Sulphuris	41
Bals. Vitæ, Lebens-Balsam	43
Engl. Haupt- u. Mag. Pill.	44
Pillulen Immanuelis	45
Die vortrefliche Medicina	47

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zerener, Johann Michael

Kurtze doch hinlängliche Nachricht vom nützlichen Gebrauch ... verschiedener ... Medicament welche von J. M. Zerener ... verfertigt ... werden

S.l. 1764

M.med. 1109 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10289250-7
VD18 14779064-001